

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 35 (1901)**

92 (20.4.1901)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-675587](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-675587)

Die Nachrichten\* erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. 1/4jährlicher Abonnementspreis 2RM resp. 2 Mark 27 Pf.

Fernsprechanschluss Nr. 48.

# Nachrichten

Inserate finden die wirksamste Verbreitung und kosten pro Zeile 15,- ausländische 20,-

Annoucen: Annehmen-Expedition v. J. Büttner, Marienstraße 1, und Ant. Paruffel, Daarenstr. 5. Zuschnahme: D. Sandstedt, sowie sämtliche Annoucen-Expeditionen.

## für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

N<sup>o</sup> 92.

Oldenburg, Sonnabend, den 20. April 1901.

XXXV. Jahrgang

### Hierzu vier Beilagen.

### Politische Wochenübersicht.

Oldenburg, 20. April.

In China ist Graf Waldersee mit genauer Not dem Feuertode entronnen. Die genaueren Einzelheiten der Katastrophe stehen noch nicht fest; es steht aber fest, daß ein General der nächsten Umgebung Waldersees in den Flammen umgekommen ist, und ebenso steht fest, daß eine Niederlage bedeutet, wenn der Gegner in Feindesland bis in das Lager des Kommandierenden vordringt und dort Feuerbrände legt. Der Höchstkommandierende trifft als einseitigste Strategie selbstverständlich zunächst diejenigen Sicherheitsmaßregeln, ohne die ein Gelingen seiner militärischen Aufgabe vom Zufall abhängt. Lassen diese Anordnungen irgendwo eine Lücke, so sind sie unvollkommen. Man mag sich nicht ausmalen, was ein Mißlingen der Rettung Waldersees für Deutschland bedeutet hätte — jedenfalls nicht viel weniger als eine verlorene Schlacht. Hoffentlich dient dieses neue Mißgeschick als Warnung und veranlaßt uns, je eher je lieber von unserer ersten größeren überseeischen Reise nach Hause zurückzukehren — erzählen kann man ja bereits mehr als genug.

Der deutsche Reichstag, in dem der Zwischenfall in Peking aus nachliegenden Gründen bislang nicht zur Sprache gebracht ist, hat am Dienstag seine Sitzungen nach den Osterferien wieder aufgenommen und sich in dieser Woche mit den Gesetzentwürfen, betr. die Verforgung der Militärinvaliden und Kriegshinterbliebenen, sowie betr. das Ueberrecht an Werken der Literatur und der Tonkunst beschäftigt. Bei dem ersten Gesetzentwurf sind Kommissionsberatungen vorgezogen und die entscheidenden Beschlüsse erst in der zweiten Sitzung zu erwarten; beim zweiten befinden innerhalb der Parteien Gegenstände, die noch der Klärung bedürfen.

Wie unser Kaiser im politischen Leben schon rein äußerlich eine dominierende Stellung einnimmt, so beginnt auch der deutsche Kronprinz bereits mit 19 Jahren vor Eintritt seines Studiums die Repräsentation in außerdeutschen Ländern. Denn aus den in Wien gehaltenen Reden geht deutlich hervor, daß der dortige Kronprinzenbesuch, der übrigens mit der proklamierten Uebernahme des Protektorats über den katholischen Schulverein durch den vorausschicklichen Erben der österreichischen Krone ein eigentümliches Zusammentreffen feiert — nicht jeder politischen Bedeutung entbehrt. Auch der dritte Sohn unseres Kaiserpaars, der 17jährige Prinz Walbert, ist vor einigen Tagen bei seiner Indienstellung in die deutsche Marine in die Öffentlichkeit getreten; er soll dabei eine Ansprache an die Seefahrer gerichtet haben. Die vielkommentierte Ausrüstung des Kaisers vom Kanalschluden ist im „Reichsanzeiger“ und der „N. N. Z.“ ausdrücklich demontiert worden; man legt offenbar Wert darauf, zu betonen, daß keine Verquickung der Bollstätt- und Kanalsfrage beabsichtigt ist.

In Deutsch-Südwestafrika haben kürzlich Kämpfe stattgefunden, deren Bedeutung anfangs überschätzt wurde. Ein Reiter ist in einem Gefecht gegen einen Bafarstamm gefallen. Auch in Kamerun sind gegenwärtig wieder Strafexpeditionen gegen den räuberischen Stamm der Yaunde im Gange.

In Südafrika, im Lande der Buren, wird es allmählich stiller. Die „Kriegsdepeschen“ Ritchners berichten sämtlich von ganz unbedeutenden Schmarotzeln. Man ist beim Anströmen. Von den Burenführern verlaunt neuerdings wenig.

Oesterreich-Ungarn hat in der letzten Woche für uns vollständig unter dem Zeichen des bereits erwähnten deutschen Kronprinzenbesuches gestanden. Die Beziehungen zwischen Deutschland und der habsburgischen Monarchie sind bekanntlich seit geraumer Zeit die denkbar besten; wenn eine Verleumdung dieser Beziehungen nach außen hin unmittelbar nach den

touloner Feierlichkeiten erfolgte, so ist damit noch nicht gesagt, daß innere Gründe mehr als äußere dafür maßgebend waren.

Frankreich hat etwas geheimnisvoll seinen Präsidenten Loubet im Anschluß an die touloner Feierlichkeiten als „Friedensstifter in des Wortes weitester Bedeutung“ proklamiert, dessen Wert die Geschichte einst würdigen werde. Im übrigen ist man auf radikaler französischer Seite von dem Ergebnis der Verbrüderung mit Italien nicht entzückt.

Mit Spannung sieht man bereits jetzt dem Besuch des französischen Ministers des Auswärtigen, Delcassé, am 22. April in der Hauptstadt Rußlands entgegen. Delcassé „soll“ nicht nur über die franco-russische Allianz, sondern auch über die Orientfrage und verschiedene europäische Angelegenheiten mit dem Grafen Lambdorsff konferieren. Was daran Wahres ist, wird die Zukunft lehren. Uebrigens kommen aus Rußland neuerdings Nachrichten von so schweren finanziellen Krisen, die das Land durchzumachen hat, daß der nimmer rastende Unternehmungsgestir in der äußeren Politik daneben fast in Hintergrund tritt, namentlich seitdem in der Mandchuireise der Rückzug ins Werk gesetzt ist.

### Die Wirren in China.

Oldenburg, 20. April.

#### Zur Lage

In China schreibt man uns aus Berlin, daß dieselbe wieder einmal als „gefährlich“ gilt. Daß man auch im Auslande bei der pefinger Katastrophe an eine Brandstiftung glaubt, beweisen u. a. die Bemerkungen der petersburger „Wjedomosti“, die der „Kreuzstg.“ im Auszuge übermitteln werden. Die „Wjedomosti“ halten die Lage der Verbündeten in China für sehr gefährlich, namentlich infolge der Brandstiftung im Kaiserpalast und des Wiedererscheinens chinesischer Truppenkörper in der Provinz Petschili. Das Blatt des Fürsten Uchtomski befürchtet eine Wiederholung der Greuelthaten und neue Wirren. Leider nur zu sehr mit Recht! Seit dem Beginn der sogenannten „Friedensverhandlungen“ mit China hat eine schier unbegreifliche Vertrauenslosigkeit unter den Mächten Platz gegriffen. Die schrecklichen Erfahrungen im vorigen Jahre schienen fast vergessen. Wenn man insbesondere die Stimmen der amerikanischen Staatsmänner hörte, dann mußten die Chinesen in ein paar Monaten eine so gründliche Läuterung des Charakters durchgemacht haben, daß sie aus Bösewichtern weadere Ehrenmänner geworden waren. Nur Deutschland und England haben dem Frieden nicht getraut und fluge Vorkehrungen waltten lassen. Rußland, Frankreich, die Vereinigten Staaten, Japan verringerten ihre Truppenkontingente zum Teil sehr erheblich. War das ein „Vertrauensbeweis“ für die chinesische Regierung, so ist er sehr schlecht gelohnt worden; denn natürlich steden hinter den Bettelungen Personen von Einfluß. Bildete man sich ein, den Chinesen durch die stattgehabten Expeditionen und die Exekutionen von ein paar hochgestellten Beamten einen heillosen Schrecken eingejagt zu haben, so muß eine solche Illusion fast noch mehr in Erstaunen setzen. So rasch imponiert man einem Riesenreich von 400 Millionen nicht! Die „Wjedomosti“ halten es für möglich, daß Rußland zu neuer Truppenmobilisation gezwungen werde. Dies erscheint nicht nur möglich, sondern vielmehr notwendig, und diejenigen Mächte, die es so eilig hatten mit der Verringerung der Truppenkontingente in Petschili, werden im eigenen Interesse sehr bald denselben Schritt thun müssen. Die „Wjedomosti“ schlagen vor, Peking dem Kaiser zu überlassen und Petschili zu räumen. Das wäre aber doch das lägliche Eingeständnis der Schwäche! Dann thäten die Mächte sich besser, überhaupt aus China sich zurückzuziehen und die Altten zu schließen!

#### Der Brand im Kaiserpalast

In Peking soll durch einen Ofen im Antichitzimmer neben der Küche des Oberkommandos entstanden sein. Bei der Verwüstung des Heuers haben, wie bereits gemeldet, die Franzosen kräftige Hilfe geleistet. Besonders rühmlich beteiligte sich an den Rettungsarbeiten der französische Oberleutnant Marchand.

Wie der „Köln. Btg.“ aus Peking berichtet wird, wird die Ursache des Brandes in einer Nachlässigkeit in der Küche gesehen. Aus dem brennenden Gebäude war nichts zu bergen; auch Graf Waldersee verlor nur das nackte Leben. Das Feuer verbreitete sich mit unglaublicher Schnelligkeit. Niemandem seien Schwürze zu machen.

#### Zum Tode v. Schwarzpöfss

Schreiben die „Times“: „Durch den Tod des Generals von Schwarzpöfss hat ein schwerer Schlag die deutsche Armee und ihren obersten Kriegsherrn getroffen. Sein Herrscher und seine Kameraden haben den tragischen Tod

eines tapfern Soldaten zu betauern, dessen Thaten und dessen Ruf überall als eine sichere Grundlage für eine ausgezeichnete Laufbahn angesehen wurden. Er starb den Tod eines preussischen Offiziers; in Erfüllung seiner Pflicht lehrte er in das Gebäude zurück, um Schriftstücke zu retten. Der Mut, der einen Mann leitet, eine solche That mit wahrhaft kaltem Blute zu vollführen, ist von seltenerer und schönerer Art als der, der zur Erstürmung einer Batterie antreibt.“

#### Gesandtenberatung.

Die Blätter melden aus Peking vom 18. April: Die Gesandten berieten in ihrer gestrigen Zusammenkunft die Grundzüge des Planes der Generale zur Schließung der Forts, zur Erückung von Militärposten und zur allmählichen Räumung Chinas, die in Paoinglu beginnen soll, falls kein Zusammenstoß mit der jetzt von Paoinglu ausbrechenden Expedition erfolgt.

#### Militärische Expeditionen.

Nach einer Meldung des „Standard“ aus Tientsin vom 18. April ist eine militärische Expedition nach Singauju geplant. Inzwischen nehmen die Chinesen starke Aushebungen vor in der Absicht, diesem Vormarsch entgegenzutreten. Li-Qung-Tschang richtete an den Kaiser und den Gouverneur von Schansi Telegramme, in denen er sie ersucht, die chinesischen Truppen von der Grenze von Tschiti zurückzuziehen.

Nach der „Köln. Btg.“ sind die Generale v. Lefler, v. Gahl, v. Ketteler, das 2. Bataillon des 1. Regiments (Major von Mühlenfels) und die Garnison von Paoinglu nach den Bergen westlich von Paoinglu abgegangen, wo starke Massen regulärer chinesischer Truppen in der Nähe der Abgrenzungslinie stehen. Eine französische Kolonne ist in südwestlicher Richtung auf Huoluhien abmarschiert. Weiter wird der „Köln. Btg.“ aus Peking gemeldet: Drei Kompanien des 2. Bataillons des 1. ostasiatischen Infanterieregiments (Major von Mühlenfels) und die ganze Garnison von Paoinglu mit Ausnahme von 400 Mann sind unter dem Befehle der Generale von Lefler und v. Ketteler nach den Quail-Pässen abgerückt. Es ist der Befehl erteilt worden, den General Yin anzugreifen, dessen Streitkräfte aus den früheren Paoinglu-Truppen bestehen. Der Oberquartiermeister General Freiherr von Gahl ist nach Peking zurückberufen worden.

### Der südafrikanische Krieg.

Oldenburg, 20. April.

#### Schlappe der Engländer.

Die Engländer haben eine kleine Schlappe erlitten. Wie Lord Ritschener meldet, geriet eine Abteilung vom 9. Lanzen-Regiment in einen Hinterhalt. Ein Leutnant und 3 Mann fielen, 5 Mann wurden verwundet.

#### Ritchners Pläne.

Wie ein Telegramm der „Daily Mail“ aus Pretoria berichtet, wird Lord Ritschener die militärischen Operationen demnächst in größerem Maßstabe wieder aufnehmen.

Ritchners Heer besteht aus 60.000 Weiritten zu seiner Verfügung. Pferde seien in genügender Menge vorhanden. Durch die Zwangsverkäufe in der Kapkolonie seien allein 40.000 Pferde aufgebracht worden. Die Verproviantierungsfrage sei freilich so ernst wie immer, zumal das Heer jetzt, Stranks abgerechnet, über 250.000 Mann zähle. Lord Ritschener sei mit den zu seiner Verfügung stehenden Mitteln durchaus zufrieden. Er habe nicht, wie man behauptete, anfang des Jahres 50.000 Mann Verstärkungen verlangt, vielmehr seien ihm diese auf sein Ersuchen um einige Verstärkungen für die Broomant gebandt worden. Für das Ende der Feindseligkeiten lasse sich keine Zeit bestimmen, jedoch sei aller Grund zu der Annahme vorhanden, daß der Widerstand der Buren innerhalb der nächsten sechs Wochen bis zwei Monate auf einen sehr geringen Umfang beschränkt werde. Verhandlungen mit Botha hätten seit der Zusammenkunft in Widdelburg, die wegen der Unabhängigkeitsfrage erfolglos verlaufen sei, nicht mehr stattgefunden. Mit der Entwidlung der Ereignisse könne Lord Ritschener zufrieden zu sein. Nur drei wirkliche Mittelpunkte der Thätigkeit der Buren existierten in den Kolonien, und diese lägen bei Botha, Delaraya und De Wet. Die Truppen, die besten Mutes seien und einen geringen Prozentsatz von Krankheitsfällen zu verzeichnen hätten, begrüßten die Aussicht auf Wiederaufnahme energischer Operationen freudig.

#### Die Pest.

Der „Standard“ meldet aus Kapstadt vom 18. April: Amlich wird mitgeteilt, daß die Pest zunimmt. Es wird befürchtet, daß noch eine beträchtliche Anzahl Erkrankungen verzeichnet sind. Nach einer Meldung verschiedener Blätter aus Kapstadt ist die Pest auch in Port Elizabeth ausgebrochen.

### Politischer Tagesbericht.

#### Deutsches Reich.

Der Kaiser verbrachte die Nacht in Kiel im königlichen Schloß und begab sich vormittags 9 1/2 Uhr in Begleitung der Kaiserin zur Marineakademie. Der Kaiser wählte den Platz für das demnächst aufzuführende Denkmal des großen Kurfürsten. Später fuhr der Kaiser an Bord des „Kaiser Wilhelm II.“ zurück.

Der Kaiser sandte der Gräfin v. Walderssee, dem „Hann. Cour.“ zufolge, ein Telegramm, in dem der Monarch in gnädigen Worten seine hohe Befriedigung und seine Freude ausdrückt über die glückliche Errichtung des Generalfeldmarschalls bei der Brandkatastrophe in Peking. Gleichzeitig drückt der Kaiser sein tiefes Bedauern aus über den Tod des Generalmajors Groß v. Schwarzhoff.

Der Kaiser hat der Absicht Ausdruck gegeben, Mitte nächsten Monats anlässlich der Ankunft des mit dem Dampfer „Enttugart“ eintreffenden Transportes deutscher Truppen aus China zum Empfang der Soldaten nach Hamburg zu kommen.

Der Reichstag beendete gestern die zweite Beratung des Gesetzes über das Urheberrecht, § 33, welcher die Schutzfrist für Bühnenerwerke und Werke der Tonkunst von 30 auf 50 Jahre verlängern will, ward bei der schwachen Besetzung des Hauses mit knapper Mehrheit gestrichen. Ein Antrag auf Beilegung des streitenden Gerichtsstandes der Presse ward abgelehnt. Der Rest des Gesetzes ward mit einigen unwesentlichen Änderungen nach den Kommissionsbeschläüssen angenommen.

Dem Reichstag wird demnächst noch eine Vorlage zugehen wegen abermaliger Verlängerung des Handelsprotektums mit England.

Die Budgetkommission des Reichstags hat im § 14 des Gesetzes über die Kriegsinvaliden die Bestimmung gestrichen: „Die zur Erreichung der Versorgung zu gewährenden Zuschüsse sind insoweit nicht zulässig, als die Gesamtsätze der Hinterbliebenen an Witwen- und Waisengeld, Weibchen- und Zuschüssen die dem Verstorbenen nach diesem Gesetze zustehenden Gebührenerträge übersteigen.“

Die Kanalcommission hat gestern ihre Arbeiten wieder aufgenommen mit der Beratung des Centralantrags um Mittelung des Kofenanschlages über die Verstellung einer durch Begräbnissen des Flußlaufes der Ems auf der Strecke von Papenburg bis Leer herbeiführenden leistungsfähigen Wasserstraße. Ein Regierungskommissar riet entschieden davon ab, den Antrag in das Gesetz aufzunehmen. Die Begräbnisse für die Landwirtschaft nicht ohne Bedenken wegen der Entmässigung. Nachmittags wurde von konstituierter Seite beantragt, 100.000 M. zu Vorarbeiten für die Begräbnisse der Ems zwischen Papenburg bis Leer-ort in die Vorlage einzustellen und die Regierung aufzufordern, diese Vorarbeiten so zu beschleunigen, daß die Ausführung dieser Begräbnisse vor Herstellung einer Wasserstraße zwischen Wehen und Elbe erfolge. Die Vertreter der übrigen Parteien stimmten diesem Antrage bei, ebenso die Vertreter der Regierung. Minister v. Thielen entnahm dem Antrage die Forderung, daß schließlich auch der Mittelkanal bewilligt werden soll. Der Antrag wurde einstimmig angenommen.

Zur Erhöhung der Getreidezölle schreibt der „Hann. Cour.“ aus Berlin, er könne auf das Bestimmteste versichern, daß im neuen Zolltarif der Getreidezoll für die Vertragsstaaten von 3,50 M. auf 5 M. erhöht ist.

#### Ausland.

##### Cescheisch-England.

Wien, 18. April. Dem „Freidenkblatt“ zufolge dürfte die Marineforderung für 1902 etwa 50 Millionen Kronen betragen, da nur geringfügige Forderungen für die übrigen und keine außerordentlichen neuen Kredite nachgefordert werden. Die Kosten für die ostantische Schiffsflotte, die in Marinetrafen auf 4-5 Millionen Kronen geschätzt werden, sollen als Nachtragskredit für 1900 eingestellt werden.

Kaiser Franz Joseph ist heute Abend zu mehrtägigem Aufenthalt nach Budapest abgereist.

19. April. Der deutsche Kaiser sandte an Kaiser Franz Joseph ein Telegramm, in dem er seinen herzlichsten Dank für die überaus liebevolle Aufnahme des Kronprinzen ausdrückt, der ihm hierüber in begehrtesten Worten berichtet habe. Der deutsche Kaiser drückte auch seine Freude darüber aus, daß sein Sohn sich in Wien so wohl gefühlt habe.

##### Niederlande.

Haag, 19. April. Heute wird hier der Geburtstag des Prinzgemahls mit denselben Festlichkeiten wie der Geburtstag der Königin-Mutter gefeiert. Anfang nächster Woche wird die Königin mit ihrem Gemahl zu mehrtägigem Aufenthalt nach Heidelberg übersiedeln.

##### Frankreich.

Yvon, 19. April. Der Marineminister Launay hielt in einer Versammlung eine Rede, in der er Rechenschaft über die Ausübung seines Deputiertenmandats gab und von seinen Aufgaben im Marineministerium sprach, wozu die Vernehmung des Flottenmaterials gehöre. Die Vorkommnisse bei Tschoda hätten die Unzulänglichkeit der Flotte dargelegt. Die beabsichtigte Vermehrung der Flotte würde die französische Flotte um 1906 in den Stand setzen, allen Hauptforderungen der maritimen Verteidigung des Landes zu entsprechen. Der Minister wies darauf hin, daß die französischen Kriegsschiffe im Bau den fremden Kriegsschiffen überlegen seien. Er schloß: Wenn wir auch langsamere bauen als die Engländer und Deutschen, so sind unsere Schiffe doch vollendeter, solider und eleganter, als diejenigen der übrigen Marinen.

Paris, 18. April. Der Finanzminister richtete unter Hinweis auf die Wiedereinnahmen an direkten Steuern im März, die um 20 Millionen hinter dem Vorausschlag zurückgeblieben sind, an seine Kollegen ein Schreiben, in dem er ihre Unerschamtheit auf diese Thatfache lenkt, und sie auffordert, die ihnen zur Verfügung stehenden Kredite mit größter Sparsamkeit zu verwenden und nur im äußersten Notfall Nachtragskredite zu verlangen.

##### England.

Im englischen Unterhause legte der Schatzkanzler Gids

Beach den Etat vor und beantragte eine Erhöhung der Einkommensteuer, einen Einfuhrzoll auf Zucker, einen Ausfuhrzoll auf Rohle und die Suspendierung der Schuldentilgung. Alles dieses vermöge ein Defizit von 40 Millionen Pfund nicht zu decken. Daher sei die Aufnahme einer Anleihe von 60 Millionen Pfund notwendig. Die National Schuld betrage 688 Millionen Pfund, die Einnahme des laufenden Jahres 132 Millionen, die Ausgaben 187 Millionen. Der Krieg koste schon 153 Millionen. An einen Beitrag Transvaals zur Deckung der Kriegskosten sei fürs erste nicht zu denken. Die Chinaexpedition koste bisher 5 Millionen Pfund. Harcourt entgegnete, die Regierung nehme für den Krieg schon viermal so viel Geld auf als für den Krimkrieg. Die Kosten würden sicher 200 Millionen überschreiten, also die gesamten Ersparnisse der letzten 50 Jahre. Die Südafrikapolitik führe zu der traurigsten Finanzverfallung, die je ein Schatzkanzler abgeben hat. Im weiteren Verlaufe sprachen sich mehrere Abgeordnete gegen den beantragten Kohlenausfuhrzoll aus.

#### Amerika.

Washington, 17. April. Die Regierung beschäftigt sich mit dem Plane, für die amerikanische Flotte rund um die Erde Kolonisationen zu schaffen. Wie die „Morning Post“ schreibt, finden mit Holland wegen Erwerbung einer Station auf Europaasien Verhandlungen wegen Abtretung der Galapagosinseln über die betreffenden Gebiete, nämlich die Souveränitätsrechte über die Kolonisationen, zu erörtern. Das Staatsdepartement sicherte sich bereits das Recht auf Errichtung von Stationen bei Yokohama und in der Nähe von La Paz.

### Aus dem Großherzogtum.

Der Kaiser hat unter dem Namen: „Aus dem Großherzogtum“ (ist nur ein geistlicher Ausdrucksweise geblieben, Erhebungen und Bemerkungen über lokale Verhältnisse aus der Residenz des Großherzogs).

#### Oldenburg, 20. April.

Vom Hofe. Heute Morgen gegen 8 1/2 Uhr verließ S. M. V. der Großherzog mit dem Hunteferien-Dampfer „Sirene“, Kapit. Schäfer, unseren Hafen, um in Bremerhaven wiederum eine Besichtigung des Schiffsjungen-Schiffes „Großherzogin Elisabeth“ vorzunehmen.

Großherzogliches Theater. Die gestrige Vorstellung: „Victoria“, Schauspiel von Heinrich Vullhaupt, und „Maria Magdalene“, Trauerspiel von Friedrich Heibel, fand vor gut besetztem Hause statt. Die Schauspieler ernteten viel Beifall, und in dem letzten Stücke wurde Fräulein Brock (Klara) durch drei Blumenkörbe und einen großen Lorbeerkranz in wohlverdientem Maße ausgezeichnet.

Spielplan des Großherzoglichen Theaters.

Sonntag, den 21. April, 98. Vorstellung im Abonnement: Urciel Acosta, Trauerspiel in 5 Akten von R. Gupfow. Anfang 7 1/2 Uhr. — Dienstag, den 23. April, 99. Vorstellung im Abonnement. Freispiele haben keine Gültigkeit, erstes Gastspiel von Frau Käthe Grand-Witt vom Thalia-Theater in Hamburg; Komtesse Guderl, Lustspiel in 3 Akten von F. von Schönthan und F. Koppel-Elsfeld. Hermann: Käthe Grand-Witt. Anf. 7 1/2 Uhr. — Donnerstag, den 25. April, außer Abonnement zu gewöhnlichen Preisen, Freispiele haben keine Gültigkeit, zum Beiden des Hoftheater-Pensionsfonds und des deutschen Schriftstellerheims in Jena, zweites und letztes Gastspiel von Frau Käthe Grand-Witt vom Thalia-Theater in Hamburg, Gastspiel des Herrn Walther Kofsch von Residenz-Theater in Hannover, einmalige Aufführung, zum erstenmal: Die Haubenkerche, Schauspiel in 4 Akten von E. von Wildenbruch. Genc: Käthe Grand-Witt; Hermann: Herr Kofsch. Anfang 7 1/2 Uhr. — Sonntag, den 28. April, 100. Vorstellung im Abonnement, letzte Vorstellung in dieser Saison, Gastspiel des Herrn Walther Kofsch: Iphigenie auf Tauris, Schauspiel in 5 Akten von W. v. Goethe. Genc: Herr Kofsch. Anfang 7 1/2 Uhr.

Die Inhaber von ganzen Abonnements, welche zu dem am Donnerstag, den 25. d. M., zum Beiden des hiesigen Theater-Pensionsfonds und des deutschen Schriftstellerheims in Jena stattfindenden zweiten Gastspiel von Frau Käthe Grand-Witt („Die Haubenkerche“) ihre Plätze beizubehalten wünschen, können die bezüglichen Billets am Montag, den 22. d. M., vormittags von 10 bis 12 1/2 Uhr im Bureau der Theaterkasse, Eingang Gartenseite, in Empfang nehmen.

Militärisches. Generalmajor von Fetter, der neuerdings Feldzeugmeister der Armee, wird nach etwa 4jähriger Thätigkeit in Oldenburg als Kommandeur der 37. Infanterie-Brigade und Garnisonältester die Residenz verlassen und zur Liebernahme seiner neuen Stellung nach Berlin übersiedeln. Am 20. Juni 1897 wurde er unter Entbindung von dem Kommando nach Württemberg als Kommandeur eines Infanterie-Regiments zum Generalmajor befördert und an die Spitze der aus dem oldenburgischen Infanterie-Regiment Nr. 91 und dem Infanterie-Regiment Herzog Friedrich Wilhelm von Braunschweig (offizielles) Nr. 78 bestehenden 37. Infanterie-Brigade gestellt. Mit dieser nahm er an vier Manövern (darunter ein Kaisermanöver) im Verlaufe des 10. Armeekorps teil und leitete auch die Übungen der Brigade auf dem Truppenübungsplatz in Munster. Ferner war Generalmajor v. Fetter bei den alljährlich im Herzogtum Oldenburg und Schleswig-Geschäfte der Brigade und der Bezirkskommandos in Oldenburg, Lingen und Aurich unterstellt waren. In seiner Eigenschaft als Garnisonältester kommandierte er die Leichterabtheilung der Besetzung des Großherzog's Beter. Als Feldzeugmeister sind ihm die Inspektoren der Waffen bei den Truppen, des Feld-Artillerie-Materials und des Fuß-Artillerie-Materials unterstellt.

von Sperling, der neuerdings Kommandeur der 37. Infanterie-Brigade, ist unter dem gestrigen Tage zum Generalmajor befördert. Am 22. März 1897 wurde er zum Obersten ernannt und an die Spitze des in Kiel und Rendsburg garnisonierenden Infanterie-Regiments Herzog von Holstein (holsteinisches) Nr. 85 gestellt. v. Sperling ist Ritter des eisernen Kreuzes 2. Klasse, und besitzt ferner

den Roten Adlerorden 3. Klasse mit Schleife, den Kronenorden 3. Klasse, sowie einen braunschweigischen Orden.

Stähler, Major, aggregiert dem oldenburgischen Infanterie-Regiment Nr. 91, ist unter Ernennung zum Bataillonskommandeur in das Infanterie-Regiment Nr. 158 in Baderborn versetzt. Major Köhler ist einer derjenigen wenigen Offiziere in unserem Infanterie-Regiment, welche vom Eintritt in die Armee als Advantagier bis zum Stabsadjutant in denselben verblieben sind. Bald nach Beendigung des deutsch-französischen Krieges trat Major Köhler auf Beförderung bei vorgenanntem Regiment ein und wurde nach anderthalbjähriger Dienstzeit Offizier. Als Premierleutnant war er als Waffen-Revisionsoffizier thätig. Zum Hauptmann befördert, kommandierte er zuerst die 2. Kompanie, dann die 13. Kompanie des Regiments. Nach Verlegung dieser Kompanie nach Hameln zur Neubildung des Infanterie-Regiments Nr. 164 wurde dem damaligen Hauptmann Köhler das Kommando der 12. Kompanie übertragen, welche letztere er bis zu seiner vor etwa eineinhalb Jahren erfolgten Beförderung zum überzähligen Major befehligte. Das Infanterie-Regiment Nr. 158 in Baderborn, in das Major Köhler versetzt ist, besteht aus zwei Bataillonen.

Sanitätspersonalien. Dr. Becker, Oberarzt im oldenburgischen Infanterie-Regiment Nr. 91, ist als Stabs- und Bataillonsarzt zum Infanterie-Regiment Nr. 158 versetzt.

Dritter Naumann-Vortrag. Gestern Abend schloß Herr Naumann mit einer Schilderung des kommenden politischen Umsturzes und der gegenwärtigen Aufgaben vor einem nahezu gefüllten Saal seine drei wissenschaftlichen Vorträge hier ab, die zuerst die geschichtliche Entwicklung unserer Politik, dann ihren ethischen Gehalt und zum Schluß ihre Zukunft behandelte.

Der kommende politische Umsturz läßt sich auf dem Wege des Schließens aus der Vergangenheit herleiten unter Zugrundelegung von gewissen leitenden Generalideen, die sich alle politische Arbeit kritikalisiert. Solche leitende Grundgedanken waren z. B. die des deutschen Einheitsstaates unter Preussens Führung, die anfangs wie ein Traum den Sehnenen vorrückte, ferner die von der jetzigen führenden Stellung des Centrum, die Bismarck jahrzehntlang in unerfüllbarer Arbeit formte, und endlich die des sozialdemokratischen Zukunftsstaates, der völligen Umgestaltung der Gesellschaft und Erlass des Privatbesitzes durch irgend eine kommunistische Form. Jeder Politik müssen solche große Zukunftsideen zu Grunde liegen, und es war nur natürlich, wenn Redner die des von ihm begründeten Nationalsozialismus ausführt von der Hand folgender Disposition: 1. Welche volkswirtschaftliche Ungleichungen stehen uns bevor? 2. Soll man den Individualismus hemmen oder fördern? 3. Welche Rolle spielt der Sozialismus in der Zeit des Industrialismus? 4. Wie stehen die gebildeten Schichten zu dem Industrialismus?

Naumann führte zuerst in einem von einem großen Saal durchzogenen Saal die fortschreitende Zunahme der deutschen Bevölkerung und der Folgen davon vor. Ingerodmet die Progression, machen die Deutschen um jährlich 800.000 Menschen, nicht allein durch den Geburtenüberschuß, sondern auch durch die infolge besserer sanitärer Verhältnisse und der im ganzen besseren Lebenshaltung verminderten Sterblichkeit. Oldenburg ist an diesem Volkswachstum in erster Linie mit beteiligt; so betrug im Jahre 1898 unsere Sterblichkeit knapp 7000 und die Geburtenzahl über 14.000, so daß in einem Jahre ein Ueberschuß von 7168 Menschen herauskam. In der Zunahme sieht es nach dem rein germanischen Staaten an zweiter Stelle (nach Sippe). Wo soll das hinaus?

Eine große Bewegung der Bevölkerung ist bei uns von Osten nach Westen gerichtet, und hier, im Rheinlande, in Westfalen, in den Niederlanden, die überflüssigen Menschenmassen in sich auf. Der Menschenzuwachs, die fortschreitende Menschenüberführung der westlichen Landestheile bedingt aber eine Zunahme der Transportmittel, der Schienen, der Straßen, der Kanäle, der Schiffe, eine Vermehrung des Bedarfs in jeder Hinsicht an Kohlen, Eisen, Kupfer etc. Für Baumwolle wird sich die Einfuhrsumme von 250 Millionen in 20 Jahren mindestens verdoppelt haben, ebenso die der Wolle (350 Mill.), des Holzes (270 Mill.), des Brotes (210 Mill.). Das wird einen gewaltigen Aufschwung der Industrie hervorzuufen und zugleich eine wachsende Zentralisation derselben, denn für die Form der Großindustrie ist der Deutsche wie geboren. Und daraus entsteht wiederum eine riesige Zunahme der Arbeiterbevölkerung. Aber der Bauer braucht deshalb nicht darunter zu leiden. Wenn auch kein Getreide im Preise herunterging, sein Vieh stieg und sein Bodenwert hob sich, und seine Produkte werden immer teurer.

Die neue Zeit des Industrialismus fordert auch neue Regierer, und eine Zusammenfassung der politischen Leitung aus Männern wie Bismarck, Tölpel, von Siemens, Wallin, Rindler, Jenke u. a. wäre nicht gar unmöglich, denn aus der Industrie und Finanz müssen die Männer herauswachsen, die die Richtung der neuen Politik leiten können.

Daß die Zeit des Industrialismus kommen wird, ist klar, warum sie also im Laufe aufhalten? Das erfordert nur die Lebensbedingungen ihrer Kinder. Sie kommt mit drei Forderungen: Kanäle, Handelsverträge und Flotte. Diesen stellt sich die alte Zeit als Hemmnis entgegen, und es wird bald in unserer politischen Entwicklung die Zeit kommen, wo sie nur noch zweigeteilt erscheint: Agrarisch — den Fortschritt zurückhaltend — und industriell — fortschrittlich —, wie es jetzt konfessionell und liberal heißt. Die Grundfrage der alten Politik war die Reichsfrage. Die ist nun erledigt. Die der neuen ist: Agrarisch oder industriell — geschlossene Weltmarktschaft oder nach außen gerichtete Import- und Exportmarktschaft.

Diese Frage ist heute noch verdundelt z. B. durch das Centrum, das aus seiner jetzigen Oppositionsstellung noch nicht ganz einschwenken konnte zur agrarischen Richtung, wobei es sich aber unwillkürlich angliedern wird. Redner hat in München und Bochum katholische Arbeiter für die Erhöhung der Getreidezölle sprechen hören, also für das Ideal der Konfessionen, die geschlossene Grenze, eine durchaus unwirtschaftliche Volkswirtschaft! Dann wird können von unserm Verstand nicht leben; unter sturmgrenztrennender Landbesitz verbunden sein. Rußland und Nordamerika vermögen sich abzuschließen; sie haben alles, was sie bedürfen; thäten wir es, so wäre es nicht wirtschaftlicher Tod.

Redner kam dann auf die Gefahren des Individualismus, der sicherlich nicht das Banner der Freiheit führen wird. Und deshalb beginnt hier die Rolle des

**Sozialismus**, der ziffermäßig in kurzer Zeit viel mehr Anhänger haben wird, als die anderen Parteien. Mit dieser gemäßigten Masse wird die industrielle Leitung in Zukunft rechnen müssen. Sie muß sich nach unten politisch akkordieren, denn sie braucht die Massen. Darauf beruht die Hoffnung des Sozialismus, und ihm gehört die Zukunft, wenn er die wesentliche Entwicklung des Industrialismus führt. Dazu gehört aber in erster Linie auch die äußere Politik. So lange der Sozialismus hier die nationale Mitarbeit verlagert, bleibt er fruchtlos. Er kann nie die Leitung übernehmen, aber ein großes Stück konstitutionalismus in der Hand halten, wenn er national wird. Deshalb geht die nächste große Frage in der Entwicklung des jungen Sozialismus, der schon manche Wandlung zum Besseren durchgemacht hat, dahin, ob der deutsche Sozialarbeiter gewillt ist, den Industrialismus in Deutschland mit durchzuführen zu helfen.

Bei welcher von den beiden politischen Richtungen der Zukunft soll nun der Gebildete stehen? Welcher kann er seine Interessen anvertrauen? Der konservativ-heraldischen? (Mit bestem Verstande bedankt sich die Höher für diese Zumutung.) Die Bildungsdinge sind dort am besten aufgehoben, wo man Bildung schätzt, und der Industrialismus braucht Kunst, Wissenschaft usw. Die Bildungsrichtungen tragen die Verpflichtung, die Freiheit hochzuhalten, und darin finden sie dort am meisten Hilfe, wo man den Druck der Reaktion am schärfsten spürt. Und der Gedanke des Sozialismus gedeiht auch nur dort, wo man die Geschichte kennt, also nicht bei den konservativ-heraldischen, sondern bei der anderen Seite. So mögen gerade die Gebildeten auch dafür sorgen, daß durch ihre Unterstützung der richtigen Politik unser Vaterland immer mächtiger emporkommt. Redner schloß mit dem Wunsch, seine Vorträge möchten da und dort die Freude an der kommenden Politik wecken haben, und mit dem Trost, daß Deutschland als das fruchtbarste und zukunftsreichste Land alle Schwierigkeiten, von denen er gesprochen, siegreich überwinden werde. — Reicher Beifall dankte dem Redner und zugleich dem nationalsozialen Verein, dem Veranstalter der drei interessanten, tief anregenden Abende. Wenn sie eine Wiederholung finden, was zu hoffen steht, so wird sich zweifellos eine noch größere Zuhörerschaft als diesmal dazu einstellen.

**Zu dem Unfall des großherzoglichen Leibfahnders Willers** erfahren wir, daß Herr W. in's Peter Friedrichs-Hospital übergeführt wurde. Sein Sturz ist verhältnismäßig glücklich abgelaufen, indem er nur eine größere Kopfverletzung davon trug. Es geht ihm auch den Verhältnissen nach gut und hoffen die ihn behandelnden Ärzte, ihn bald wieder gesund entlassen zu können.

**Zur Kanalisation.** Gestern Nachmittag traf der Hof. „Herr Nr. 2“, Führer Widens, von Bremen mit 90 Kubikmetern Kies hier ein und legte in die sogenannte alte Grube. Der Kies wird mit Schiefbarren ausgefahren, auf dem neuangekommenen Terrain vor der Feinmännischen Loggererie gelagert und soll bei den Dampfmaschinen, welche von der Firma Melbers u. Co. -Hildesheim hergestellt werden, Verwendung finden. — In der Lambertikirchstraße sind die Arbeiten schon fast vollendet, und so geht man nächste Woche die Straße der Biegelhofstraße von der Jacobstraße an bis zur Auguststraße, wofür die Anschluß an die dort liegende alte Kanalisation, welche sehr gut befunden wurde, erfolgen soll, in Angriff nehmen zu können.

**Zum Postneuen.** Die aufgestellte Schnecke, welche fast ununterbrochen im Betrieb ist, wirft pro Minute 4000 bis 5000 Liter Wasser aus den Ausflüßungen, worin die Entkästen in die Tische gelassen werden; es wird mittels zweier großer Sandpumpen, welche von 8 Arbeitern bedient werden, der Schnecke zugeführt. Die Wässer aus den Entkästen werden von 8 Arbeitern, welche 4 zu 4 Mann je einen Handdrummbär handhaben, eingeerntet; es sind bis jetzt drei solcher Entkästen in Angriff genommen worden.

**Zum Feuilleton** der heutigen Nummer unseres Blattes beginnen wir mit dem Abriss des Romans „Des Mères und der Liebe Wellen“ von Arthur Zapp, worauf wir unsere Leser noch besonders aufmerksam machen.

**Ausführung des nördlichen Züchterverbandes.**

Oldenburg, 20. April.

Heute Morgen fand eine Ausflugsfahrt im Landtagsgebäude hierseits unter Leitung des Herrn Ed. Lübbers-Süremüden statt.

Der Vorabend eröffnet um 9 1/2 Uhr die Versammlung mit dem Ausdruck der Freude über die Genesung und Rückkehr des Großherzogs und bringt ein Hoch auf den Landesfürsten aus.

**1. Wahl des Vorsitzenden des Ausschusses und seines Stellvertreters.**

Durch Zettelwahl wird mit 33 Stimmen von 36 der bisherige Vorsitzende Ed. Lübbers-Süremüden wiedergewählt. Drei Stimmzettel lauten auf Herrn J. v. d. Loo, die aber als ungültig erklärt werden, da der Vorstehende aus dem Ausschusse oder dem Vorstande gewählt werden muß. Der Gewählte nimmt mit Dank für das bereigte Vertrauen die Wahl an.

Als Vertreter des Vorstehenden wird mit 35 von 36 Stimmen Herr Schröder-Nordmoor gewählt.

**2. Beschlüsse zur Förderung des Absatzes der Züchtlinge.**

Der Vorstehende schlägt vor, die Preise, besonders die auswärtigen, in höherem Maße zur Bekämpfung der oldenburgischen Züchterverhältnisse zu heben, und fragt an, ob der Ausschuss es dazu die Mittel bewilligen werde, auch bittet er um Vorschläge, wie diese Klame betrieben werden soll.

Herr Braune-Bettinghagen beantragt, einen namhaften Betrag (bis zu 1000 Mk.) für Klame einzusetzen, die Art und Weise derselben bleibe dem Vorstande überlassen. Es sei aber leider festzustellen, daß man in Oldenburg und seine Züchterverhältnisse im Auslande viel zu wenig kenne.

Der Vorstehende schlägt vor, eine bezügliche Broschüre zu schreiben und diese an alle interessierten Stellen des In- und Auslandes zu versenden.

Herr Wolmann-Döelgönne will die Höhe des Betrages dem Vorstande überlassen.

Herr Schröder-Nordmoor: Da der Vorschlag feststeht, enthält er keine Mittel für Klame. Deshalb muß der Ausschuss dem Vorstand einen Kredit eröffnen, vielleicht bis zu 200 Mk.

Herr Gabben-Quanens schlägt einen höheren Betrag vor

nach dem Beispiel der officiellen Züchtergenossenschaft; auch das Jeverland wendet viel für Klame auf.

Der Antrag Braune wird angenommen.  
Herr Wolmann-Döelgönne: Es ist seitens der Landwirtschaftskammer eine Broschüre über unsere Pferdezeit geplant; die Herausgabe sollte eigentlich Sache der geistlichen Vertreter der oldenburgischen Pferdezeit sein. Der Vorstand möge die Rechte der Pferdebesitzer dabei wahren.

Herr Tangen-Söllhmann bemerkt, daß die Sache noch so sehr im Keim liege, daß dem Ausschuss für Pferdezeit nichts davon bekannt ist.

Herr Wolmann-Döelgönne glaubt zu wissen, daß der Generalsekretär der Kammer schon beauftragt ist, eine solche Broschüre zu schreiben.

Herr Gabben-Quanens glaubt, die Angelegenheit mit Kenntnisnahme abthun zu sollen.

Herr Wolmann will nur eine doppelte Broschüre vermindern lassen.

Damit ist die Sache erledigt.

**3. Die für 1901 bewilligten Mittel für Leistungsprämien**

im Betrage von ca. 1000 Mk. werden einstimmig für die Ausstellung in Halle zu verwenden beschloffen.

**4. Der nächste Züchterverkauf**

soll auf Vorschlag von Herrn Müller in Döelgönne, von Herrn Braune in Oldenburg abgehalten werden. Herr zu Windmühlen-Rosede ist auch für Oldenburg. Nachdem noch verschiedene Ausschußmitglieder sich dazu geäußert haben, schlägt Herr Gabben vor, falls keine Einigung erzielt werde, doch bei Oldenburg zu bleiben. Letzteres wird angenommen; damit ist der Antrag Müller gefallen.

**5. Ausstellung in Halle.**

1. Die Uebernahme der Haftpflicht für die Ausstellungstiere, falls die beteiligten Versicherungen aus irgend einem Grunde nicht zahlen, auf den Züchter-Verband zur Verhütung der Richter wird auf Antrag des Herrn Schröder-Nordmoor beschloffen.

Herr Wolmann regt an, einen Fonds für solche Zwecke zu gründen, damit die Versicherung übersichtlich werde. Die Vertreter der Bezirke sprechen sich verschieben über eine event. Versicherungsversicherung aus. Der Frage soll näher getreut werden.

2. Ueber die Vorarbeiten zur Ausstellung berichtet der Schriftführer Schäfer. Ueber die Auswahl der Tiere für die Ausstellung haben wir schon früher berichtet.

**6. Beschlußfassung über die staatliche Hengsthaltung.**

Herr Gabben-Quanens: Es handelt sich hier darum, unser junges Hengstmaterial im Lande festzuhalten. Das ist vielfach falsch verstanden worden. Die Anregung kommt nicht von der Regierung, sondern es sind Vorschläge des Centralvorstandes an die Regierung, die darüber die Nominationskommission und den Züchterverband hören will. Die Vorschläge des Vorstandes bestehen nur in Kostenanschlägen für das Unternehmen. Es sollen also für staatliche Kosten junge Tiere, ein- oder zweijährige, angekauft und als vierjährige geföhrt wieder an die Züchter zurückverkauft werden. Es besteht keineswegs der Gedanke, die Hengsthaltung auf den Staat zu übernehmen. Es könnte aber auch durch Erhöhung der Prämien dasselbe Ziel erreicht werden. Der Vorstand empfiehlt die Vorschläge der Regierung. Eine scharfe Ablehnung derselben ist hier nicht angebracht. Hier soll nur beraten werden, ob die gemachten Vorschläge geeignet sind, das Ziel zu erreichen.

Die Versammlung sprach sich nach verschiedenen Seiten über die Sache aus, die in letzter Zeit die Preise genügend beschäftigt hat. Es kam vielfach die Ansicht auf, wegen der Kosten sowohl als auch, um die private Hengsthaltung zu schätzen, die Vorschläge abzulehnen. Diesen Gedanken bekämpften besonders Herr Gabben und Schröder, ersterer beantragt, eine Resolution zu fassen, wonach der vorgeschlagene Versuch zu wagen ist, damit der von der Regierung gemachte Versuch praktisch erprobt wird, sei es auch in kleinem Umfange. Herr Braune beantragt, wegen der Ungleichheit der Sache die Beschlußfassung noch auszusuchen.

Herr Wolmann macht den Vorschlag, in der Richtung beider Vorschläge Versuche zu machen.  
(Bei Schluß der Redaktion machte die Sitzung noch fort.)

**Aus aller Welt.**

Die Bibliothek von Mukden, der Residenzstadt in der Mandchurei, die die Russen sich gesichert haben, ist in St. Petersburg eingetroffen. Die wertvollen Bände füllten nicht weniger als zwei große Eisenbahnmagazins. Bislang war über die Mukden-Bibliothek nur sehr wenig bekannt, und jedenfalls muß zunächst das Resultat der von den kaiserlichen Behörden angeordneten Prüfung der Bücher, Manuskripte usw. abgewartet werden, um sich überzeugen zu können, daß thatsächlich höchst wertvolle, aus der frühesten Zeit des Mittelalters datierende Handschriften in lateinischer, griechischer usw. Sprache sich darunter befinden. Es ist natürlich nicht leicht, ausfindig zu machen, wie solche literarischen Schätze nach der fernem Hauptstadt des östlichen Tartarentreiches gelangt sind, zumal Mukden durchaus nicht als sehr alte Stadt betrachtet werden kann. Es erscheint daher mindestens zweifelhaft, daß die Bibliothek wirklich irgendwelche Bücher oder Manuskripte enthält, die über das Jahr 1600 hinaus zurückreichen. Trotzdem muß es sich aber wohl der Mühe gelohnt haben, die ganze Bücherei den langen Weg nach St. Petersburg zu transportieren, und die Kriegskosten wird von den russischen Autoritäten sogar mit ganz besonderer Sorgfalt und geheimnisvoller Wichtigkeit behandelt und nimmere ausgepödt und sortiert. Wenn dies geschehen ist, soll, wie es heißt, baldigst ein offizieller Katalog veröffentlicht und die ganze Sammlung der literarischen Welt zugänglich gemacht werden.

**Letzte Depeschen.**

**Wirren in China.**

• Peking, 19. April. Auf die bei der chinesischen Regierung namentlich vor dem französischen Gesandten gemachten energischen Vorstellungen ließ der Kaiser am 16. April ein Dekret, durch das die regulären chinesischen Truppen in Huaili angewiesen werden, sich jenseits der großen Mauer zurückzuziehen.

• Berlin, 20. April. Deßhuf Stellungnahme zur Frage

der Errichtung einer Handelskammer in Berlin hielten die Vertreter der Kaufmannschaft in den Borsenräumen eine Versammlung ab und beschloffen, in Anwendung des Umstandes, daß der Handelsminister an der Umwandlung der Korporation in eine Handelskammer keine Ummwandlung zu befürworten, unter dem Vorbehalt eines mit dem Minister zu vereinbarenden Status, betreffend die Einrichtung und das Vermögen der Korporation, sowie das Wohlgehen der Handelskammer.

• Kiel, 19. April. Wie die „Kiel. Itz.“ mittelt, wird das vom Kaiser der Marine gestiftete Denkmal des Groß-Kurfürsten schon während der diesjährigen Kieler Woche enthüllt werden.

• London, 19. April. Die neuen Rölle sind heute Morgen sofort nach ihrer Annahme im Unterhause in Kraft getreten. Die Detail-Zuckerhändler erhöht die Preise bereits um 1/2 pro Hund.

In dem londoner Statist. Bülleting war eine Person unter verdächtigen Erscheinungen erkannt; die bakteriologische Untersuchung ergab, daß es sich nicht um Pest handle.

• 20. April. Die Morgenblätter melden aus Manila: Aguinaldo erließ ein Manifest, in dem er sich als Unterthan der Vereinigten Staaten bekennt und seine Landesleute auffordert, seinem Beispiel zu folgen. Die Amerikaner feierten diesen Tag und entließen 1000 Kriegsgefangene in ihre Heimat.

**Auslosungen.**

4% varerter Anstverbandsanleihe von 1886. Ziehung vom 17. April 1901. Nr. 28 29 48 85 91 101 218 236 243 277 281 291 300. Die Einlösung geschieht vom 1. Dezember 1901 ab bei der oldenburgischen Spar- und Leihbank in Oldenburg. Restanten: Nr. 95 fällig seit 1. Dezember 1900.

4% varerter Anstverbandsanleihe von 1882. Ziehung vom 17. April 1901. Nr. 8 34 96 107 115 119 123 126 189 195 257 264 272 325 344 353 383 395 413 440 451 531 548 562 582 587 618 680 695 722 760 796 818 815 840 879 923 924 955 965 973 1005 1006 1022 1023 1044 1082 1116. Die Einlösung geschieht vom 1. Dezember 1901 ab bei der oldenburgischen Spar- und Leihbank in Oldenburg. Restanten: Nr. 574 fällig seit 1. Dezember 1899, Nr. 822 892 894 fällig seit 1. Dezember 1900.

**Tageskalender.**

In dieser Stelle werden alle in den „Nachrichten für Stadt und Land“ ansehnlichen Veranstaltungen, Festlichkeiten, Vereinsausgaben und ähnliche Veranstaltungen unentgeltlich angezeigt.

Sonntabend, 20. April.

Verein für Gesundheitspflege und Naturheilkunde: Versammlung der Interessierten des Sanatoriums Schlehden. Im „Kaiserhof“. Anfang 9 Uhr.

Turnverein „Jahn“: Unterhaltungsabend. Anfang 8 Uhr. Sonntag, 21. April.

Großherzogliches Theater: „Urie! Urie!“. Trauerspiel von A. Gutzkow. Anfang 7.30 Uhr.

Schützenverein Eversen: Fahnenweihe auf dem Spielplatz im Eversen Holz. Anfang 3.30 Uhr. Kommerz, Anfang 5 Uhr. Ball. Anfang 7.30 Uhr.

Landwirtschaftlicher Verein Hibernburg-Eversen: Versammlung in Dreifels Gasthause zu Hibernburg. Anfang 5 Uhr.

Junggeheilen-Verein Schmiebe: Ball im Vereinslokal „Mäggenruht“. Anfang 6 Uhr.

Turnverein „Jahn“: Marsch nach E. Köder, Eghorn u. 3 Uhr.

Pfeifenklub „Apollon“: Versammlung bei Herrn Hügel. Anfang 7 Uhr.

Oldenburger Schachklub: Beginn des Turniers. Anfang 3 Uhr.

Doobis-Clubfessionen: Ball. Anfang 4 Uhr. Spezialitäten-Vorstellung Anfang 8 Uhr.

**Oldenburger Marktpreise**

vom 20. April 1901. M. Pf.

Butter, Raage	1/2 kg	61
Butter, Markthalle	1	10
Rindfleisch	1	65
Schweinefleisch	1	65
Lammfleisch	1	60
Kalbfleisch	1	60
Flomen	1	60
Schinken, geräuchert	1	85
Schinken, frisch	1	90
Mettwurst, geräuchert	1	60
Mettwurst, frisch	1	70
Speck, geräuchert	1	75
Speck, frisch	1	60
Eier, das Dutzend	1	55
Hühner, Stück	1	60
Gänse, jährl., Stück	1	2 40
Würstchen, 25 St.	1	1
Schalotten, 4 St.	1	25
Blumenkohl	1	60
Rohk, weißer, Kopf	1	15
Rohk, roter, Kopf	1	25
Salat, 4 Kopfe	1	30
Kartoffeln, 25 St.	1	20
Zerk, 20 hl	1	6 50

Beste Ersatz für Sprungfederbetten

**NUR**

**Westphal & Reinhold's**

Original-Patent-Matratzen und Metallbettstellen

sind im Gebrauch die besten und billigsten!

Überall erhältlich!

# Leo Steinberg.

Infolge der für die **Berliner Mäntelfabriken** so ungünstigen Lage ist es mir durch einen **persönlichen Einkauf** gelungen,

## Grosse Mengen der Damen-Konfektion,

-  Schwarze kurze bestickte Kragen,
-  Schwarze lange bestickte Kragen,
-  Schwarze seidene damassierte Kragen,
-  Dunkel- und hellfarbige Wetterkragen  
mit und ohne Kapuze,
-  Schwarze und farbige Jacketts,
-  Fertige Cheviot- u. Alpaca-Röcke usw.

**(Alles hochelegante Sachen!)**

an mich zu bringen und stelle solche meiner werten Kundschaft zu

**noch nie dagewesenen billigen Preisen**

zum Verkauf.



**Adler-Fahrräder**  
zu Fabrikpreisen.  
Favorit-Maschinen  
der  
vornehmen Welt.

Die mächtige Zahl

**8000**

der auf „Adler“-Räder gemauerten Preise und Meisterschaften sagt mehr für die Qualität, als Worte sagen können.

General-Vertreter:

**W. Tebbenjohanns,**

gegenüber dem Rathause.

NB. Fahrräder anderer Fabriken unter einjähriger Garantie und im Preise billiger wie bei Fahrrad-Verhandshäusern.

**Billig zu verk.:** Sotatisch, Holsterstühle, Ficht. Bettst. mit Sprungf., Sandrolle, Wanduhr, 17 Bd. Breda, Rom-Ber. 15, Regal, Petrol-Masch., Fahrradst., Vogelst., Ledkrett, Tellerborte und i. Kleinigkeiten.  
Auguststr. 65.

**Neuübende.** Zu verkaufen ein 14 Tage altes Süssentafel.  
Joh. Gebken.

**Bugbaum** zu verkaufen.  
Lambertstr. 1.

**Messina = Apfelsinen,**  
200 St. 11.50 Mk.  
Georg Müller, Eldenburg i. Gr.

Ein gut erhaltenes Sofa zu kaufen gesucht. Offerten unter Z. 235 an die Exped. d. Bl. erbeten.

**Echte Pfeffergurken,**  
10 Wd.-Dose 5.20 Mk.  
Georg Müller, Schüttingstr. 5.

**Mode-Magazin Paris.**

Hierdurch zeige den geehrten Damen von Eldenburg und Umgebung ergebenst an, daß ich im Hause Gaststr. 24 ein Magazin in Damen-Gütern, Blumen, Straußfedern und ähnlichen Artikeln eröffnet habe, speziell eingerichtet für das Waschen, Formen und Aufmachen von durch Regen o. Wind beschädigten Gütern. Es soll mein Bestreben sein, meiner geehrten Kundschaft stets das Neueste und Modernste bei billigsten Preisen zu liefern.

**R. H. Heinen,**

Mode-Magazin Paris.

Gläserth, Neue Helmer. Kann noch Vieh auf guter Weide in Grasung nehmen. Joh. Büsing.

**Schön- und Schnell-**

**Schreib-Unterricht.**

Beginn jederzeit.

**W. Niemann, Ziegelhofstraße 4.**

Zweifelbäse. Zu verkauf. e. schönes Kuhkalb. Joh. Hoes.

Zu verk. e. gutbehalt. Fahrrad und Kinderfahrgagen. Sonnenstr. 26.

**Oldenburger Schachklub.**

Samstag, den 21. April, nachmittags 8 Uhr:

**Beginn des Turniers**

im Kaiserhof.

**Großherzogf. Theater.**

Samstag, den 21. April 1901.

98. Vorstellung im Abonnement.

**Uriel Acosta.**

Trauerspiel in 5 Akten v. R. Guckow.

Rassendöffnung 6 1/2, Einlaß 7, Anfang 7 1/2 Uhr.

**Dankagung.**

Allen, die unserem lieben Sohn und Bruder **Johann** die letzte Ehre erwiesen und seinen Sarg mit Kränzen schmückten, unseren herzlichsten Dank. Oldorf, 19. April 1901.

**G. B. Jacobs u. Familie.**

**Familiennachrichten.**

**Todes-Anzeigen.**

Osternburg, den 18. April 1901.

Heute Morgen starb nach schwerer Krankheit unser lieber Vater, Schwieger- und Großvater **G. Luade.**

Die trauernden Angehörigen.

Die Beerdigung findet am Montag, nachm. 2 1/2 Uhr, vom Evangelischen Krankenhaus aus statt.

Heute Morgen, den 19. April, wurde uns unser kleiner **Otto** im zarten Alter von 4 Monaten durch den Tod entzissen.

Um kühles Beileid bitten

**Johann Roszlang und Frau**

Wilhelmine geb. Fiedler nebst Kindern.

Die Beerdigung findet Montag Morgen 8 1/2 Uhr statt.

Osternburg, 17. April. Deute starb plötzlich und unerwartet unser lieber Vater, Bruder und Schwager, der Maurer

**Friedrich Ewald,**

welches hiermit zur Anzeige bringen die trauernden Angehörigen.

Die Beerdigung findet am Montag, den 22. d. Mts., morgens 8 1/2 Uhr, vom Peter Friedrich Ludwig-Hospital aus statt.

**Weitere Familiennachrichten.**

Verlobt: **Johanne Südde,** Eidelöhne, mit **Bernard Höne,** Eidelöhne.

**Emma Haslamp,** Steinfeld, mit **Arnold Moormann,** Ihorst. **Auguste Bürger,** Stettin, mit **Schiffbau-Ingenieur Wilhelm Seebed,** Walt.

**Nanno Hoelke Schoon,** Solvete, mit **Oerd G. Bus,** Meerhusen.

Geboren: (**Sohn**) **Willy Tebbenjohanns.** **Marine-Stubarzt Dr. Oerdsdorf,** **Wilhelmshaven.** **Fr. Gries,** Neuenlande.

Gestorben: **Joseph Budke,** Essen i. O., 85 J. **Johann Reuter,** **Wilhelmshaven,** 5 Mt. **Lebenspräsident Georg Möller,** **Wilhelmshaven.** **Eduard Friedrich Ludwig Himmen,** Jever, 81 J. **Martha Baumann,** geb. Jansen, **Dauenstraße,** 40 J. **Simde Schönbohm,** Ael, 88 J. **Partikular F. C. Neelen,** **Jemgum,** 81 J. **Lagermeister Johann Ehen** **Hols, Leer,** 45 J. **Ernst Weigel,** **Delmenhorst,** 9 Mt.

**Jacketts,** neueste Façons, schwarz und farbig, à 2<sup>3</sup>/<sub>4</sub>, 4, 5, 7, 12, 15 bis 35 Mk.  
**Schwarze Krage,** ramag., Matlasé, bestickte etc., à 1<sup>3</sup>/<sub>4</sub>, 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, 6, 9 bis 45 Mk.  
**Staub-Capes** aus Loden, Homespun, Gummi, à 6, 10, 12, 15 bis 33 Mk.  
**Kinder-Jacketts,** nur hübsche Neuheiten in allen Farben u. Größen vorrätig, enorm billig,

empfehlen in enormer Auswahl

**Gebr. Alsberg.**

# 2. Beilage

zu № 92 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Sonnabend, den 20. April 1901

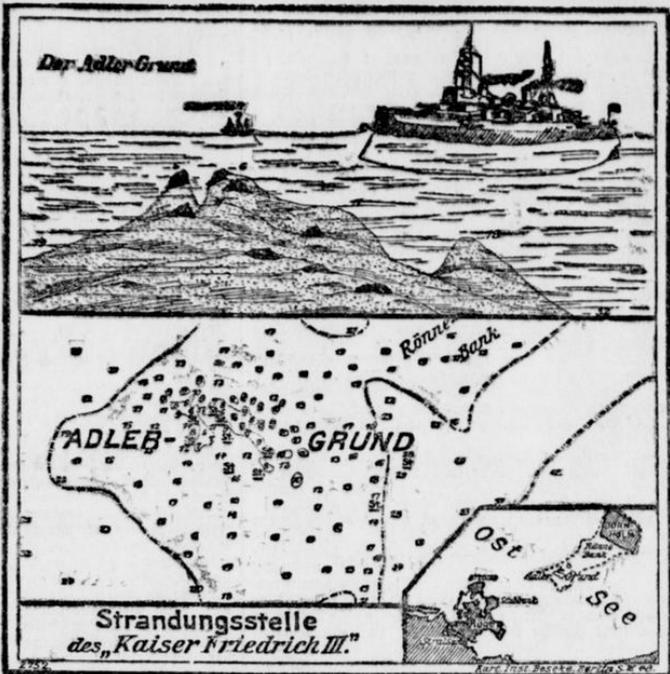
## Bur Savarie des Panzerschiffs „Kaiser Friedrich III.“

(Nachdruck verboten.)

Das Linienschiff „Kaiser Friedrich III.“ hat in der Nacht vom 1. zum 2. d. M. nach Passieren des Adlergrund-Feuerschiffes (Sülich Arona) wahrscheinlich infolge Aufstoßens auf einen der großen am Meeresgrunde dort befindlichen Felsblöcke schwere Havarie erlitten. Das Schiff, an dessen Bord sich Prinz Heinrich befand, mußte nach dem Unfall von Werftdampfern nach dem Kieler Hafen geschleppt werden; die Beschädigungen des Schiffes sind sehr schwere, so daß eine längere Zeit erfordernde Reparatur nötig ist.

Der Aufseher erregende Unfall, dem beinahe ein unserer schönsten und größten neuen Panzerschiffe erlegen wäre, legt naturgemäß die Frage nach der Art der Entdeckung nahe; sie läßt sich nur auf Grund eingehender Untersuchung an Ort und Stelle und bei ausreichender Kenntnis der betreffenden Fahrwasser-Verhältnisse beantworten. Zu letzterer soll unsere beifolgende Kartenskizze beitragen.

In unteren Teile derselben ist ein Ausschnitt der Seekarte, den Adlergrund nebst näherer Umgebung umfassend, enthalten. Die in der Karte eingeschriebenen Zahlen bezeichnen die Wassertiefen in Metern, die Strichlinie zeigt den Verlauf der 20 Meter Tiefenlinie, die feinere Punktlinie den Verlauf der 10 Meter Tiefenlinie. Die Buchstaben St. bezeichnen die Lage von Steinen, soweit dieselben erforscht sind. Diese Steine sind große, oft viele Kubikmeter umfassende Granitblöcke, welche in den präzisionsreichen Eisenstein- und Sandstein-herab gekommen und regellos in der Offsee, sowie im nord-deutschen Tieflande verstreut sind. Ihr Auffinden ist oft dem Unfall anheimgegeben, da sie in dem weiten Meeresgebiet nur einen Punkt bedeuten. Für die Handelschiffahrt mit ihren meist weniger als 6 Meter tiegehenden Schiffen sind die tiefstehenden großen Felsblöcke ohne Gefahr, die nach liegen kann man im Wasser sehen und ihre Lage feststellen bezw. sie hinneräumen, wie dies vor Jahren auf dem Adlergrund bereits geschehen. Der Adlergrund ist, wie aus der Karte hervorgeht, eine wellige Erhebung des Meeresbodens und bildet gleichsam die südwestliche Ecke der von der dänischen Insel Bornholm sich in südwestlicher Richtung nach Nügen zu erstreckenden Rönnebank. Das Passieren des Adlergrundes an seiner Nordseite, zwischen dem dort ausliegenden Feuerschiff und der Insel Bornholm wird als für tiefgehende Schiffe gefährlich angesehen. Er ist ungefähr 27 Seemeilen von der großen Stubbekammer auf Nügen und ebenso weit von der höchsten Erhebung Bornholms entfernt. In der Segelanweisung der kaiserlichen Marine für die Offsee wird wiederholt gewarnt, in verhältnismäßig großen Tiefen zu bleiben. Für den Fall, daß die Fahrt im Süden von Bornholm genommen wird, heißt es im zweiten Teil, Seite 158: „Passierende Schiffe thun gut, bei unsichertem Wetter Due Oede gegenüber auf 40 Meter Tiefe zu bleiben.“



Ebenso sollten größere Schiffe nur bei sicherem Vestekt zwischen den Tiefen der Rönnebank und dem Adlergrunde hindurchgehen.

Zur Zeit sind die von Kiel aus nach der Unfallstelle entsendeten Minendampfer „Bellan“, das Vermessungsfahrzeug „Hyäne“ und das Torpedoboot S 37 mit dem Kapten. Teimling von der Kaiserlichen Abteilung des Reichsmarineamtes damit beschäftigt, das Fahrwasser genau zu untersuchen. Die ersten Feststellungen über die Tiefe und den Umfang des Adlergrundes sind im Jahre 1878 durch den Transportdampfer „Abein“ erfolgt. Die sehr sorgfältigen Arbeiten haben ergeben, daß der Adlergrund mit Tiefen unter zehn Meter in der Richtung Nordwest-Südost eine Bängenausdehnung von ungefähr vier Seemeilen bei einer Breite von fast zwei Seemeilen hat. Der Grund flacht sich ab dem Nordwesten steil ab. Im Jahre 1879 sind die nächsten Stellen des Grundes auf Veranlassung der deutschen Regierung bis auf sechs Meter abgeräumt worden.

In oberen Teile unserer Zeichnung ist ein Durchschnitt durch die Tiefen des Adlergrundes gegeben, wie dieselbe sich, die Tiefenmaße in vielfach vergrößertem Maßstabe gezeichnet, darstellt. Die Hineinzeichnung des Panzerschiffs „Kaiser Friedrich III.“ in Fahrt von Ost nach West gibt eine ungefähre Vorstellung davon, in welcher Weise beim schnellen Fahren über eine der Tiefen des Adlergrundes der Unfall entstanden sein dürfte. Die auf dem Meeresboden zerstreuten und ihrer Lage nach festgestellten Felsblöcke sind in der Skizze mit angedeutet.

damit, daß nach § 88 des Verfassungsstatuts während des Wahlaktes nur Wähler im Wahllokale anwesend sein dürfen. Der in Frage kommende Wahl haben aber nachgewiesenermaßen auch Nichtwähler beigegeben. Der Magistrat stellt sich dem gegenüber auf den Standpunkt, daß diese Vorbesicht nur dem Weiter der Wahlhandlung eine Handhabe bieten soll, unbefugte Annahme aus dem Votum zu verweisen, daß die Gültigkeit der Wahl aber von der Anwesenheit solcher nicht abhängig zu machen sei. Es ist anzunehmen, daß die Streitfrage ihren Weg durch alle Instanzen, Kreisaußschuß, Bezirksaußschuß und Oberverwaltungsgericht, nehmen wird.

### Jagdliche Plauderei.

In der Mittwochnummer des „General-Anzeiger“ ist ein Artikel enthalten, den ein alter Jäger nicht so ohne weiteres mit Stillschweigen übergehen kann, trotzdem der Artikel den stolzen Titel „Eine Jagd im kaiserlichen Wildpark zu Peking“ (Für den oldenburgischen „General-Anzeiger“ von einem in Peking weilenden Oldenburger.) führt. — Es ist sehr lobenswert, wenn ein Deutscher, der im fernem Lande weilt, seinen erstanten Freunden von seinen Abenteuern erzählt, nur muß er mit dem Umstand rechnen, daß es noch mehr Leute giebt, die andere Erbeile gesehen und die sich somit eine Kritik solcher Berichte, die der Öffentlichkeit übergeben sind, erkaufen dürfen.

Der Berichterstatter hat eine Jagd auf Antilopen im kaiserlichen Jagdpark zu Peking erlebt und giebt zunächst eine Beschreibung des Terrains ab. Er sieht dann in weiter Ferne zwei „weiße“ Punkte, die mit dem Gase sofort als Antilopen zu erkennen sind. — Weiße Antilopen? Antilopen von weißer Farbe sind sowohl in Afrika wie in Asien ungemein selten; die rein weiße Antilope wird fast garnicht angetroffen. Dann giebt es noch die Albinos unter den Antilopen, — blendend weiß, mit roten Augen, — eine Eigentümlichkeit der Natur, die es selbst unter den Menschen giebt; z. B. einige Höhlenbewohner auf Madagaskar, mit schneeweißen Haaren und roten Augen, — denen das Pigment der Haut vollkommen fehlt.

Doch der Kaiser Manang-sü von China konnte es sich leisten, seinem Jagdpark solche Seltenheiten einzunehmen; — gerade so gut wie der Fürst von Belgien in seinem Wildpark wilde Eschen hält, die dort ein sehr beachtliches Leben führen, wenn also der chinesische Kaiser weiße Antilopen in seinem Wildpark hält, so wollen wir dieser Thatsache nichts entgegenstellen. Nachdem der Jäger jene weißen Punkte als Antilopen erkannt, tastete er den Entschluß, diese Antilopen mit seinem mongolischen Pony zu hegen. — Hier mögen zunächst alle, die auf dem Namen Jäger Anspruch machen, wissen, daß Antilopen in der Ebene noch ganz bedeutend flüchtiger sind als z. B. Reh; ja, Antilopen, die man vor sich sieht und die schon mit der Jagdart des Menschen vertraut sind, zum Unterschiede von solchen, die überhaupt noch nicht gejagt und naturgemäß dumm-vertraut sind, verschwinden oft mit geradezu unheimlicher Geschwindigkeit, als wenn der Boden sie verschlingen hätte. Die Jagd auf Antilopen legt also dem pürschenden Jäger noch mehr Schwierigkeiten in den Weg als die Rehbock-Pürsche.

Aber damit die Sache dem heimischen Jäger klar werde, will ich annehmen, er sähe zwei framme Rehböcke in der Alexanderhöhe auf 300 Meter vor sich und die Alexanderhöhe sei meinetwegen so groß wie der Jagdpark bei Peking. Wenn unter heimischer Jäger nun so gut wie möglich beritten wäre, sogar auf einem „mongolischen Pony“, sollte ihm da noch der Gedanke kommen, die beiden Rehböcke, die nicht so weit entfernt sind, wie jene weißen Antilopen bei Peking, hegen zu können? Der pefinger Landmann aber galoppiert mit seiner Reitannte acht Kilometer, daß ihm die Haare auf dem Kopfe fliegen, ohne Unterbrechung. Dann führt er seinen Galopp in einem flüchtigen noch eine ganze Strecke „ungehen“ fort, bis die „weißen“, „stark ermdet“ halt machen. Die Antilopen fanden nun wahrlich auf einem Hügel zu hochpochen und machten neugierig die Säße lang; der Jäger, unverdrossen, stieg von seinem „mongolischen“ herunter, wachte sich den Schwanz von der Stirn und guckte über die Hügelhöhe, wo sein todbringender Schuß am besten anzubringen sei. Aber dann dachte er, dreifach hält besser und jagte dem einen Albin-Orempaar aus seinem Repetier-Gewehr, Modell 88, drei Kugeln durch die Breitseite, daß das arme Tier sich auf die Seite legte und starb. Der feurige Mongolenhengst brandite nun nicht wieder bestiegen zu werden, denn die andere Antilope sah sich in herbem Trennungsschmerz, abermals laut hochpochen, nach ihrem weißen Bruder um und blieb nach 300 Schritten stehen. Als aber das Repetier-Gewehr wieder in Aktion trat, befaß sich die Antilope, daß sie auch ganz gut allein im kaiserl. Jagdpark weiterleben könne, befaß sich, daß sie eigentlich auch bedeutend schneller laufen könne, als ein mongolischer Pony und verschwand mit einigen hohen Schritten in den uralten Koniferen. Das erledigte Bild wurde nun am Sattel befestigt und der mongolische Pony trug Reiter und Bild nach Peking.

Ob das Pferd den 30 Kilometer weiten Weg wieder in ununterbrochenem Galopp zurückgelegt, wird nicht gesagt, nur, daß man noch vor Sonnenuntergang Peking erreichte, gerade wie jener Jäger, der in den Dschungeln mit einer seltenen Fliege einen Tiger fing und noch vor Mittag wieder in Calcutta war.

Die Leber der weißen Antilope wurde noch am selbigen Abend verpeift; die Erlebnisse verschiedener anderer Jäger aber, die zum besten gegeben wurden, hätten eben zur Wiederholung derartiger lohnender Jagdabenteuer gereizt.

Hoffentlich ist es den Teilnehmern nicht so gegangen, wie jenem Forstjäger, der auf ein neues Reiter bestieg und der gleich am ersten Abend seine Jagdabenteuer zum besten gab. Er erzählte den staunenden Gränröden,

\*) Anmerkung. d. Hb. Der Reiter, daß dieser Bericht von einem Pefinger weisenden Oldenburger herrührt.

### Aus dem Großherzogtum.

Der Redakteur unter der Adresse nachfolgenden brieflichen Originalberichts (ist nur mit genauer Aufschrift zu versehen. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion nicht willkommen.)

Oldenburg, 20. April.

(Fortsetzung der Notizen aus der 1. Beilage)

**Gude, 20. April.** In letzter Zeit werden immer mehr Klagen laut über die miserablen Verkehrswege in unserem Ort, und das Verlangen, der Gemeinderat wolle endlich dafür sorgen, daß in dieser Hinsicht bessere Verhältnisse geschaffen werden, tritt immer deutlicher hervor. Man kann oft wahrnehmen, wie enttäuscht die unsern Ort in großer Zahl verlassenden Fremden beim Anblick des entsetzlichen Pfahlerssees sind. Man fühlt es ihnen aber auch nach. Es ist unabweisbar bekannt, daß Gude in den letzten Jahren einen gewaltigen Aufschwung genommen, daß Grund und Boden an Wert gewonnen und der Ort an Ausdehnung zugenommen hat. Da muß es ja doppelt unangenehm wirken, wenn man so in seinen Erwartungen getäuscht wird und so traurige Straßenverhältnisse vorfindet. Unser Ort könnte infolge seiner außerordentlich günstigen Lage an Knotenpunkt der Eisenbahn Bremen-Wilhelmshaven und Gude-Nordenham eine noch viel bedeutendere Rolle spielen, wenn hierin endlich Wandel geschaffen würde. Anderes Weisens ist seit einer langen Reihe von Jahren an Straßen nichts angelegt worden als die etwa 4 Kilometer lange Chaussee Reutenloop-Bahnhof Gude. Das ein wirkliches Bedürfnis nach neuen Straßen vorhanden ist, sollte doch der Gemeinderat aus der bereitwilligen Zeichnung bedeutender Beiträge seitens vieler Ortseingewohner erkennen.

**6. Nummerland, 19. April.** Der diesjährige Frühjahrsmarkt in Apen findet am 20. April statt. Der Frühjahrsmarkt in Westerstede nimmt am 6. Mai seinen Anfang und dauert 2 Tage. Beide Märkte haben aber nicht dieselbe Bedeutung wie die Herbstmärkte im Oktober resp. November.

— Die Torfgräber sind schon seit einiger Zeit an der Arbeit. Das Torfgraben kommt den Moorbesitzern in diesem Jahre teurer zu stehen als früher, weil die Torfgräber nur gegen erhöhten Lohn die Arbeiten übernommen haben. Auf vielen Mären ist es noch naß, wodurch den Leuten die Beschäftigung recht erschwert wird. Ueber Mäse klagen auch die Landleute, welche mit dem Bestellen der Acker auch nicht recht vorwärts kommen. Die Karroffeln sind zum größten Teil noch nicht in die Erde gebracht, wodurch die Ernte sich naturgemäß auch verspätet. Daher ist nur erst vereinzelt gesät worden. Der Regen, für welchen man erst stellenweise fürchten mußte, hat sich meistens wieder erholt. In einigen Stellen graß das Vieh schon braunen; durch den herrschenden Futtermangel wurden die Eigentümer zu dieser Maßregel gezwungen. Heu und Stroh stehen hoch im Preise. Auch der Lack ist bei manchem, welcher noch in der Torfgrube wohnt, rar geworden. — Die Chaussee Holt-Godensholt soll dem Vernehmen nach in diesem Jahre um 1/2 Km. verlängert werden.

**a. Bant, 19. April.** Die Konferenz Bant-Neubremens-Neuende feiert demnächst ihre 200. Versammlung. Dieses Jubiläum soll entsprechend gefeiert werden. Hoffentlich beteiligen sich an dem Feste auch zahlreich ehemalige Mitglieder der Konferenz. — Die Zahl der Schulklassen in den Gemeindefreien Bant, Heppen und Neuende wird bald die Zahl 70 erreicht haben. — In dem Lehrpersonal der bisherigen Gegend treten mit dem Beginn des neuen Schuljahres verschiedene Änderungen ein.

**H. Westermünde, 19. April.** Zu einer Streitfrage von prinzipiellem Interesse hat sich die vor kurzem vom Bürgerwörter-Kollegium ausgesprochene Ungültigkeitserklärung der fünf Erstgewählten seitens der zweiten Wählerklasse ausgebildet. Gegen diese Ungültigkeitserklärung hat der Magistrat Berufung beim Kreisaußschuß eingeleitet. Das Bürgerwörter-Kollegium begründet seine Stellungnahme



**Bettfedern und Daunen** in allen Preislagen. doppelt gereinigt

**Aug. Bruhn Nachf.,** Inh.: Hinr. Eilers. Manufaktur-, Aussteuer-, Konfektions-, Weiss-, Woll- u. Kurzwaren-Geschäft.

Als ganz besonders preiswert und reichhaltig empfehle meine **Spezial-Abteilung „Aussteuer“.**

Bettinlette, rot und gestreift, Meter von 60 Pfg. an.	Gardinen, weiß u. creme, in großer Auswahl.
Bettkantung, Meter 25, 30, 35, 40, 45, 50, 60 Pfg. an.	Mouleauzylinder in sämtl. Breiten.
□ Jüchen, prima Ware, 40 Pfg.	Spachtelstippen.
Bettstuhleinen, 160 cm breit, von Meter 1,00 an.	Gardinenstippen.
Gartenorn- u. Dreif-Handtücher.	Tischdecken in allen Preislagen.
Blüsch-Piquee u. Hemdentuche.	Stiepp- und Waffeldecken.
	Damen-, Herren- und Kinder-Wäsche.

— Sämtliche Inletts werden doppelt und gratis genäht. —

**Bettfedern und Daunen** doppelt gereinigt in allen Preislagen.

**B. Wenzel,**  
Kurwischstraße Nr. 8,  
Fruhsprecher Nr. 497.

**Kannenbier- u. Flaschenbiergeschäft.**

Bisige und fremde Biere in Glas-Kannen per 1/2 Liter Inhalt und Flaschen per 1/4 Liter Inhalt.

Die Lieferung erfolgt jederzeit frei ins Haus.

Verkaufsstellen bei:  
Herrn **Aug. Scheelje**, Donnerschwerstraße 28, und  
**Ed. Schmidt**, 1. Döbberstraße 15.

Einige weitere Verkaufsstellen für Kannenbier können noch vergeben werden.

**Continental**  
PNEUMATIC

Für jedes Fahrrad die beste Bereifung.  
Man verlange stets diese Marke.

Continental Caoutchouc & Guttapercha Comp., Hannover.

Blättel-, Küchen-, Messer-, Kaffee-, Brot-, Wring-, maschinen, Wajsch-, maschinen in vorzüglicher Ware.

**W. Tebbenjohanns,** gegenüber dem Rathaus.

**Maggi** zum Würzen ist bei Tisch und in der Küche der beste Hausfreund u. versagt seinen Dienst nie; man gebraucht es tropfenweise. Originalfläschchen werden billigst nachgefüllt. — Wer dagegen — ohne weitere Zuthaten als heisses Wasser — eine vorzügliche, vollständige Fleischbrühe herstellen will, nehme **MAGGI's Bouillon-Kapseln**, womit eine Einzelportion Fleischbrühe auf 6 Pfg. u. extra starker Kraftbrühe auf 8 Pfg. zu stehen kommt.

**F. Bernutz**, Hoff, Delikatessen, Gaststr. 25.

**Immobilienverkauf.**  
Der Tischler **August Braun** zu Bürgerfelde beabsichtigt, seine am Schulwege unter Nr. 24 belegene **Besitzung**, bestehend aus einem fast neuen, zu 2 Wohnungen eingerichteten Wohnhaus nebst ca. 6 Scheffel Gartenland, öffentlich meistbietend mit Eintritt zum 1. November d. J. oder auch früher zu verkaufen und ist hierzu **Donnerstag, den 25. April er.,** nachm. 6 Uhr, in dem zu verkaufenden Hause angefahrt. Das Land ist bester Bonität und können von dem Garten eventl. zwei schöne Bauplätze abgetrennt werden. Der Zuschlag soll möglichst sofort erfolgen.

**E. Memmen**, Ant.

**Nordseebad Wyk auf Föhr.** mildeste, durch Durch Klima das Lage und reiche freundlichste der Nordsee bäder

Ausführliche Prospekte mit Angabe der Reiseroute, sowie schriftliche Auskunft durch die **Badekommission** und den Eigent. der Badeanstalt **G. C. Weigelt.**

**Bur Ersparung der Tischwäsche** empfehle ich meine berühmten **Gummi-, Wachstuch- und Nessel-Tischdecken** (abwaschbar, in neuesten Mustern.)

Wachstuch-Decken, 84/126 cm breit, von 90 an,  
Barchend, 85 cm breit, Meter von 90 an,  
Lederuch, 120 cm breit, Meter von 75 an,  
Gummistoffe, 100 cm breit, Meter von 1,55 an bis 5 an,  
Gummistücke von 30 an.

**H. Hitzegrad.**

Empfehle:  
**Hochzeits- u. Verlobungs-Geschenke** in größter Auswahl in Silber, schwer verfilberter Ware u. Nidel.

Ketten, Ringe, Broschen, Ohrringe, Knöpfe usw.

Spezialität: Lange Damen-Uhrketten u. Ringe, **Regulateure**, Wand- und moderne Zimmeruhren in den neuesten Mustern. — 5 Jahre Garantie.

**G. D. Wempe, Langestr. 35.**

**Massiv goldene Trauringe** mit Reichsstempel von 4 bis 30 Mt., — **Freundschaftsringe** — in unerreichter Auswahl.

Spezialität: Lange Halsbrettketten in Gold, Silber und goldplattiert, von 1 an bis 120 an, empfiehlt.

**G. D. Wempe, Langestr. 35.**

Dr. med. **Grosskopff's Sanatorium Klushügel** bei Osnabrück. Das ganze Jahr geöffnet. Naturheilstalt Physikalisch-diätetische **Curaestals**. Elektr. Licht-, Medizinal-Dampfbad. Gesammtes Wasserheilverfahren, Sonnen-, römisch-irische Bäder, Diätetikon, Massage, Inhalatorium, Prosp. kostenfrei.

**Bornehmer Erwerb für Damen.** In jeder Stadt. Nur distinguierte Damen belieben sich vertrauensvoll zu melden. Dfj. u. S. 225 an die Exped. d. Bl.

**Chhorn. Zu verkaufen ein Bullenkalb.** Herrn. Diers.

Zu verkaufen eine **Biege zum Schlachten** Radorster Gausse 12. **Chernburg.** Zu verk. **Kommoden.** Charlottenstraße Nr. 4. **Chernburg.** Zu verk. eine junge trüchtige **Biege.** Hermannstraße 30.

12pferd. **Dampfmaschine**, fast neu, m. neuem **Dampfessel**, 6 Atmosph. Ueberdruck, billig zu verkaufen. Offerten unter S. 238 an die Exped. d. Bl.

**Weltberühmt** sind die **Original-Höchste Auszeichnung** **Osborne** Welt-Ausstellung Paris 1900 **Columbia** „Grand Prix.“

neueste und verbesserte **Gras- und Getreide-Mähmaschinen.** Selbstbinder Stählerne Heuwender Stählerne Heurechen Scheiben- und Federzahn-Eggen.

Glänzende Siege und Erste Preise errungen.

Prospekte jederzeit bereitwilligst durch die Vertreter oder durch den **General-Vertreter: Claus Dreyer, Bremen.**

**Verkauf.** Wildeshausen. Frau Witwe **Weding zu Sannum** läßt am **Wittwoch, den 24. April,** nachmittags 1 Uhr, 1 gute Milchkuh, 1 Kuh, 1 Alderwagen, 1 Pflug, 1 Egge, 1 Dreschmaschine mit Göpel, 1 Staubmühle, 1 Schneibelade, 2 Deimalwagen, Pferdgeschir, Pferddecken, 1 Kornliste, 1 Baumkranz, 1 Schließstein, 1 Schweinekasten, ferner: 1 Küchenschrank, 1 Kleider-schrank, 2 Tische, 12 Stühle, 1 Waschtisch, 2 Bettstellen, 1 Bett, 1 Garderobe, 1 Torflasten, 1 Wadertrog, sowie viele sonstige Haus- u. landwirtschaftliche Geräte zc. zc., alsdann: 1 größeres Quantum Heu, Stroh, Dünger, Brennholz, öffentlich gegen Weistgebot mit geräumer Zahlungsfrist durch den Unterzeichneten verkaufen.

**E. Wehrkamp, Aukt.**

Gratier empfehle von meinen prämierten reibungsartigen Zitaternen. **D. Heitmann, Donnerschwer.**

**Ausverkauf** in **Großknerten.** Wildeshausen. Von heute an wird **das gesaute Warenlager** des Kaufmanns **Joh. Kröger** in Großknerten zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen (s. Z. zu und unter Einkauf) gegen Barzahlung ausverkauft.

**Der Konturs-Verwalter.** **E. Wehrkamp, Aukt.**

**Frau Maria Fromm,** Donnerschwerstr. 19 I. Infertigung eleganter **Damen- und Kinder-Garderobe.** Sorgfältigste und prompte Bedienung bei mäßigen Preisen. **Hilfe** geg. **Blutstörung, sicher!** **Janicks,** Hamburg, Alt. Steinw. 11

# !!!Ganz besonders grosse Erfolge!!!

erstelte auch im letzten Jahre wieder das

**Vorsandhaus I. Ranges**



von **Gebrüder Rauh,**



Gräfrath bei Solingen,

ein Beweis für die Preiswürdigkeit und Güte der Waren, sowie aufmerksame Bedienung.

Wer also Bedarf hat

in Ledertwaren, Solinger Stahlwaren, Gold- und Silberwaren, Haushaltungsgegenständen, Uhren, Uhrketten, Pfeifen, Cigarren, Cigarrenhüllen und sonstigen vielen Neuheiten, verlange unser

neues **Preisbuch für 1901,** welches an jedermann umsonst und portofrei versandt wird.

mit über 2000 Abbildungen,

welches an jedermann umsonst

## Zwölf Monate Garantie!

gewähren wir für untenstehendes Portemonnaie Nr. 2702 (genau wie Zeichnung), echtes braunes Rindleder, sehr schön und dauerhaft gearbeitet, reelle Ware für den denkbar billigsten Preis von Mk. 2,50 franko gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages. Jedem Portemonnaie wird Garanteschein beigelegt.



Nr. 2702

Es sollte keiner verkümmern, diese günstige Gelegenheit zu benutzen, da solches bis heute von keiner Konkurrenz angeboten wurde.

Unser Katalog enthält eine große Auswahl von Portemonnaies, falls vorstehendes Portemonnaie nicht gefallen sollte, bitte nach dem Kataloge zu wählen.

Zahlreiche Anerkennungen laufen täglich unaufgefordert bei uns ein.

Garantieschein:

Nichtgefallende Waren tauschen wir um oder zahlen den Betrag zurück.

**Gegen Wanzen**

Sicher wirkendes Mittel.

**Adler-Drogerie**

Wall 4.

**Dank!**

Alle Krankenleider mache ich hierdurch in ihrem eigenen Interesse auf die vollkommene Heilung meines nervösen Leidens, an welchem ich schon beinahe 1 Jahr litt, aufmerksam. Zu meiner größten Freude u. Ueberbahrung wurde ich in wenigen Wochen durch die vorzügliche **brüchliche** Behandlungsweise des Hrn. **C. B. F. Rosenthal**, Special-Behandlung nervöser Leiden, in München, Bavarianing 83, von den furchtbaren, nervösen Kopfschmerzen (Migräne), Angstgefühl, Appetitlosigkeit, Rückenbeschwerden u. Mattigkeit gänzlich befreit u. spreche ich aus vollem Herzen meinen innigsten Dank aus, umsonst, da ich kaum noch glaube, als ich mich **schriftlich** um Heilung an Hrn. **Rosenthal** wandte, daß es für mich noch Hilfe giebt, u. mochte nur noch einen Besuch machen, da ich schon so oft gelesen habe, daß Herr Rosenthal selbst langjährig Leidende noch geheilt hat.

**Stollhamm**  
in Oldenburg.

Fräulein **Sophie Dünker**

**Dienlad,**

bestes Mittel, um eisernen Ofen und Dientrohren ein gefälliges Neuwerk zu geben und vor Rost zu schützen.

Fl. à 50 u. 25.

**Adler-Drogerie,**  
Wall 4.

Billig zu verkaufen:  
1 gebrauchte Waschmaschine,  
1 Probkaminbrennmaschine,  
Rüchenschuß und Zellerborte,  
Gartenstrasse 6.

**I hochelegantes Salopianino,**  
wenig benutzt, preiswert zu verkaufen.  
Höttingergang 1a.

**M. Dreiser, Osterburg.**

Sonntag, den 21. April:

**Kleiner Ball.**

Anfang 4 Uhr.

Leistungsfähige **Fahrrad-Reinigungs- und Reparatur-Werkstätte** mit Kraftbetrieb.

Lager in **Fahrrad-Artikeln.**

**W. Tebbenjohanns, geg. d. Rath.**

**Schönes einträgl. Gut!**

in Holstein, hübsch an gr. Ortschaft u. Bahn bel., mit 400 Morg. 1 klef. Bod., schöne Jagd u. Fischerei, herrschaftl. Gebäude etc., f. m. d. wertv. Juv., 8 Pf., 50 St. Hornvieh, 40 Schweine etc., felt. günstig für Markt 118.000 m. M. 25.000 Alm. verk. v. Ausk. et. 2. S. Ehrich, Hamburg, Meidenstieg 4.

Zu verkaufen eine schöne **Dogge**, 1 Jahr alt. Nachfragen **Hotel zur Krone.** Billig zu verkaufen 2 junge Biegen. **G. Neumann, Friedrichstr. 2.**

**Bereins- u. Vergnügungs-Anzeiger.**

**Bürgerfelde.**

Sonntag, den 21. u. Sonntag, den 28. d. Mts.:

**Preiskegeln** bei **G. Vorhers.**

**Wüstinger Mühle.**

Am Sonntag, den 5. Mai:

**Einweihungs-Ball.**

Es ladet freundl. ein aus Rath und Herr **Eilert Dieder. Schrader.**

**Oldenburger Schützen-Verein.**

Diejenigen Mitglieder, die sich an der Fahnenweihe des Evertsen Schützen-Vereins beteiligen möchten, ver sammeln sich nachmittags 2 1/2 Uhr im Lokale des Herrn **Fachschild** am Markt.

Anzug: Uniform ohne Waffen.  
Der Hauptmann.

**Wilhelmshab.**

**Schützen-Verein.**

Das in Want belegene Vereinshaus **Schützenhof,**

Restaurant mit einem großen und zwei kl. Sälen, schönem Konzertgarten u. dazu gehöriger **Festwiese,** soll zum Antritt auf den 1. Novbr. 1901 anderweitig verpachtet werden. Interessenten wollen sich an den Schriftführer des Vereins, Herrn Kaufmann **S. Meken,** Kopperhöfen, woselbst auch nähere Bedingungen einsehen und Abschriften zu erhalten sind, wenden und sind schriftliche und verbriefte Angebote an denselben bis zum 15. Mai, abends 6 Uhr, einzureichen.

Der Vorstand.

**Verein Oldenburger Lehrerinnen.**

**3. öffentl. Vortrag**

am Mittwoch, den 24. April, abends 8 Uhr, — in der Aula des Gymnasiums. — Herr v. Busch: Jphen und sein letztes Werk „Wenn wir Toten erwachen.“

Der Vortrag ist für die Unterstufungskasse des Vereins bestimmt. Eintrittskarten zu 1 M. sind bei Bültmann u. Gervais sowie abends an der Kasse zu haben.

**Betjens Etablissement, Nadorst.**

Sonntag, den 21. d. M.:

**Großer Ball.**

— Französische Besetzung. — Anfang 4 Uhr.

Es ladet freundlichst ein **H. Ebbinghaus.**

**Donnerschwerer Krug.**

Am Sonntag, den 21. d. Mts.:

**Kleiner Ball,** wozu höflichst einladet **F. Reckemeyer.**

**Evertsen.**

Zur fröhl. Wiederkunft (früher Zoologischer Garten). Sonntag, den 21. d. M.:

**Großer Ball.**

Hierzu ladet freundlichst ein **G. Schmidt.**

„Zum Grunewald“, Evertsen.

Sonntag, den 21. d. M.:

**Großer Ball,** wozu freundlichst einladet **A. Westerhaus.**

**Centralhalle.**

Sonntag, den 21. d. M.:

**Große Tanzmusik,** wozu freundl. einladet **S. Harms.**

**Donnerschwee.**

Zum grünen Hof.

Sonntag, den 21. d. M.:

**Großer Ball.**

Anfang 4 Uhr. Hierzu ladet freundlichst ein **S. Wolsen.**

**Krieger-Verein Evertsen.**

Zur Beteiligung an der Fahnenweihe des Schützenvereins Evertsen am Sonntag, den 21. April, versammeln sich die Kameraden nachmittags 2 Uhr im Vereinslokal (D. Hofje).

Abmarsch pünktlich 2 1/2 Uhr unter Vorantritt der Vereinsmusik.

Um zahlreichste Beteiligung wird gebeten.

Der Vorstand.

**Drielaker Hof.**

Sonntag, den 21. April:

**Abtanzball.**

Nachdem:

**Großer öffentlicher Ball.**

Hierzu laden freundlichst ein **G. Sünderbruch, Lanzschwer, G. Bartmeyer.**

**Oldenburger Schützenhof.**

Sonntag, den 21. d. Mts.:

**Großes Konzert** der Inf.-Kapelle.

Anf. 4 Uhr. Entree 10 Pf.

Von 6 Uhr ab:

**Großer öffentl. Ball** (stark besetztes Orchester). Es ladet freundlichst ein **Diedr. Meyer.**

**Osternburg. Schützenhof z. Wunderburg.**

Am Sonntag, den 21. April:

**Großer Ball.**

Entree frei. Anfang 4 Uhr. Um zahlreichen Besuch bitten **L. Becker.**

Abends: **Moturtile.**

**Donnerschwee. Zum roten Hause.**

Sonntag, den 21. d. Mts.:

**Kleiner Ball.**

Es ladet freundlichst ein **W. Sandbrint.**

**Bürgerfelde. „Zur Erholung“.**

Sonntag, den 21. d. M.:

**Ball.**

Anfang 4 Uhr. Der Saal ist auf das Großartigste neu dekoriert. Es ladet frdl. ein **G. Mohrten.**

**Odeon. Evertsen.**

Sonntag, den 21. d. M.:

**Ball,** wozu freundl. einladet **G. Müller.**

Tanzabonnement 1 M.

**Hotel z. Lindenhof**

Sonntag, den 21. d. M.:

**Großer öffentlicher Ball.**

Anfang 4 Uhr. Es ladet freundlichst ein **H. Lohl.**

**Laborer Krug.** Sonntag, 21. d. M.:

**Große Tanzpartie,** wozu frdl. einladet **G. Theilmann.**

**H. Dieks Restaurant, Ofener Chaussee 11.**

Am Sonntag, den 21. d. M.:

**Kleiner Ball.**

Es ladet freundlichst ein **H. Dieks.**

Sonntag, 21. d. M.:

**Bloh. Kleiner Ball,** wozu ergebenst einladet **G. Brunken.**

Nachmittagsausg nach Bloh 8.11 Uhr

# 1. Beilage

## in Nr. 92 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Sonnabend, den 20. April 1901

### Aus dem Großherzogtum.

Der Redakteur übernimmt mit dem vorliegenden Heft die Verantwortung für die Richtigkeit der Nachrichten und die Vollständigkeit der Berichte.

Oldenburg, 20. April.

#### (Fortsetzung der Notizen aus dem Hauptblatt.)

**Kirchliches.** Mit dem 1. Mai tritt beamtlich die Trennung der Kirchengemeinde Oldenburg in Kraft. Da für Evertien ein Pfarrer noch zu wählen ist, so ist die Verwaltung Herrn Vicentiat Quelen übertragen, welcher zugleich die Volksschulinspektion für Evertien, Hundsmühlen, Wöherfelde, Friedrichsfehn und Möstlesfehn übernimmt. Herr Pastor Ramsauer scheidet mit dem 20. April nach Osn über, behält jedoch noch bis zum Antritt des demnächstigen Pfarrers den Vorsitz im Kirchenrat zu Evertien. Wegen Amtshandlungen mögen Mitglieder der demnächstigen Kirchengemeinde Evertien sich bis zum 30. April an Herrn Pastor Eckardt (Steinweg 17a), vom 1. Mai ab an Herrn Balanzprediger H. Quelen (Auguststr. 20) wenden.

**Der Verein oldenburger Lehrerinnen** läßt in seinem nächsten Mittwochs in der Aula des Gymnasiums stattfindenden dritten Abonnements-Vortragsabend Herrn von Büsch über Ibsen und sein letztes Drama „Wenn wir Toten erwachen“ sprechen. Der Verein will dadurch eine Anregung zur Verbreitung der Werke des großen nordischen Dichters geben, die hier von unserer Bühne allerdings, im Publikum aber noch bei weitem nicht genug gewürdigt werden und der breiteren Kreise unserer Lesepublikums noch vielfach unbekannt sind. Insbesondere den letzten Werken des berühmten Norwegers und vor allem dem auf den ersten Blick scheinbar schwer dem Verständnis zugänglichen letzten Drama „Wenn wir Toten erwachen“ fehlt es noch sehr an allgemeiner Verbreitung. Zum Teil liegt es daran, daß sie nicht, wie die früheren Stücke des Dichters, in dem billigen Verlage von Reclam erschienen sind, zum Teil aber auch daran, daß unsere Bühnen sie bisher nicht aufgeführt und wohl auch scheinlich bringen wird. „Wenn wir Toten erwachen“ ist erst an sehr wenigen Theatern gegeben worden, am offizien durch das Dr. Heine-Ensemble. Da aber gerade dieses, vom Dichter als Epilog bezeichnete Drama von großer Bedeutung für das Verständnis seines ganzen Schaffens und an sich auch eine herrliche, gedankenvolle Dichtung ist, so hofft der Lehrerinnenverein, auch weitere Kreise mit seiner Darbietung und Besprechung zu interessieren. — Der Vortrag ist demgemäß öffentlich und beginnt um 8 Uhr.

**Allgemeine Ortskrankenkasse der Stadt Oldenburg.** Vom ersten Mai ab ist der durchschnittliche Tageslohn, wie ein Zinserat in unserer heutigen Nummer besagt, erhöht festgesetzt worden. Damit erhöhen sich vom 1. Mai ab auch die Beiträge.

**Eine Neunummerierung der Häuser** findet in Evertien statt und ist an der verlängerten Gartenstraße und Hauptstraße bis zum Kirchhof bereits beendet.

**Arbeitsnachweis der Herberge zur Heimat.** Mühlenstr. 17. Gesucht für hier: 2 Wäcker, 1 Buchbinder, 4 Maler, 1 Klempner, 2 Schneider, 1 Schuhmacher. Nach auswärts: 2 Maler, 1 Klempner, 1 Schneider, 2 Schuhmacher.

**Eine selbstkonstruierte elektrische Uhr** hat zur Zeit Herr Uhrmacher Märrens in seinem Schaukasten am Inneren Damm 13 ausgestellt. Das eigenartige Instrument erzeugt viel Interesse.

**Zwangslose Zusammenkünfte der Oldenburger Amateur-Photographen.** Am 18. d. M. abgehaltene Versammlung, welche sich eines recht zahlreichen Besuches zu erfreuen hatte, brachte wieder sehr viel Belehrendes und Interessantes, indem zwecks Auswähl geeigneter Bilder für die im Frühjahr 1902 stattfindende öffentliche Ausstellung eine sogenannte „Vereins-Ausstellung“ angelegt war, welche im ganzen mit ca. 400—500 Bildern verschiedensten Genres besetzt war. Im großen und ganzen herrschte die Landschaf vor, und es waren in diesem Genre recht respektable Leistungen ausgeföhrt. Im Anschluß an die Ausstellung hielt der Vorsitzende, Herr E. Sanders, einen sehr lehrreichen und interessanten Vortrag über die künstlerische Ausführung photographischer Bilder. Man gewann abermals die Überzeugung, daß die Amateure bei diesen Zusammenkünften sehr viel lernen können.

**Ein brutaler Mord** ist der Arbeiter A. aus Ofterburg. Derselbe wird auf einem Neubau in Zweelbde beschäftigt. Vorgeföhren „benüßigt“ er sich so oft einen Schluck aus der Flasche, daß er bei Schluß der Arbeit stark ange-trunken war. Deswegen verließ ein Maurermeister bei ihm nach dem Auftrag, ihn nach Hause zu begleiten. Ohne jedwede Veranlassung schlug nun A. diesen jungen Menschen mit einem Schtopf demagen auf den Kopf, daß er schwer verletzt wurde und die sofortige Unterbringung im Hospital sich nötig machte. Die Sache ist zur Anzeige gekommen A., der schon öfter von dem Strafrichter gefangen haben soll, dürfte für seine tolle That eine empfindliche Strafe zu erwarten haben.

(—) **Verhaftet** wurde gestern die Schwinderin, welche sich vor einiger Zeit in der Kriegerstraße einlogiert hatte und hier mit den Wohnungsflüchtern einer alten Frau, welche sie mit in ihre Logis genommen hatte, verdingend. Die Person hat allem Anschein nach mehrere Strafthaten begangen.

(—) **Eine Lebung des hiesigen härtigsten Feuer-torps** sowie der Hydrantenabteilung findet am nächsten Montag Abend statt.

**Unfall.** Bei dem neuen Postgebäude schaute gestern das Pferd eines Fuhrwerkes aus der Umgegend, welches mit zwei Kisten von 6—8 Wochen alten Ferkeln beladen war. Der Fuhrer wurde vom Hof geföhrt und erlitt glücklicherweise keine nennenswerten Verletzungen, während der Wagen vollständig umgeworfen wurde, so daß die darauf sich befindenden Schweine mit zu liegen kamen. Ein schnell herbeigekommen, bei dem Hofmeister beschäftigten Arbeiter gelang es in kurzer Zeit, Pferd wie auch Wagen wieder aufzurichten; auch von den Verletzten ist keines bedröhigt worden.

**Ofterburg, 19. April.** Am Freitag der nächsten Woche wird im Dreierischen Saal ein Unterhaltungsabend stattfinden. Die Veranstaltung dazu geht von der ofterburger Lehrervereinigung aus. Herr Lehrer Cornelius hieselbst hat den Vortrag: „Eine Wanderung am Rhein“, illustriert durch Lichtbilder mit dem Projektionsapparat, übernommen. Hoffen wir, daß die Veranstaltung hier eine ebenso zahlreiche Zuhörerschaft zusammenführen wird, wie an anderen Orten unseres Landes. Der Eintrittspreis beträgt für Erwachsene 20 Pfg., für Kinder 10 Pfg. — Der geistige Oberball des hiesigen Schühnvereins im „Schühnhof zur Wönderburg“ war verhältnismäßig gut besucht und verlief in der schönsten Weise.

**A. Moorric, 19. April.** In den letzten vierzehn Tagen haben schon einige Landleute Jungvieh ausgegeben, da das Winterfutter alle war. Die Saaten auf dem Moore haben durchweg ein gutes Aussehen, ebenfalls die Weiden, so daß in wenigen Tagen wohl allgemein ausgegeben werden wird. Die Land- und Gartenarbeiten können bei diesem Wetter rasch gefördert werden, woran bis jetzt garnicht zu denken war.

**F. Wardenburg, 19. April.** Der Vorstand und Aufsichtsrat der Maffereigenossenschaft arbeiten mit regem Eifer, das angefangene Unternehmen zu einem guten Ziele zu führen. Es war von sachmännischer Seite geraten, die maffschneisen Anlagen zu ergänzen und teilweise zu erneuern, wofür etwa 3000 M. veranschlagt waren. Da aber die vorhandenen Maschinen 2000 Liter Milch pro Stunde bewältigen können, glaubt man, daß fürs erste eine Vermehrung derselben nicht nötig sei. In der nächsten Sitzung beschloffen daher Vorstand und Aufsichtsrat, die Reparaturen und Erneuerungen auf das Notwendigste zu beschränken, da sonst eine längere Einstellung des Betriebes erforderlich sei, was auf jeden Fall vermieden werden müsse. Um nun zu jeder Zeit einen sachmännischen Berater zur Seite zu haben, will man zunächst einen Geschäftsführer und einen Mafferei-Meier suchen. Der Vorstand soll daher Befamntmachungen in dieser Hinsicht erlassen und können sich etwaige Bewerber bei dem Vorsitzenden des Vorstandes, Herrn Joh. Clausen zu Höden, melden. Die Anstellung und der Eintritt sollen wenn möglich zum 15. Juni, spätestens zum 1. Juli erfolgen. Außerdem wurde beschloffen, das Milchfahren für die Zeit von Anfang Juli bis zum 1. Januar 1902 demnächst zu verachen. Es werden zu dem Ende die Herren vom Vorlande nach der betreffenden Dörfern kommen und die Verbindung vornehmen. Von einer Vergütung des Milchfahrens nach der angebrachten Literzahl soll zunächst noch abgesehen werden. Die Termine für die Verbindungen finden wie folgt statt: für Westfehn und Oberfehn am 11. Mai, abends 6 Uhr, bei Wirt Witters, für Wäckerholt am 11. Mai, abends 8 Uhr, bei Wirt Oberbecker, für Bittel am 13. Mai, abends 6 Uhr, bei Wirt Oberbecker, für Zungen am 18. Mai, nachmittags 4 Uhr, bei Wirt Arken und für Welterburg, Altrun und Höden am 18. Mai, abends 7 Uhr, bei Wirt Bruns. So ersieht man, manchem Auftragne noch durch Übernahme dieser Föhren ein schöner Nebenverdienst. Die Bestellung der Transportkarren soll erst geschehen, wenn man Probekennen beichtigt hat.

**Mafiede, 20. April.** Eine öffentliche politische Versammlung hat der Verband Nordmark der deutsch-sozialen (antijüdischen) Partei, Vorsitzender Reichstagsabgeordneter Liebermann von Sonnenberg, für Donnerstag, den 25. April, abends 8 Uhr, nach dem Lokale des Gastwirts Gofeljobanns in Mafiede einberufen. In derselben wird der Generalsekretär dieses Verbandes, Herr J. Henningsen aus Hamburg, über „Schutz der christlichen deutschen Arbeit innen und außen“ sprechen.

**Augustfehn, 19. April.** Herr J. D. Steinfeld hieselbst trennete vorgestern ein Pferd. Dasbeide soll sich überfahren haben, so daß ihm Gedärme geplagt sind. — Die vom Landwirtschaftlichen Klub in Bodel eingeführte Neuerung, in den Wirtschaften von Steinfeld-hieselbst und Janßen und Kramer-Botel, Ferkeln auszubringen, worauf zum Verkauf stehendes Vieh aufgeführt wird, bewährt sich aus bester. Besonders zweckmäßig sind die Ferkeln männlich für die Händler, da Ferkeln dadurch gleich über zum Verkauf stehendes Vieh orientiert sind. Von Mitgliedern des landwirtschaftlichen Klubs Bodel wird für auf der Tafel aufzuführendes Vieh nichts, dagegen von Nichtmitgliedern ein Betrag von 10 Pfg. pro Stück erhoben. — Ein Unfall, der leicht einen tödlichen Ausgang hätte nehmen können, ereignete sich hieselbst gestern Nachmittag. Frau D. wollte einen Eimer voll Wasser aus dem Brunnen ziehen, wobei der Eimer hinein fiel. Um nun denselben wieder herauszufischen, bogab sich die Frau auf den Rand des Brunnens, welcher von Torf gemauert war. Unter der Last bröckelte aber ein Teil des Randes los, und Frau D. rutschte bis an den Hals in den Brunnen, konnte sich aber zum Glück dann am Rande festhalten. Auf ihr Hüftenkreuz eilten einige Nachbarn herbei, welche die Frau aus ihrer unangenehmen Lage befreiten.

**r. Neuende, 19. April.** Im Lokale des Herrn Eulen fand gestern eine Gemeinderatsung statt, in welcher u. a. ein Antrag zweier Gemeinderatsmitglieder beschloffen wurde, daß sich die Gemeindevertretung von Neuende der Petition des hantler Gemeinderats gegen die Erhöhung der Getreideabfälle anschließen wolle.

**d. Nordenham, 19. April.** Für die norddeutschen Kranen-hausische sind nunmehr annähernd 31 000 M. gesammelt. Dieser Fonds setzt sich zusammen wie folgt: 1) Reinerlös des Bazars von 1888 rund 14 500 M.; 2) Sammlungen des Kranenhausvereins reichlich 5000 M.; 3) Reinerlös des diesjährigen Bazars rund 11 500 M.; zusammen also pl. m. 31 000 M. Dieser Betrag ist bereits teilweise vorausgabt, indem behufs Uebernahme eines Areals ca. 11 500 M. an den Amtsverband abgeliefert worden sind. Für diesen Betrag wurde beamtlich im Westen Norden-hams ein recht geeigneter Bauplatz käuflich erworben. Außerdem sind für ca. 12 000 M. eine Weidenhalle und ein Föhlerhaus erbaut worden. Dieser Betrag ist zur Hälfte aus der Landeskasse bestritten, während die zweite

Hälfte aus der Amtsverbandskasse gedeckt wurde. — Eingetroffen ist gestern der Stabeldampfer „von Bobbiel-ski“; er hat an den Pier der „Norddeutschen Seelabel-werke“ gelegt und wird einfließen hier liegen bleiben. — Projektiert wird seitens des Bremerhavener Männerge-langsvereins, des Oldenburger „Niederkranses“ und der Bremer „Niederkrans“ die Veranstaltung eines großen Konzerts in Nordenham (Friel. Wt.). Zu diesem Programm des diesjährigen Sängerkongresses aus dem Programm die Veranstaltung eines großen Konzerts in Nordenham (Friel. Wt.). Zu diesem Programm des diesjährigen Sängerkongresses der norddeutschen Liedertafel gehören werden, das beamtlich im Sommer in Bremerhaven abgehalten wird. Das Konzert soll demnach eine Vorübung für das genannte Fest bedeuten. Öffentlich gelangt das Projekt bestimmt zur Durchführung, da es für Musikfreunde zweifellos hohes Interesse bieten wird. Auf ein volles Haus dürfen die 3 Vereine mit Bestimmtheit rechnen können.

**d. Nordenham, 19. April.** Die „Norddeutsche Seelabel-werke“ haben bislang 16 Wohnhäuser für Arbeiter erbaut. Jedes Haus ist für 2 Familien eingerichtet; die Häuser machen einen recht guten Eindruck. An Arbeitern werden jetzt reichlich 300 Leute beschäftigt; die Arbeiten in der Fabrik werden tags und nachts (mit Ablösung) ausgeführt. Auch aus der Umgegend Nordenhams (Wegen, Schweewarden, Abbehausen usw.) sind viele Arbeiter ange-stellt.

### Deutscher Reichstag.

Berlin, 19. April.

#### 77. Sitzung.

Die Beratung des Gesetzes über das Urheberrecht

wird fortgesetzt.

§ 24 schreibt vor, daß die Vervielfältigung eines fremden Werkes nur zulässig sein soll, wenn an den wiedergegebenen Teilen keinerlei Veränderung vorgenommen wird, gestattet sollen jedoch sein, wenn es sich um Werke der Tonkunst handelt, Auszüge oder Uebersetzungen in eine andere Tonart oder Stimmlage.

Ein Antrag Richter verlangt die Gestattung auch von Bearbeitungen für mechanische Musikinstrumente.

Nach einer kurzen Debatte erklärt sich auch Geh. Rat Dunsch mit dem Amendement Richter einverstanden.

§ 33 eröhbt die Schutzfrist für Bühnenvorwerke und Werke der Tonkunst hinsichtlich der öffentlichen Aufführungen von 30 auf 50 Jahre.

Abg. Richter beantragt, es bei der 30jährigen Schutzfrist zu belassen. Er beruft sich auf einen Aufsatz Spahn's in der deutschen Juristenzeitung, der diese Verlängerung der Schutzfrist als einen ungeheuren Rückschritt für unsere Volksbildung ansieht. Das sei ein verächtliches Urteil für die Kommissionsbeschlüsse. Er selbst würde viel eher eine Verkürzung der Schutzfrist auf 20 Jahre für angezeigt halten. Wenn gereicht dem überdies die verlängerte Schutzfrist zum Vorteil? Sichter weniger den Komponisten als den Verlegern. Aufschreiben sollte doch das Vorgehen der Wagner'schen Erben, die so sehr rigoros vorgehen. Sei es denn ein erwünschter Zustand, wenn z. B. der Barceval während 50 Jahre allein in Venedig aufgeführt werden dürfte?

Staatssekretär Niederberg: Wenn man nach der Absicht des Verordneters die Schutzfrist auf 30 Jahre herabsetzen wollte, so würde man damit, wenn nicht gegenwärtig, so doch künftig, die Autoren in ihrer Mehrheit aus empfindlich treffen. Die allgemeine Volksbildung der gar nicht so sehr in dieser Frage interessiert. Die Aufführungen in Vereinen seien zu zugelassen, es kämen also im wesentlichen nur in Betracht Konzerte- und Theaterunternehmer, und diese könnten zahlen. Häufige Leutlich die längere Schutzfrist, wie sie im Auslande besteht, nicht an, so würden die deutschen Komponisten und Musikverleger mit ihren Werken ins Ausland gehen, um dort jenen längeren Schutz zu suchen. Er bitte, der Antrag Richter abzulehnen.

Abg. Dieck (Soz.): Das Argument, daß ohne 50jährige Schutzfrist die Komponisten mit ihren Werken ins Ausland wandern müßten, ist ein alter Bekannter, aber trotz seines Alters nicht haltbar. Redner pladiert weiter gegen die Verlängerung der Schutzfrist. Angeföhrt der Akt der Verträge, welche jetzt Komponisten mit Verlegern eingehen, könne auch kein Zweifel darüber möglich sein, daß alle Vorteile aus der Verlängerung der Schutzfrist doch nur den Verlegern zugute kommen würden und nicht den Komponisten.

Staatssekretär Niederberg stellt in Abrede, daß auf ihn oder auf den Kanzler oder sonstige irgend ein Einfluß seitens der Familie Wagner behufs Verbeibung einer verlängerten Schutzfrist ausüben oder verübt worden sei.

Abg. Müller-Meinigen (fr. Wpt.) tritt entschieden ein für die verlängerte Schutzfrist. Ohne diese würden die Autoren durch das vorliegende Gesetz schlechter gestellt sein als gegenwärtig.

Abg. Spahn (Centr.) ist gegen die verlängerte Schutzfrist und betont, daß diese lediglich den Verlegern zugute kommen würde.

Damit schließt die Debatte, worauf entsprechend dem Antrag Richter der Paragraph gestrichen wird. Es bleibt also für die Bühnenvorwerke und Kompositionen bei der dreißig-jährigen Schutzfrist.

Als § 39 a beantragen der Abg. Gausmann und die Abg. Dieck und Gen. Befreiung des fliegenden Gerichtsstandes der Presse, also die Zuständigkeit lediglich derjenigen Gerichte, in deren Bezirk die Druckdrift erfindet.

Abg. Gausmann-Abdingen (frei. Wpt.) weist auf die notwendigen Rücksichten hin, die mit dem fliegenden Gerichtsstand der Presse verknüpft sind und madt der Regierung einen schweren Vorwurf daraus, daß sie über den Umfang der Anwendung dieses fliegenden Gerichtsstandes erst jetzt Erhebungen beginnen wolle.

Staatssekretär Niederberg erklärt, er könne nur wiederholen, was er schon in der Kommission gesagt habe. Nach Ansicht der Regierung gehöre die Regelung dieser Frage keinesfalls in dieses Gesetz hinein. Der Antrag sei auch formell zu beanstanden.

Abg. Südekum (Soz.): Was nützt es dem von dem fliegenden Gerichtsstand betroffenen Redakteur, daß die Zahl der Fälle nur so oder so klein ist? Es ist zu bedauern,

daß der Bundesrat sich gegen diesen Wunsch des Reichstages so fruchtlos, daß Bundesrat und Reichstag sich so oft wie Hund und Kage gegenüberstellen! (Präsident Graf Ballestrin: Das ist unparlamentarisch, Herr Abgeordneter, so sagen, daß Bundesrat und Reichstag sich wie Hund und Kage gegenüberstellen! Das dürfen Sie nicht sagen.) (Heiterkeit.) Ich bitte das Haus, den Antrag anzunehmen. Die Regierung soll ihn schließen, wenn sie dieses Gesetz will.

Abg. Spahn wendet sich gegen den Antrag; derselbe gehöre nicht in das Autogenes.

Abg. Bed empfiehlt Annahme des Antrages, zumal man nicht wissen könne, ob nicht schon binnen einem oder zwei Jahren bei den verbündeten Regierungen wieder eine schärfere Auffassung über die Frage Platz greife, als dies nach Aenderung des Staatssekretärs jetzt der Fall zu sein scheint. Es sei Zeit, daß der Reichstag endlich mit der Lösung dieser Frage den Anfang mache. Deshalb, und weil keine Aussicht sei, daß der von seiner Partei eingebrachte Initiativantrag noch zur Veratung komme und Erfolg habe, müsse der vorliegende Antrag angenommen werden.

Abg. Werner stimmt dem Antrag zu. Auf die entgegenkommenden Worte des Staatssekretärs sei nach früheren Erfahrungen nicht viel zu geben.

Abg. Gausmann: Das Haus hat die Pflicht, das, was es als seine Pflicht anseht, in das Gesetz hinein zu bringen. Die preussische Regierung hat im preussischen Abgeordnetenhaus die Kanalvorlage noch ganz andere Dinge sich hineinschreiben lassen.

Abg. Bising ist im Prinzip für den Antrag, hält dieses Gesetz aber nicht als die geeignete Stelle dafür.

Nachdem noch Abg. Stadthagen für den Antrag gesprochen, wird derselbe gegen die Stimmen der Sozialdemokraten, Freisinnigen und Werner abgelehnt. Der Rest des Gesetzes wird ohne bemerkenswerte Debatte erledigt. Morgen: Resolution der Kommission zum Urheberrecht.

Aus aller Welt.

Erziehung zur Höflichkeit an Postbeamte. Wie der Deutsche Postbote schreibt, hat der Staatssekretär des Reichspostamtes von Roddickli vor kurzem folgenden Erlaß an die Oberpostdirektionen gerichtet: Es ist neuerdings zur Sprache gekommen, daß im Bereiche der Post- und Telegraphenverwaltung zuweilen Beamte, namentlich jüngere, im dienstlichen Verkehr nicht genügend Rücksicht auf das Ehrgefühl der Unterbeamten nehmen und es grundfalsch unterlassen, diese mit „Herr“ anzureden. Wenn ich im Hinblick auf das bestehende gute Verhältnis der Beamten zu den Unterbeamten auch davon absehen kann, bestimmte Vorschriften über die äußere Form des dienstlichen Verkehrs mit Unterbeamten zu erlassen, so habe ich mich doch in der Sitzung des Reichstags am 21. Februar d. J. veranlaßt gesehen, zu dieser Frage Stellung zu nehmen. Ich erwarte, daß die kaiserlichen Oberpostdirektionen im Sinne meiner dort abgegebenen Erklärung dahin wirken werden, daß die Beamten, wie in ihrem dienstlichen und außerdienstlichen Verhalten überhaupt auch den Unterbeamten gegenüber unbedingt angemessene Formen beobachten und alles vermeiden, was den Unterbeamten berechtigten Grund zu Klagen geben könnte.

Theaterglossen.

Oberingläser braucht man nur, um das Publikum zu betrachten. Ein Parteitischhaber, der etwas auf sich hält, sieht mit seinem Glase nicht über den ersten Rang hinaus. Die Kasse eines Theaters hat noch niemals ein Stück vor dem Fallten bewahrt. Wenn man sieht, wie die Leute den Anfang eines Stückes verschäumen und mit welcher Eile sie vor dem Fallten des Vorhangs den Saal verlassen, würde man nie glauben, daß sie zu ihrem Vergnügen ins Theater gekommen sind. Es giebt, wahr viele Leute, die noch nie das erste oder das letzte Wort eines Stückes gehört haben. Es giebt nichts Lästigeres als im Theater vor einem Menschen zu sitzen, der das Stück schon gesehen hat und das alles Leuten begreiflich zu machen versucht. Es giebt Leute, die nur im Theater haften. Es giebt kein so einstudiertes Stück, das bei den ersten Aufführungen nicht besser gespielt worden wäre als bei den späteren; die guten Schauspieler sind zuletzt immer wie tot. Im Theater ist der Mann, der das Stück am besten kennt, gezwungen, der Aufführung mit der größten Aufmerksamkeit zu folgen: es ist der Souffleur. (Aus dem Gaulois.)

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Table with columns: Anlauf, Verlauf, and various financial data for Oldenburg, 20. April. Includes entries for Deutsche Reichsanleihe, Alt-Oldenburger Renten, and other securities.

Auktion.

Der Arbeiter Joh. Diedr. Wunjes zu Wargerfeld, Aldeemannslist Nr. 1, läßt am Mittwoch, den 21. April d. J., nach 3 Uhr anfr. in und bei seiner Wohnung verschiedene Gegenstände, als: 2 einteil. Kleiderstühle, 1 Leinwandstuhl, 1 Nischenstuhl, 1 Kommode, 1 Sofa, 6 Polster- und 6 Rohrstühle, 6 Tische, darunter 1 Ausziehtisch, 1 Koffer,

1 Waschtisch, 2 Spiegel, 1 fast neue Nähmaschine, 1 einteil. Bettstelle und 2 weichele. mit Matratzen, 1 Kinderbettstelle, 1 Kinderwagen, 1 Kastenwagen für Kinder, 1 Garderobe, 1 großer Schrank, 1 Tellerbrett, 1 Wasserkanne, 1 Torkasten, 1 Petroleummaschine, 1 Nischenlampe, viele Küchengeräte in Porzellan, Glas, Steingut, Blech etc., 1 eis. Waschtrog, 1 Waschtrog mit Boden, 1 Waschkübel, 1 Waschkübel, 1 Kanne, 1 klein. Schweinebrett, 1 Stiefel mit Strohsohlen, 2 Regenmäntel, div. Gartengeräte,

1 Dausen Brennholz, 1 Dausen Feuer, 1 Dausen Zünger, ferner: 1 trachtige Ziege, und 7 junge Zünger, öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist durch mich verkaufen. Wilh. Müller, Reichsstr. 9. Schöne schlante Bohnenstangen sind wieder eingetroffen. Joh. Wempe. Zu verk. starke leere Risten. Donnerichwerstr. 7 oben. Eine Grube zu leeren. Donnerichwerstr. 20.

Die Lieferung von ca. 350,000 kg Torf für die sämtlichen häftigen Gebäude soll öffentlich vergeben werden. Die Lieferungsbedingungen liegen in der Registratur des Stadtmagistrats, Rathaus, Zimmer Nr. 13, zur Einsicht aus, und sind daselbst die schriftlichen Angebote bis zum 27. April d. J., mittags 12 Uhr, abzugeben. Oldenburg, 1901 April 19. Stadtmagistrat. Tapenbed. Ein 3 Monate altes Kind soll in gute Pflege gegeben werden. Näheres durch H. Baruffel, Gaarenstr. 5.

Bauplag zu verkaufen an Oberwächter Eubr, Ofener Ch. 7. Rastede. Geschäftsstunden nur an Wochentagen 9 bis 12 Uhr vormittags. Nachmittags und auch Sonntag Vormittags ist unser Kontor geschlossen. Rasteder Bankverein S. zur Windmühlen.

Table listing various bonds and securities with columns for type, value, and price. Includes entries like '4 pSt. Oldenburger Stadt-Anleihe', '4 pSt. Bußjahn ger. Wiltensbauer, Stollammer', etc.

An der Berliner Börse notierten gestern: Oldenburgische Spar- und Leihbank-Aktien 165,75 pSt. G. Oldenburg. Eisenbahn-Aktien (Augustin) 126,50 pSt. G. Oldenb. Verkehrsbank-Aktien der St. - Distrikt der Deutschen Reichsbank 4 1/2 pSt. Darlehenzins etc. da. 5 1/2 pSt. Unter Zins für Wechsel 5 pSt. da. da. Remo-Korrent 5 1/2 pSt.

Oldenburg, 20. April. Kursbericht der Oldenburgerischen Landesbank.

Table with columns: Einlauf, Verlauf, and various financial data for Oldenburg, 20. April. Includes entries for Deutsche Reichsanleihe, Oldenburger Stadt-Anleihe, and other securities.

Table with columns: Anlauf, Verlauf, and various financial data for Oldenburg, 20. April. Includes entries for Deutsche Reichsanleihe, Alt-Oldenburger Renten, and other securities.

1905 ausgeschlossen. Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in Mt. 168,80 169,10 London " " 1 Stk. " 20,35 1/2 20,45 1/2 New-York " " 1 Doll. " 4,125 4,1925 Holländische Banknoten für 10 Gulden " 16,81 \*) Die mit einem Stern bezeichneten Anlagewerte sind in Oldenburg mündelich.

Table titled 'Oertliche Getreidepreise in der Stadt Oldenburg am 20. April 1901.' with columns for grain type and price.

\* Hamburg, 19. April. (Stiermarktsviehmarkt.) Schweinehandel gestern ziemlich gut. Zugeliefert 1160 Stück. Preise: Verkaufsschweine, schwere 53-54 Mt., leichte 52-53 1/2 Mt., Sauen 44-48 Mt. und Ferkel 49-52 Mt. pr. 100 Pfd. Bremen, 18. April. (Mmt. Viehmarktbericht.) Deutiger Auftrieb inkl. des gelrigen Bestandes 70 Rinder, 659 Schweine, 303 Kälber, 116 Schafe. Geflacht wurden 48 Rinder, 602 Schweine, 286 Kälber, 81 Schafe. Lebend ausgeführt: 9 Rinder, 33 Schweine, 17 Kälber, 22 Schafe, Bestand: 18 Rinder, 24 Schweine. - Kälber, 12 Schafe.

Table titled 'Witterungsbeobachtungen in Oldenburg von H. Schulz, Hof-Optiker.' with columns for month, temperature, and other weather data.

Wetterbericht vom Freitag, den 19. April. Der höchste Druck hatte sich heute nach Süddeutschland verlagert, er ist im Laufe des Tages im weiteren Zurückziehen begriffen. Mit fallendem Barometer nähert sich nun die Depression von W. her, mit südlichen Winden ist im Westen und Nordwesten Trübung eingetreten, die sich ostwärts, meist mit Regen, ausbreiten wird.

Wettervorhersage für Sonntag, den 21. April. Zeitweise heiteres, vorwiegend wolfiges, in der Temperatur wenig verändertes Wetter, zeitweise Regen. Für Montag, den 22. April. Amdehnd heiteres und wolfiges, etwas läheres Wetter mit Regenschauern.

Insolufionen. 3% Westersteder Amtsverbands-Anleihe von 1895. Ziehung vom 18. April 1901. Lit. A. (Mt. 300.-) Nr. 1 3. Lit. B. (Mt. 200.-) Nr. 25. Die Einlösung geschieht vom 1. Dezember 1901 ab bei der Oldenburgischen Spar- & Leih-Bank, Oldenburg. Restanten: Keine. 3 1/2% Westersteder Amtsverbands-Anleihe von 1894. Ziehung vom 18. April 1901. Nr. 78 137 208 217 281 284. Die Einlösung geschieht vom 1. November 1901 ab bei der Oldenburgischen Spar- & Leih-Bank, Oldenburg. Restanten: Keine. 4% Oberstein Stadt-Anleihe. Ziehung vom 19. April 1901. Nr. 11 35 38 44. Die Einlösung geschieht vom 15. Dezember 1901 ab bei der Oldenburgischen Spar- & Leih-Bank, Oldenburg. Restanten: Nr. 41; fällig seit 15. Dezember 1899. 3 1/2% Ewarder Gemeinde-Anleihe. Ziehung vom 16. April 1901. Nr. 13. Die Einlösung geschieht vom 1. Dezember 1901 ab bei der Oldenburgischen Spar- & Leih-Bank in Oldenburg. Restanten: Keine. 3 1/2% Strüdlinger Kanalgenossenschafts-Anleihe. Ziehung vom 16. April 1901. Nr. 8 32 77. Die Einlösung geschieht vom 1. Dezember 1901 ab bei der Oldenburgischen Spar- & Leih-Bank in Oldenburg. Restanten: Lit. A. 275, fällig seit 1. November 1900.

Erparungskasse zu Oldenburg. Bestand der Einlagen am 1. März 1901 17,110,162 Mt. 17 Pf. Im Monat März 1901 sind: neue Einlagen gemacht 150,503 " 60 " dagegen an Einlagen zurückgezahlt 236,249 " 10 " somit Bestand der Einlagen am 1. April 1901 17,024,416 " 67 " Bestand der Activa (inschl. belegte Kavitalien und Kafsenbestände) 18,193,642 " 47 "

Advertisement for 'Eidenstoffe' (wool fabrics) featuring a logo and text: 'Bestellen Sie zum Vergleiche die reichhaltige Collection der Mechan. Seidenstoff-Weberei. HOLLANDER, I. M. d. Königl. Mutter der Niederlande. HOLLANDER, I. H. d. Prinzessin Arlberg-Anhalt. Deutchl. grösst. Special f. Seidenstoffe u. Sammete.'





# 3. Beilage

zu Nr 92 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Sonnabend, den 20. April 1901

## Jan un Sinnerk.



Jan (liest die Zeitung). „Eine eingehende Beratung veranlaßt, seiner Bedeutung entsprechend, der § 11.“ — Nu bist' id Di. Un dat in'n dütschen Nielsdag. Wo kann't blot angahn? Ich dachte, de harrn Vaters to dohn.

Sinnerk. Ah wat; giff Di man. Les' erit man mal, wat dar noch na kummt, un arger Di nich aber anner Lü.

Jan. Dar dank id vor. Wenn je in'n Nielsdag glichs mit Paragraph 11 anfangen doht, wo anner Lü mit uphört, denn heit et Art. Ich will mit den ganzen Kram nids nich mit to dohn hebben. Weest'e dat?

Sinnerk. Na, denn nich. Denn harrt Du mi jo gar nich bit' Finster wegholten brutt. Dat weer jahrligich nich nödig.

Jan. Wo dat? To sehn is dar doch jo nids.

Sinnerk. Nids to sehn? Wer seggt Di dat?

Jan. Dat ducht mi nich. Dat Land is noch nich all herum, un dar is noch nids ut de Grund.

Sinnerk. So? Dat nennst Du nids to sehn, wenn de Döa mit sien Wief dar baden up den Naber sien Dack sieht?

Jan. Laat em doch.

Sinnerk. Un wenn dat littje Volk dar umto steiht un singt:

Ob, Ober,  
Bring mi'n littjen —  
Jan. —! Minisch, bist Du dull?  
Sinnerk. Ober mintwegen of:  
Ob, Ester,  
Bring mi'n littje —

Jan. Blize weg. Wullt Du den Mund holen! Meenst Du, dat id noch nich genug Volk in'n Gysje herwo? De kann Platt.

Sinnerk. Ah wat. Giffst Gott Jungs, giffst he of Bügen. Laat em man!

Jan. Vor't Erste herwo wi't hier mit den Döa to dohn. Dat de man nids nich hört. De Racker kann Platt. Dat segg id jo.

Sinnerk. Meenst'e dat?

Jan. Na, dat weest'e jo woll. Rief Di man is mal un up'n platten Lann, wovall Jude Krabauters in jeden Hufe jund. De holt enen den Kopp dah. De früt' i eben de Ohren van'n Kopp. Un denn sticht de Gären noch un dat Gys to un singt na den Döa herup, un he sieht dar denn jo hochbeent her, as wenn he seggen wull, dat harr garnich erit nödig dah. Dar schull man jo leeber mit de Swap achter hergahn.

Sinnerk. Na, laat'n gewehren. So lang em dat noch Spaß maken deht, jo lang kannst Du dar jo doch nids an maken. Wat schullen wi woll ohne den Döa anfangen?

Jan (spöttlich). Ja nich, dat segg man!

Sinnerk. Immer mehr Kriegschüpen un immer mehr Militär, un immer idder weg, bet na China hen. Ja, dat mit aber of Mannschafft wöjen up de groten Kasten. Wat wullt je dar woll anness mit anfangen? Un wo schält je her, wenn de Döa ähr nich tohup släpen deht? Wat schull de Nielsdag maken ohne den Döa? Wo wullen je de Kurage her hebben un immer nee-Soldaten bewilligen? Nu is he dar jo glücklich wedder, de leebe Döa, un wenn dat Bewilligen ut is, un je geht denn is in'n Nielsdag aber Paragraph 11 her, wer will'r wat van leggen? Ich ganz jäser nich.

Jan. Du bist doch'n olen Spaßmaker. Na, kumm, id herwo noch'n Littjen stahn. Will'n mal probeeren. Wat meenst'e dan?

„Eine eingehende Beratung veranlaßt, seiner Bedeutung entsprechend, der § 11.“

Sinnerk. Minisch, Du mußt Zeitungschreiber weeren.

Jan. Dat is woll man slecht. Bi mi dar geht dat man nich: „Lation, Latami!“ Na, bi mi geht dat: „Spann ut! Spann an!“ Na, weest Du, un wenn enen upwinn's blot'n Mund vull Plattdütsch snaden kann un platdütsch schrieben, dar kann de Schöiten of nich van rooken.

Sinnerk. Dat mag woll wöjen. Se jund nich all so, as de Döa.

Jan. Wenn den enen up Plattdütsch wat vorbären deht, mit'n Wupp is dat Wallör klar, id wull seggen, denn is't jo wiet.

Jan. Na, giff Di; dat Platt kummt bi Littjen aff. De Döa schull woll nien Wood mehr hebben, dat he noch wedder umlehren deht. Denn herwo wi't jo goede Wütschen.

Sinnerk. Meenst'e, dat et mit dat Platt bargdal geht?

Jan. Wi is'e doch bang bi. To'n minnejen in de Stadt. Seggen doht se dar nids nich mehr up. Dar sind se wäl to jo to; aber snaden wullt se't doch nich. Plattdütsch snaden? Siene Lü mit ähr Kinner platdütsch snaden? 3 gütte—gütte—gütte—güt!

Sinnerk. Minisch, Du mußt et to groff.

Jan. Dat is so, as id seggen doh.

Sinnerk. Na, wi will'r us nich mehr un kibbeln. Wenn we ole Platt mal erit is'n „tote Sprache“ is, denn — Jan. Wer dood is, de lett sien Kieken.

Sinnerk. Na, mien Jung, n „tote Sprache“ de is erit recht wat in Zell. Un jo mußt' mit dat Platt of erit mal famen. Dat is nu mal jo bi us.

Jan. Nu kief is an.

Sinnerk. Poh mal up. Wat mi ehrgestern drommt hett: Ich kam is wedder na Stadt hen un weet dar wahrhaftig nien Bescheid mehr. All de Hüß as Jude Karlentorns, so hoch. Un all de Lü utstieert, as wenn je nich kloof jund. Ich geh in'n Weertsbus herin und krieg de „Nachrichten“ her. Na, n' Minisch ward of dröge in'n Dals. Ich segg also: „n Köm!“ Nu harrt Du dat Tuscheln sehn schull. De Weert de kief mi an, loppst herut, kummt mit'n didet Woof wedder herinsläpen, klappt dat up un seggt to den Kellner: „Köm heist Kömme!“ Bedienen Sie den Herren. Augenscheinlich ein Gelehrter!“ Ich inack wat van'n littje Lage un jo dar wather. All wat id hebben will, dat krieg id, un as id betahlen will, wat loft de Kömme! Nids nich, de Weert inack wat van grode Ehre un wat weest id all, un id kann mien Geld nich los weeren.

Jan. Dat'weert of jo garnich nödig, mien Jung.

Sinnerk. Luter to. Ich stid nu n' Gagar in Brand un roop na „Meistiden“ un na nee- „Cichorien“ un jo wat. Un de Weert kummt immer näger un siene Angens of. Un de Jungs sticht un kief. „Verzeihen Sie“, seggt de Weert. „wenn ich aus wissenschaftlichen Gründen meine Zöhne geholt habe. Das Studium des Niederdeutschen wird ihnen dadurch wesentlich erleichtert!“ Dat pakt mi nu nich. Ich inack wat van „Käsewoter“ un „Hofster“ un „Kinnergoode“ un „dumme Jungs“, un de Jungs de kief, un de eene seggt: „Der kann's aber, das ist gewiß unser neuer Professor. Den wollen wir auch kriegen.“

Jan. Nu ward et good.

Sinnerk. Ich denk: „Bist Du verrückt, oder bin id'!“ Ich neh na de Zeitung wedder her un lei: „Aus dem Großherzogtum“. „Das Einfügen des Plattdeutschen als flüssige Sprache in den Lehrplan der hiesigen höheren Lehranstalt hat sich vorzüglich bewährt. Das neu eingeführte Lehrbuch „Jan un Sinnerks gesammelte Werke (zu Klausurwahl)“ erzieht sich bei der studierenden Jugend großen Beifalls. Man darf hoffen, daß die schon seit Jahrhunderten gänzlich ausgestorbene Sprache unserer Vorfahren nunmehr wieder geistiges Eigentum der führenden Kreise unseres Volkes werden wird. Da die ledige Gehaltsfrage leider noch immer nicht zu allseitiger Zufriedenheit geregelt ist, so sind zur Zeit noch einige Lehrerstellen unbesetzt.“ — Ich denk, nu is de Ratt'n 200, un kief na dat Datum. Dar sticht et: Oldenburg, 25. März 21. Un dar wuß id bescheid.

Jan. Nu kief is mal an.

Sinnerk. Aber dat is nu dat Sinnste bi so'n Droom: Wenn he an besten is, denn wußt Du up. Ich wull mi just as „Professor des Plattdeutschen“ bestän, dar stotte Geesche mit in de forten Rippen un ja: „Wenn Du noch Toz upladen wullt, denn ward et Zeit, Sinnerk.“ Un dar seem id hoch. Un mit den Professor wer dat nids. Aber jo geht mit dat immer.

Jan. Dat is jo scha. Ich harr noch gern hört, wo dat noch anness utsticht anno 2500. Wo weer dat mit den Toz un mit § 11?

Sinnerk. De schall woll „seiner Bedeutung entsprechend eine eingehende Beratung veranlaßt haben.“

Jan. Dar is mi of bang bi.

## Ans aller Welt.

Eine Chemannsstelle zu bejehen.

Im Zeitraum von 20 Jahren hat eine Frau George Boyden von Newburg, in der Grafschaft Warwick (Indiapolis), acht Chemannern gehabt, natürlich nacheinander. Der letzte, ein Farmer Namens George Boyden ist in einen Brunnen gesprungen und ertrunken. Er löst den Weg für den neunten Gatten offen, wenn die Witwe einen finden sollte, was mehr als wahrscheinlich ist. Die beiden ersten Männer der Frau Boyden sind ungefähr ein Jahr nach ihrer Hochzeit eines natürlichen Todes gestorben; drei sind freiwillig ertrunken und drei haben sich schäben lassen. Es ist ein sonderbarer Zufall, daß die drei, die sich das Leben genommen haben, alle in denselben Brunnen gesprungen sind. Der achte Gatte, Herr Boyden, hatte mit Appetit zu Abend gegessen und schien bei vorzüglicher Laune zu sein. Nachdem er seine liebe Gattin umarmt und ihr gute Nacht gewünscht hatte, ging er hinaus an den Brunnen und verarmelte sich zu seinen unglücklichen Vorgängern. Boyden hatte sich vor einiger Zeit von seiner Frau scheiden lassen, weil die Dame ihn aus alter, im Verkehr mit hiesigen Chemannern angenehmer Gewohnheit das Leben unerträglich gemacht hatte. Aber je hatten sich wieder verlobt. Frau Boyden weigerte sich jedoch, sich mit ihrem Gatten a. D. noch einmal trauen zu lassen, und Boyden hielt es unter solchen Umständen für das Vernünftigste, ins Wasser zu gehen. Bei Frau Boyden ist also wieder eine Chemannsstelle zu bejehen!

## Wermischtes.

Zu der Explosion in der Michaelskirche in Berlin ist nahezu mit Sicherheit festgestellt worden, daß das Unglück auf eine Gasexplosion zurückzuführen ist und keine andere Ursache hat. — Pietro Mascagni hatte vor einigen Tagen eine längere Unterredung mit dem König von Italien, der den Komponisten in besonderer Audienz empfing. Das Gespräch drehte sich hauptsächlich um die Reform der italienischen Musikgesellschaften. — Bei der Jmmatrikulation des deutschen Kronprinzen an der Universität Bonn wird der Kaiser eine kurze Ansprache halten. Am Abend ist in der Beethoven-

halle ein großer Kommerz der Studentenschaft in Aussicht genommen, an welchem der Kaiser und der Kronprinz ihre Beteiligung zugesagt haben. — Der Stammtisch der Häuser Rothschild in Frankfurt am Main wird nicht erhalten bleiben. In den letzten Tagen haben in Paris Familienkonferenzen stattgefunden, in denen die vollständige Liquidation des Frankfurter Hauses M. A. v. Rothschild Gänzlich beschlossen worden ist. — Die Leiche des bei dem bingen'er Rauchenunglück ums Leben gekommenen Fräuleins Ribber wurde auf dem Bopparder Ufer gelandet. Damit sind sämtliche Leichen der bei jenem Unglück umgekommenen Personen geborgen. — Zu dem Theater paré, das in Wien zu Ehren des deutschen Kronprinzen stattand, wurde dem Tonbildner Karl Goldmark, dem Komponisten der „Königin von Saba“, deren erster Akt bekanntlich zur Aufführung gelangte, ein Sitz auf der dritten Gallerie in der fünften Reihe zugewiesen. Der Komponist hat es vorgezogen, der Vorstellung fern zu bleiben. — Ein deutscher Apothekertag ist vom deutschen Apothekerverein für die Tage vom 4. bis 6. September nach Hannover einberufen worden. — Der Proseß des Rebatteurs der „Leipz. Neuezt. Nachr.“, Dr. Liman, gegen den verantwortlichen Rebatteur der „Köln. Zeitung“ wird am 1. Mai verhandelt werden. Es handelte sich dabei bekanntlich um die Veröffentlichung des Herrn Dr. Liman über die angeblich nach Deutschland gelangten Vernehmungsgelder der De Beers Company. — Die Polizei in Brüssel verhaftete sieben Personen unter der Beschuldigung, falsches Geld hergestellt zu haben. Mehrere der Verhafteten sind Anarchisten; einer davon war ein Freund Sipidos, der seinerzeit auf dem Nordbahnhof das Attentat auf den damaligen Prinzen von Wales beging. — Der plattdeutsche Volksdichter Heinrich Koellisch ist in Rom gestorben.

## Des Meeres und der Liebe Wellen.

Roman von Arthur Bapp. (Nachdruck verboten.)

Ein kleines Extradampfsboot brachte die Kajütenpassagiere nach dem großen Ozeandampfer, der bei Bruns- hansen in der Elbe vor Anker lag. Die Zwischenpassagiere befanden sich bereits am Bord. Es war gegen 11 Uhr vormittags, als unter dem Kommando des ersten Offiziers die Anker gelichtet wurden und der Kolof sich majestätisch in Bewegung setzte. Fast alle Passagiere waren auf Deck und wehten mit Taschentüchern zu den Zurückbleibenden hinüber, die ihnen auf dem kleinen Dampfer das Geleit gegeben und die nun nach der Heimat zurückkehrten, während der „Chamisso“ die Auswanderer dem ferneren westlichen Erdteil und einem ungewissen Geschick entgegenbrachte. Aus den Reihen der auf dem Vorderdeck sitzdrängenden Zwischenpassagiere ertönte ein lautes, sich kunststrophes Surre. Freilich, manch einem verlagte die Stimme und seine Augen leuchteten sich verlohnen, während ein banger Seufzer sich aus der schwer atmenden Brust emporrang.

Auch unter den vornehmen Kajütenpassagieren zeigte gar mancher ein betrübtes Gesicht, über das es sich wie ein Schleier breitete und dessen Lippen sich trampfhaft zusammenpreßten.

„Ade, du mein lieb Heimatland!“ schallte es von dem kleinen Dampfer herüber, auf dem eine Musikbände postiert war.

Die melancholischen Klänge schürzten die Seelen zusammen und machten die Herzen förmlich pochen in bitterem Weh. „Ade, du mein lieb Heimatland!“

Sobald der kleine Dampfer außer Sicht gekommen war, zerstreuten sich die Passagiere in die untern Räume, um ihr Handgepäck unterzubringen und sich ihre künftigen Wohn- und Schlafräume näher anzusehen. Viele der Reisenden, die noch nie einen Ozeandampfer gesehen hatten, staunten über die Weite des großen Salons. Das war eine Pracht und ein Luxus, wie ihn die meisten auf dem Bord eines Schiffes vermuthet hatten. Glänzende venetianische Spiegel reflektierten die bewundernden Blicke der Schaulustigen. An schweren Portieren und Wandverkleidungen von rotem Sammet, von Marmor und Euk war eher zu viel verwendet, als zu wenig. Der Fußboden war mit dunkelsten Teppichen belegt, die in Eichenholz geschlitzte Decke mit reicher Vergoldung versehen; Eilegemäbe vor mühsamer und hübschgezierter Käuflern erzeugten das Interesse der Keuner.

Freilich, die Kabinen boten nicht allzubiel Bequemlichkeiten und waren ziemlich enge Räume. Zum Glück war der Andrang der Reisenden jetzt Anfang Oktober nicht mehr so groß und so fand sich manch Kabine einer einzelnen Person oder höchstens zweien zur Verfügung, die in der Hochsaison Platz für drei oder gar vier hergeben mußte.

In der Kabine Nummer 1 befanden sich zwei junge Leute, von denen der jüngere, eine elegante, fast zierliche Figur, etwa fünfundsiebzig Jahre zählen mochte, während der ältere, eine kraftstrophende, breitschulterige Gestalt mit tiefgebauntem Gesicht, wohl die dreißig schon erreicht hatte.

„Bon Wägdein, Leutnant außer Dienst!“ stellte sich der Jüngere, leicht die Haden zusammenschlagend, dem Kabinengenossen vor.

Dieser lächelte und mit schüchtem Reigen des Oberkörpers die Höflichkeit erwidern, sagte er mit einem Anflug von Galgenhumor: „Rach, Rittergutsbesitzer, auch außer Dienst.“

Der Leutnant stuchte einen Augenblick, lachte dann hell auf, um in nächsten Moment seine Rechte dem andern mit einer liebenswürdigen Gebärde entgegenzustrecken.

„Also sozusagen Lebensgefährten?“ bemerkte er über sein ganzes hübsches, freundliches Gesicht lächelnd.

Der „Rittergutsbesitzer“ nickte und mit tragi-komischer Miene erklärte er, die dargebotene Hand freistig drückend: „Freilich! Ra, Sie wissen ja, notleidende Agrarier. Herrschaft von Vater her mit Hypotheken belastet. Anschlag an die Industrie verümt. Und ohne unzutrefflichen Betrieb kann ja so'n armer Stoppelhopfer heutzutage nicht einmal mehr die Zinsen herauswirtschaften. Das Ende war

natürlich Substantion. Will nun drüben bei den Jantees meine Kartoffeln bauen."

Der Leutnant, der sowieso eine offenerzige, mittel-same Natur schien, die gern der bedrängten Brust Luft machte, vergalt Offenheit mit Offenheit.

"Behalte mich in ähnlicher Lage," gestand er, "Schulden wachsen mir über den Kopf. Aber Herr wollte nicht mehr berappen. Mühte schließlich mit schlichtem Abschied abknappen. Scheußlich! Aber schadet nicht. Ein deutscher Soldat verliert nie den Mut. In Amerika soll ja noch heidenmäßig viel Platz sein. Schüchternheit ist nicht mein Fehler und so wird's schon gehen. Werde mit schon mein Lebensschifflein da drüben zurechtimmern."

"Da wünsche ich Ihnen viel Glück!"

Der Leutnant verbeugte sich artig.

"Danke! Gleichfalls!"

Der Rittergutsbesitzer nahm behäbig auf dem schmalen Plüschsofa Platz, das neben den beiden Weissellen den Hauptraum der Kabine einnahm.

"Sie haben wahrscheinlich die Absicht," nahm er das Gespräch wieder auf, "in Newyork hängen zu bleiben. Oder wollen Sie gleich weiter in das Land hinein?"

Der Leutnant schüttelte mit dem Kopf und lächelte leichtsinnig.

"Wissen Sie," sagte er offenerzig, "darüber habe ich mich noch nicht den Kopf zerbrochen. Würde natürlich einige Zeit in der Metropole bleiben und in bischen das newyorker Leben studieren. Weitere Pläne habe ich noch nicht. Sie wissen, ein tüchtiger Soldat rekonvalesziert erst das Zerrath, bevor er seinen Operationsplan entwirft. Werde je nach den Umständen laubieren. Vielleicht findet sich Anknüpfungspunkt schon während der Lieberfahrt. Apropos, habe da vorhin oben an Deck ein paar allerliebste Reisegefährtinnen erndet. Wollen mal gleich in bischen Um-schau halten. Meinen Sie nicht? Aber dieses verpörrische hier" — er legte die Hand gegen die Wangengegend — "eine verwünschte Lebe. Die See geht. Habe mir sagen lassen, daß die Verpörrung auf so'nem großen Ozean-dampfer — wie sagen doch unsere künftigen Landsleute drüben — erst rate sein soll."

Herr Rajch erhob sich bereitwillig. Der Leutnant aber war Rajch noch einmal vor den Spiegel getreten, hatte zwei Taschentücher hervorgezogen, mit denen er nun häßig sein Haupthaar glättete und auch seinen modisch nach oben gerechten Schurrbart mit ein paar liebevollen Strichen bedachte. Dann drehte er sich elastisch auf dem Absatz herum.

"Ganzes Bataillon kehrt! — Auf zur Attade!"

In der Kabine nebanan schien man sich wieweilig schnell ansaufreunden. Der eine der beiden Jungsassen, ein junger Mann hoch in den Zwanzig, öffnete seinen Koffer, ent-nahm ihm Seife, Kamm, Bürsten und allerlei Fläschchen mit besten Inhalt und machte sich sorgfältig, ohne sich um seinen Gefährten zu kümmern, an die Verschönerung seines hübschen Menschen. Er wusch sich, tupfte Zähne und Nagel, kämnte und bürschete sich langes, bides, lodiges Haar. Darauf betrachtete er lange und aufmerksam sein glattrasiertes Gesicht, wobei seine auffallend beweglichen Wimpern bald einen hellen, aufleuchtenden, bald einen düsternen, melancholischen Ausdruck annahm. Mit den Fingern strich er glättend über seine unnatürlich dunklen Augenbrauen und zog an den Wimpern. Zuletzt parfü-mierte er sich. Auch dabei verlor er sein Spiegelbild nicht eine Sekunde lang aus den Augen. Erst die Stimme seines Kabinengenossen, der hinter ihm stand, störte ihn in seiner zillen Selbstbetrachtung.

"Wollen Sie mich nun auch einmal an den Spiegel lassen," sagte der andere knurrend, mit feindseligem Blick. "Kardon!" erwiderte der Erste und trat höflich einen Schritt zurück. Mit einer runden, zierlichen Bewegung sich verbeugend, fügte er hinzu: "Emanuel Martini, jugend-licher Held und Liebhaber vom Hoftheater in Dessau. Werde in Newyork, Chicago und anderen großen Städten der Union gastieren."

Der Grämliche nickte verdrießlich. Mit einem miß-träuischen Blick nach dem Schauspieler hin erwiderte er die Vorstellung kurz: "Müller, Kaufmann aus Berlin." "Wohl Dankier?" fragte der Wime, mehr um ein Gespräch mit dem Herrn, der nun für mehr als eine Woche sein Schlafgenosse sein sollte, zu unterhalten, als aus Mißbegierde.

Der Gefragte blinnte unter den gefenkten Augenlidern hervor argwöhnisch auf den Schauspieler.

"Dankier? Wiejo? Wie kommen Sie darauf?" fragte er mit unmotivierter Festigkeit.

"Nun — ich dachte nur," entgegnete der Schauspieler adselbstend und gelassen.

Herr Müller hatte schon sein grauneliertes Haar nach-lässig gebürstet. Jetzt drehte er sich nach seinem Gefährten um.

"Wohl weil ich erster Kajüte fahre?" forschte er.

"Eigentlich überheißt's ja meine Mittel, und ich thue es auch nur, weil ich kränzlich bin."

Er hüpfete ein paar mal, wie um die Wahrheit seiner Worte zu bekunden.

"Von Rechtswegen hätte ich ja Zwischenbed nehmen sollen. Kein Dankier bin ich nicht, sondern nur ein be-scheidener Kolonialwarenhändler."

"Sie wollen sich wohl drüben etablieren?"

"Etablieren?"

Herr Müller lächelte giftig und sah förmlich ent-rüstet aus.

"Ich lagte Ihnen ja schon, daß ich ein armer Teufel bin. Die Heilsofen haben fast meine ganze Variacht ver-schlungen. Ich komme mit leeren Händen nach Amerika."

"Dazu möchte der Spredende ein höchst trübliches Ge-sicht, ließ den Kopf auf die Brust hängen, während sich tiefe Würden um seine Mundwinkel bilbeten, so daß dem leicht bewegten Wimen das Herz vor Mißgefühl schwohl."

"Armer Kerl!" murmelte er in sich hinein und fügte dann, um dem Gespräch eine erzeuflendere Wendung zu geben, rasch hinzu:

"Sie haben ein paar großartige Kunstinstitute in Ber-lin. Zum Beispiel das königliche Schauspielhaus. Haben Sie einmal meinen Freund Matkovsky als „Romeo" ge-sehen?"

"Nein!"

"Schade! Da ist Ihnen ein großer Kunstgenuß ver-loren gegangen. Freilich, an seiner Auffassung habe ich ja manches auszuweichen. Zum Beispiel die dritte Scene im fünften Akt. Da müßte Matkovsky mehr ins Zeug gehen, etwa so!"

Der Hofschauspieler warf seine Arme zurück und redte sich in der Brust. Seine Augen sprühten Flammen, seine Stimme schwoll zum Donner, während er bellamterte:

"Wenn Du jedoch aus Romwig wiederkehrst, zu lauern, was ich ferner möchte thun."

Beim Himmel, dann zerreiß' ich Dich in Stücke, und laß Deine Glieder auf den Boden."

Die Zeit und mein Gemüth sind Thraumsüßher und unerbilliger."

Der Wime wandte sein erhitetes, triumphiertes Ge-sicht seinem Genossen zu, der sich mit ängstlicher Miene auf das Sofa zurückgezogen hatte.

"Haben Sie denn den Romeo nicht gesehen?" fragte Herr Martini stürmzelnnd, topfschüttelnd.

"Nein!"

"Sie bevorzugen gewiß das moderne Schauspiel?"

"Nein! Gehe überhaupt nicht nach dem Theater."

Der Künstler riß seine Augen weit auf, ein ungläubiger Ausdruck erschien in seinen Wimen.

"Wie? Ueberhaupt nicht nach dem Theater? Ja, ist denn das möglich? Kann man denn überhaupt ohne Thea-ter leben?"

Herr Müller lächelte höhnißch.

"Sie sehen ja," sagte er giftig, "daß ich lebe. Für den Komödiantenschnidtschnad habe ich kein Geld übrig."

In des tiefgetränkten Künstlers Wangen stieg eine zür-nende Röte; seine Augen blühten, seine Lippen bebten. Einen Augenblick lang hatte es den Anschein, als wollte nun flammendste Entrüstung aus ihm hervorbrechen. Aber er besann sich eines anderen. Mit heftigem Rud seines Kopfes warf er die Saartlocke, die ihm in der Erregung über die Stirn gefallen war, zurück, deckte sich mit einer unendlich hobeltisvollen Geberde um und verließ, schran-kenlos Verachtung im Herzen, die Kabine.

Hinter ihm türmte der Kaufmann in sich hinein und legte mit bezeichnender Geberde den Zeigefinger seiner Rechten auf die Stirn. Wenige Minuten später folgte er dem grossenden Wimen in den Speisesaal.

Hier schienen schon alle Passagiere der ersten Kajüte beim Lunch versammelt. Ein munteres Plaudern herrschte. Viele hatten sich bereits miteinander besanzt gemacht. Dem unternehmenden Leutnant von Mägdevich war es gelungen, zur Rechten einer schönen, jungen Dame, deren zarte Figur und feingehämmte, schmale, geistig belebte Züge den amerikanischen Typus verriechen, Platz zu finden. Der Leutnant hatte sich natürlich sofort vorgestellt, worauf auch die junge Dame ihren Namen genannt hatte.

"Miß Hillhard."

Und nun suchte der ehemalige Offizier sein bischen Englisch zu verwerten, das er sich in den letzten Wochen mühsam angeeignet hatte.

"You are american lady?"

"Yes, Sir!"

"You did — you were — I do n't know —"

Weiter kam der Naderredende nicht. Er fragte ver-legen mit den Fingern an seiner Stirn, als wollte er aus seinem Gedächtnis, das ihn in diesem kritischen Moment so schände im Stich ließ, die vergesenen Worte hervor-holen. Zum Glück kam ihm die Amerikanerin mit freund-lichen Lächeln zu Hilfe:

"Ich spreche ein wenig Deutsch!"

(Kortikenneu solot.)

**Kirchennachrichten.**

**Lambertikirche.**  
Am Sonnabend, den 20. April:  
Abendmahlsgottesdienst (3 Uhr): Pastor Bultmann.  
Sonntag, den 21. April:

- 1. Hauptgottesdienst 8 1/2 Uhr: Pastor Eckart.
  - 2. Hauptgottesdienst 10 1/2 Uhr: Assistenzprediger Reil.
- Die Kirchenbücher für die Stadt führt Pastor Willens, Amalienstraße 20 (Sprechstunden 9—11 Uhr), für die Landge-meinde Pastor Eckardt, Steinweg 17a (Sprechstunde 9—11 Uhr, Dienstag und Freitag 11—12 1/2 Uhr).

**Garionkirche.**  
Sonntag, den 21. April:  
Militärgottesdienst 10 1/2 Uhr: Divisionspfarrer Rogge.  
Kinder-gottesdienst 12 Uhr: Divisionspfarrer Rogge.

**Elisabethkirche.**  
Sonntag, den 21. April, 10 1/2 Uhr: Gottesdienst. Pastor Albin.

**Osternburger Kirche.**  
Sonntag, den 21. April, Osterkordias Domini:  
Abendmahlsgottesdienst 9 Uhr: Pastor Köster.  
Gottesdienst 10 Uhr: Assistenzprediger Siemer.

**Katholische Kirche.**  
Am Sonntag: 1. Gottesdienst 7 Uhr. 2. Militär-gottesdienst 8 Uhr (alle 4 Wochen). 3. Gottesdienst 9 Uhr 4. Hochamt 10 1/2 Uhr. 5. Nachmittagsandacht 3 Uhr.

**Friedenskirche.**  
Sonntag: Gottesdienst morgens 9 1/2 Uhr und abends 7 Uhr

**Baptisten-Kapelle, Wilhelmstr. 6.**  
Sonntag: Gottesdienst morgens 9 1/2 Uhr und nachm. 4 Uhr.

**Evangelischer Jünglingsverein.**  
Versammlung Sonntag Abend 8 Uhr im Vereinslokal Mühlenstr. 17. Gäste willkommen.

**Hunyadi János**

(Saxlehner's Bitterquelle)

Von der ärztlichen Welt mit Vorliebe und in mehr als 1200 Gutachten empfohlen. Dieser seit 36 Jahren bewährte Naturschatz genießt einen Weltruf wegen seiner sicheren, constanten und angenehmen, unschädlichen Wirkungsweise.

Nur echt, wenn auf der Etiquette mit rotem Mittelfelde die Firma ersichtlich:

„Andreas Saxlehner“

Erhältlich in den Apotheken, Drogenhandlungen, und allen Mineralwasserdepôts.

**Spiel- und Rätselleke. Bilderrätsel.**

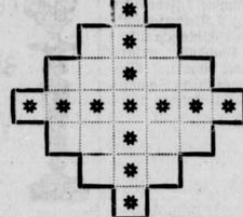


**Rätsel.**

Schädliche Tiere die Ersten und Zweiten, kriechen in Gärten, kriechen auf's Feld, Schmutz als das Dritte bedekte vor Zeiten Vertlich das Ganze nach dem waderen Feld.

Dr. B.

**Sternrätsel.**



In die Felder obiger Figur sind die Buchstaben AAA, BB, EEE, H, II, LL, M, NN, O, P, RR, SS, T, UU derart einzutragen, daß die mittlere waagerechte und senkrechte Reihe gleichlautend ist, und die waagerechten Reihen folgende Bedeutung haben: 1. Buchstabe, 2. Körperteil, 3. Mineral, 4. industriereiche deutsche Stadt, 5. Land in Europa, 6. Raub-fisch, 7. Buchstabe.

**Akrostichon.**

Aus jedem Wort unter a läßt sich durch Voransetzung eines passenden Buchstabens ein anderes Wort bilden von der unter b angegebenen Bedeutung. Die vorangesehenen Buchstaben bezeichnen im Zusammenhang einen berühmten Amerikaner.

- a. 1. Zeitabschnitt
  - 2. männliche Gierde
  - 3. schmackhafter Fisch
  - 4. in der Schweiz
  - 5. geologischer Ausdruck
  - 6. Stand
  - 7. biblischer Name
  - 8. Rückstand
  - 9. am Himmel
  - 10. Gelübnis
- b. — männlicher Vorname.
  - naturwissenschaftl. Bezeichnung.
  - Gemach.
  - Pflanzenform.
  - altes Gebieth.
  - kleines Werkzeug.
  - Hausgerät.
  - Behälter.
  - kirchliches Fest.
  - Empfindung.

Auflösung der Rätsel in Nr. 76 d. BL:

Des Bilderrätsels: Im Weine ist Wahrheit. Des Scherzrätsels: Kalaba, Kalao. Des Silbenrätsels: Ballenstirn, Operette, Gelfingfots, Leierkasten, Lyvane, Hafenplatz, Unfrut, Namenszug, Balkan, Reiterrei. — Die Anfangs- und Endbuchstaben ergeben: Wohlthun bringt Zinsen. Des magischen Quadrats: K A R L A R I E R I G I L E I M Des delphischen Spruchs: Opfer, Oper.

**Denksprüche.**

Wenn es dir übel geht, nimm es für lieb nur immer; Wenn du es übel nimmst, so geht es dir noch schlimmer. Hüder.

Sei stark mein Herz! ertrage still Der Seele tiefes Leid. Denk', daß der Herr es also will, Der festsetzt und beszeit.

Und trauf dich seine Hand auch schwer, In Demut nimm es an; Er legt auf seine Schulter mehr, Als sie ertragen kann.

Galm.

Schilt nimmermehr die Stunde hart, Die fort von dir was Leures reißt; Sie schreitet durch die Gegenwart Als ferner Zukunft dunkler Geist; Sie will dich vorbereiten erst, Auf das, was unabwendbar droht, Damit du heut entbehren lernst, Was morgen sicher raubt der Tod.

Geibel.

**Seiden-Blousen Mk. 3.90**

n. höher — 4 Mk. — porto u. zollfrei zugesandt! Muster umgehend; ebenso von schmerz, weiser u. farb. „Dennberg-Strick“ o. 85 Bg. bis 18.60 p. Mit G. Henneberg, Seiden-Fabrikant (i. u. L. Hof.) Zürich.

# Bergantung.

Friedrichsheim. Der Wirt Heinr. Schmalzriede in Friedrichsheim läßt wegen Aufgabe der Wirtshaus am

**Sonnabend, den 27. April d. J.,**

nachmittags 1 Uhr präzis an öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen:

- 2 kräftige Arbeitspferde Lüttauer (Schimmel),
- 1 braunes Arbeitspferd,
- 2 trachtige Kühe,
- 2 trachtige Duenen,
- 2 Kinder,
- 2 trachtige Schweine,
- 4 junge dito (12 Wochen alt),

- 1 Düngerstreumaschine, 1 Düngerzerkleinerungsmaschine, 1 Federackermoggen (fast neu), 2 Kleiderschränke, 2 Glaschränke, 1 Milchschrank, 1 Frühquene, 1 Banduhr, mehrere Tische, Stühle und Bänke, 1 Bierapparat, Bierfannen, Bier-, Schnaps- u. Weingläser, Schenkflaschen, Litermaße, 1 Musikautomat, 2 Spielregel und Kugel, div. Stein- und Porzellanfassen, 1 Fahrrad, 1 Kugelhähne, mehrere Fuder besten Dünger, 4000 Pfund Heu, 6000 Pfund Haferstroh,
- 50 Scheffel Kartoffel, und viele hier nicht genannte Sachen. Kaufliebhaber ladet ein

**B. Schwarting, Eversten.**

# Verkauf einer

## kleinen Landstelle im Eversten.

Eversten. Im Auftrage habe ich eine hier in unmittelbarer Nähe Oldenburgs belegene

# Landstelle,

bestehend aus einem Wohnhause, Scheune, 2 Mietwohnungen und etwa 20 Scheffelsaat Land, zum 1. Novbr. d. J. unter der Hand zu verkaufen.

**B. Schwarting, Eversten.**

# Immobilienverkauf.

Herr **Ad. Schiff** in **Elsteth**, als Generalvollmächtigter der Erben des **weil. G. D. Saksede** daselbst, läßt am

**Sonnabend, den 27. April cr.,**

nachm. 4 Uhr, in der „**Vavaria**“ (Eingang Theaterwall) hiersebst, das an der Dienerstraße belegene, unter Nr. 604 im Grundbuche der Stadtgemeinde Oldenburg eingetragene,

ca. 1 1/2 ha große

# Grundstück

durch mich öffentlich meistbietend verkaufen. Das Grundstück ist bebaut mit einem

neuen Hause,

welches a. Zt. eine jährliche Miete von 1200 Wfr. bringt und enthält außerdem noch

# 18—19 Baupläze.

Der Verkauf ist möglichst im ganzen beschleunigt. Bei einigermaßen ausreichendem Gebot soll der Zuschlag sofort erteilt werden.

Weitere Auskunft erteile gerne.

**E. Memmen, Aukt.**

# Milchviehe

in 20 Größen. **Milchtransportkannen** mit Messinghülse und Namen.

**W. Tebbenjohanns,** gegenüber dem Rathause.

# Als Hochzeits- und Gelegenheits-Geschenke

empfehle eine reichhaltige Auswahl Kronleuchter für Gas u. Petroleum, Hängelampen, Stehlampen, Wandlampen, Kerzenleuchter, Ampeln, Klavierlampen, Säulenlampen mit Seidenschirmen



# W. Tebbenjohanns,

Oldenburg, gegenüber dem Rathause.

# Alten, schmerzhaften Fussleiden

offenen Füßen, eitrigen Blasen etc.) hat sich bei **Sell'scher Universal-Heilmittel**, bestehend aus Galle, Hase, Weinreinstückchen (Preis complet Wfr. 2.50) vorzüglich bewährt. Schmezen verschwinden sofort. **Kerzenwachs** schreiben lassen fortwährend ein. Das Universal-Heilmittel, präpariert mit 4 goldenen Medaillen, ist **echt nur allein** zu beziehen durch **Sell'sche Apotheke, Osterhofen (Oberbayern)** **Sell'sche Universitäts-Apotheke, Gießen** u. **Wittmann'sche Apotheke, Berlin**, gleichgültig.

# Hochzeitsgeschenke:

- Figuren, Säulen, Palmontöpfe nebst Ständer,
- Blumen- und Kunstgusstische
- Fensterbilder,
- Vogelkäfige mit Ständer.

# W. Tebbenjohanns,

gegenüber dem Rathause.

**Wütting.** Die Witwe Mühlenbesitzer **B. Fr. Mühlenbrock** hier, läßt wegen Aufgabe des Geschäfts am

**Donnerstag, den 25. April d. J.,**

mittags 12 Uhr anfgd. (nicht am 28. April, wie früher bekannt gemacht),

- bei und in ihrer Wohnung:
- 2 gute Arbeitspferde, darunter 1 vorzüglic. Zuchstute,
- 3 Kühe, wovon 2 alsdann nahe am Kalben stehen,
- 2 tieb. Duenen, 1 dreijähr. Ochsen, 3 Kuh- und Ochsenkinder, 1 Kuhkalb, 10 Wochen alt,
- 1 Hund (guter Mattenfänger), 50 Hühner und mehrere Gänse,
- ferner: 1 Dreschmaschine, 1 Häckselmaschine, 2 Fleischhackmaschinen, 1 Waschen- und Bleichmaschine, 1 Viehstall, 1 Staudmühle, 4 Ackermägen, 1 neue Egge, 1 Pflug, 1 Luxusmägen, 2 Wägetische, 1 Rauchtonne, 1 Partie Dünger, etwas Kuchholz, Leiterbäume, 1 Partie Heu u. Stroh, 4 Pferdegeschirre, Decken, Einspannbeispiel, 1 Wagenkasten, 1 sog. Rollen Jan, 2 Karren, 1 Scheffelmaß, 2 Schleifsteine, 1 Pferdetruppe, versch. Faumert, Kubletten, Dewollen, Bindedämme, Futterbälgen, Schweinekasten, 1 Mehlstiege, leere Säcke, 3 vollst. Betten, 1 Bettstelle, moll. Decken, 5 Kleiderschränke, 2 Milchschränke, 2 Schreibpulte, 6 versch. Schränke, 3 Koffer, 1 Kommode, 2 Sofas, 3 Spiegel, 2 ameriz. Wanduhren, 1 Federuhr, 1 Trittleiter, andere Leitern, Fässer, Körbe, Krüben, versch. Milchgerät, große u. kl. Töpfe, 1 Kesselpfen, 1 Tragejoch, 2 Kaffeemöbel, 1 Plätt-eisen, mehrere Rouleaux und Borhänge, 2 Bierapparate (Luft bezw. Kohlenäure), 1 Hängel, 15 Tische, 10 lange Tischplatten, Schragen und Bänke, 1 Duz, Wiener Hochstühle, 100 Wirtschaftsstühle, 1 Petroleum-maßapparat, 1 dito Rumpfe, Regal und Kugel, Badtröge, Tische, 20 Badplatten, 1 Dampftonne, 2 Kronleuchter, versch. Lampen, 1 Hebelade, 1 Baumkraft, Holzketten, 2 Reimalwagen und Gewichtstücke, 2 Schwämme, 1 Hedenstiere, 1 Kneifer, 1 Baumfäge, 1 Brechstange, 2 Flachensäge, 2 franz. Mählensteine, 1 Partie Drahtstifte, Theer, Carbolium, Holzschuhe, Pantoffeln, sowie andere Vorrate, Haus- und Wirtschaftszubehör, welche hier nicht genannt sind,

öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen, wozu Käufer einladet

**E. Clausen.**

# Öffentlicher Verkauf.

Oldenburg. Der Gastwirt **Aug. Hepp** zu Oldenburg, mittl. Damm, läßt am

**Montag, den 22. April d. J.,**

nachmittags präzis 2 Uhr anfg.,

in und bei seinem Hause:

- 1 trachtige 9jährige Stute (Brünet, eingetragen im Stutbuch unter Nr. 1288), belegt vom Gerold,
- 7 dreijährige, teils belegte schwere Duenen,
- 1 tiegide dito,
- 8 3- und 2jährige Ohjen,
- 1 schwere belegte Kuh,
- 1 güte dito,
- 1 Kuhkind,
- 1 weißer Spitzhund,

sowie eine große Quantität Pferdeedünger öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.

**Aug. Dahlmann, Verkaufer, Kurwischstraße 3.**

# Wirtschaft

an sehr günstiger Lage ist umständehalber mit Antritt auf sofort oder später billig zu verkaufen. Anzahlung 3—4000 Wfr.

Näheres durch **E. Memmen, Aukt.**

**Donnerschwec.**

Für die diesjährige Deckzeit empfehle meinen schönen schwarzen Hengst

# „Zweifler“

zum Decken. Deckgeld trachtig 25 Wfr., gültig 10 Wfr.

Der Hengst ist für beide Suchtgebiete angefordert.

**Herm. Hesse.**

# Verheuerung.

Elsteth. Die von dem Landmann **E. Höpken** zu **Huntorf** bewohnte

# Stelle,

groß 68 Jüd., habe ich noch auf Mai zu verpachten, im ganzen oder stückweise, und zwar die Wirtschaftsgebäude mit Garten allein, oder mit Land nach Wahl der Pächter.

Die übrigen Ländereien kommen, wenn nicht im ganzen verheuert, zur öffentlichen Verpachtung.

Liebhaber wollen sich sofort an mich wenden. **E. Borgstede, Aukt.**

# Verkauf eines

# Bauplazes.

Im Auftrage habe ich einen an der Bürgerstraße in Oldenburg schön belegenen Bauplatz unter der Hand sehr preiswürdig zu verkaufen.

**B. Schwarting, Eversten.**

# Verkauf einer

# Besitzung in Oldenburg.

Im Auftrage des Herrn Rentners **Johann Böning**, Oldenburg, habe ich dessen an der Auguststraße unmittelbar bei der Ziegelhofsstr. belegene

# Besitzung

mit Antritt zum 1. November d. J. ev. früher unter der Hand zu verkaufen.

Die Besitzung besteht aus einem besseren zu 2 Wohnungen eingerichteten Wohnhause, einer größeren Stallung und einem ca. 1 Scheffelsaat großen mit Obstbäumen besetzten Garten.

Der angenehmen ruhigen Lage wegen würde sich diese Besitzung schon für einen Rentner eignen.

**B. Schwarting, Eversten.**

# Ge schäfts haus

in Mitten der Stadt, vor einigen Jahren neu erbaut, ist umständehalber bei geringer Anzahlung

billig zu verkaufen. Näheres durch

**E. Memmen, Aukt.**

# Verkauf einer

# Wirtschaft

mit voller Konzession.

Im Auftrage habe ich eine in Oldenburg

an einer Hauptverkehrsstraße belegene

# Wirtschaft

unter der Hand wegen Krankheit des Besitzers zu verkaufen.

**B. Schwarting, Eversten.**

# Gelegenheitskauf.

Der beventl. Nachlaß der verstorbenen Frau **Castellanin Casseboom** soll am Dienstag, den 23. April, und Mittwoch, den 24. April, von 9—12 Uhr, und 3—7 Uhr, im Saale des Restaurants „Zum Kronprinzen“, Grünestr., zu billigen Tagespreisen unter der Hand gegen Barzahlung verkauft werden.

# Prima feinste Magnum bonum-Kartoffeln

empfehlen **K. Brokop,** Kurwischstr. 26.

# Ausverkauf zu

# Westerburg.

Der Weinführer **Joh. Neumann** daselbst läßt wegen Auswanderung am

**Donnerstag, den 25. April d. J.,**

nachm. 3 Uhr anfg., in und bei seinem Hause:

- 1 milchgebende Kuh,
- 1 Hind,
- 1 leichten Ackermägen mit Aufzug, 1 vollst. Kuhgeschirr, 1 Pflug, 1 Egge, 2 Karren, 1 Wanne, 1 Staudmühle, 1 kupf. Kessel, 1 Schleifstein, 2 Kleider-, 1 Glas-, 1 Milch- und 1 Gangschrank, 3 Koffer, 7 Tische, 16 Stühle, 2 Lehnstühle, 1 Pult mit Aufsatz, 2 vollst. Betten, 2 Spiegel, 1 Nähmaschine, 1 Badtrog, 1 gr. Frühquene, 2 Leitern, versch. Bücher, 3 Lampen, 1 Dezimalwaage mit Gewicht, 1 neue Hobelbank mit versch. Tischlerwerkzeugen, 1 Bebehuß mit Zubehör, 1 Banduhr, 1 Becker, 1 Trompete, versch. Blech-, Zinn- und Porzellanfassen, sämtliche landwirtschaftliche sowie Haus- und Küchengeräte, 1 Quantum Speck, mehrere 1000 Pfd. Heu und Stroh und was sich sonst vorfindet

öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen, wozu Käufer einladet

**W. Glosstein, Aukt.**

# Boherburg. Hermann Gille

daselbst läßt umgungshalber **Sonnabend, 27. April cr.,**

nachm. 4 Uhr anfang,

- 1 junge milchende Kuh,
- 1 Kuhkind,
- 1 trachtige Sau,
- 2 Ackermägen,
- 1 Federwagen,
- 1 Egge, 1 großen Schlitten, Holzhebe mit Zubehör, Baumkraft, Hobelbank, Schottfäge, 2 Robe-ärte, versch. Hammer, Holz- und Wagenketten, Bindedämme und Reeps, Schneidelade mit Messer, fein. Schweineblock, Krüben und Rasten, 1 Kleiderschrank, 1 Geschirrschrank, 1 Sofa, 6 Polsterstühle, 1 do. Lehnstuhl, eiserne Bettstelle, eichen. Kiste, Waschmaschine, Sparherd, eiserne Töpfe, Dreifuß, 1 eis. Ofen, 1 Küchentisch, Waschtrog, lange Leiter, Leithe und Hammer, Krabber, Hacken, Forken, Garten u. s. w.,
- auch 5 Fuder gute Dachheide, eine Partie Dünger in Haufen, Nadelholz, Dielenholz und was sich sonst vorfindet, öffentlich meistbietend verkaufen. Großenmeyer. **E. Saake, Aukt.**

# Im Interesse

deiner Nachtruhe trinke vor dem Schlafengehen

1—2

# Estomac

Vertreter: Herr **H. Woltje,** Oldenburg.

**H. Woltje,** Oldenburg.



**Wahnbek. Empfehle**  
**Tempo = Fahrräder**  
 von den billigsten bis zu den feinsten  
**kettenlose Tempo.**  
 Joh. Fr. Hillje.

**Wahnbek.**  
**Nähmaschinen**  
 für Fuß- und Handbetrieb, feinste  
 Marke, langjährige Garantie.  
 Joh. Fr. Hillje.

**Wahnbek.** 2 gut erhaltene Näh-  
 maschinen sehr billig.  
**Wahnbek.** 6 St. alte Fahrräder,  
 darunter sehr gute, billig zu verkaufen.  
 Joh. Fr. Hillje.

**Wahnbek.**  
**Staheldraht,**  
**Walzdraht,**  
 roh u. verzinkt,  
**Drahtgeflecht**  
 in allen Größen zu Tagespreisen.  
 Joh. Fr. Hillje.

**la** **Bochholz-Kugel**  
 und **Regel**  
 empfehlen  
**B. Fortmann & Co.,**  
 Langestr. 21.

Zu verk. ein fast neues, besseres  
**Damenrad**  
 unt. voller Garantie. Radorferstr. 58

**Zweirad**  
 billig zu verk. Gaststraße 28, oben.  
 Zu verk. 2 große schöne Vorbeer-  
 bäume. Bahnhöfstr. 3.

**Kutschwagen-Laternen**  
 für Kerzen und Acetylen.  
**W. Tebbenjohanns,**  
 gegenüber dem Rathaus.

**Bruteier**  
 von meinen höchstpräm. rebbuhn-  
 farb. Italienern, beste Leger von  
 allen Hühneraffen, 2 Bd. 2 M.  
 G. Peters, Rastfeld.

**Heirat.** 4-5000 Män. in gr. Ver-  
 mögen wünsch. Heirat. Pro-  
 spekte umf. Journal, Charlottenburg 2

**Habt Acht!**  
 Die wirksamste med. Seife o. alle Haut-  
 unreinigkeiten u. Hautausschläge,  
 wie Mieser, Finnen, Blüthen,  
 Rote des Gesichts, Pusteln, Ge-  
 sichtspitel etc. ist  
**Carbol-Thierschwefel-Seife**  
 v. Bergmann & Co., Kadebeul-Preuden,  
 Schutzmarke: **Stedenkerf.**  
 a St. 50 Pf. in der Hof-Apothek.

**Strohhutlack**  
 in jeder gewünschten Farbe  
 empfiehlt  
**Ernst Kosterwamm, Staustr. 14.**

**Seiratsgesuch.**  
 Ein Witwer, 43 J., evg., 4 R., jüngst.  
 15 J. bef. best. Schule, andere aus  
 dem Hause u. Dandio, gelernt, wünscht  
 beh. Weiterführung des best. Haush.  
 ich wieder zu verb. Witwe nicht  
 ungesch. Sichere angen. Erntens,  
 schöne Wohnung und Garten. Best.  
 Anerb. mögl. m. Photographie P.  
**100 postl. Wilhelmshaven.**  
 Nicht gew. Off. fr. unter Distret.  
 currid.

**Hilfe** geg. Blutstoc. Sagen,  
 Dambura, Rinnech Weg 15

**L. Schmiester,**  
 Schneidermeister,  
 Oldenburg, Ahternstraße 51.

Zur beginnenden Saison empfehle  
 mich zur Anfertigung aller Arten  
**Herrenkleidung**  
 unter weitgehendster Garantie.  
 Großes Lager in  
**Paletot-, Anzug-**  
 und  
**Sosenstoffen.**  
 Stets Eingang von Neuheiten.

**Trikot-**  
**Turnkleidung.**  
 51, Ahternstraße 51.

**Petroleum-**  
**Kocher,**  
 garantiert  
 geruchlos.  
**Gas kocher.**  
**Spiritus-**  
**kocher.**  
 W. Tebbenjohanns,  
 gegenüber dem Rathaus.

**Flaschenbier-Gejäft,**  
 welches jährlich mit einem Umsatz  
 von ca. 25,000 M. arbeitet, ist mit  
 Grundstück und Inventar für 22,000 M.  
 zu verkaufen.  
 Anzahlung 3-5000 M.  
 Näheres durch  
**G. Memmen, Aukt.**

**Obstbäume,**  
 Alles- und Zierbäume, Frucht- und  
 Biersträucher, Rosen, Forsyth und  
 Heckenpflanzen etc.  
 Preisverzeichnis kostenfrei.  
**G. Heinje,**  
 Edelwech.

**Sämtliche Gummiwaren.**  
 Hygien. Schutz, kein Gummi  
 1 Dtzd. M 2.-, 2 Dtzd. M 3,50  
**J. Kantorowicz, Berlin C.**  
 Rosenthalerstr. 10.  
 Illustr. Preisliste gratis.

**Strohhutlack**  
 in jeder gewünschten Farbe  
 empfiehlt  
**Ernst Kosterwamm, Staustr. 14.**

**PHOTOGRAPHIERE**  
 mit  
**E. S. O.**  
**E. Sander, Oldenburg i. Gr.,**  
 Handl. fotogr. Apparate.

**Zu verkaufen**  
 eine an bester Lage befindliche  
**Bäckerei**  
 mit schönem Obst- u. Gemüsegarten.  
 Näheres bei G. Reuter, Rütergud.

**Schönschreib-Unterricht.**  
 Am 15. Mai ds. J. werde ich einen Kursus für Schönschreib-  
 unterricht eröffnen.  
 Anmeldungen erbeten Radorferstraße 78; vom 1. Mai d. J. ab  
**Georg Wilke,**  
 Ministerial-Expedit.

**Meteor-Wilk-Centrifuge,**  
 schärfste Entrahmung, leichte Reini-  
 gung, ruhiger Gang. Keine Einsätze  
 in der Trommel. Jede Centrifuge  
 wird auf Probe gegeben. Mehrjährige  
 Garantie. Billigste Preise. Centrifuge  
 steht zur Ansicht. Prospekt gratis  
 und franco.

**Arnold Ahlers,**  
 Eiskleib.  
 Zu verkaufen für 880 M. ein kleiner  
 kräftiger mah. Zerkleibflügel, innen  
 u. außen sehr gut erhalten, passend für  
 Gefangene, Klubs, Restaureateure,  
 Wirte u. a. Zu erfragen in der  
 Erped. d. Bl.

**Jeder Kranke,**  
 der an Schwindsucht, Zuckerkrantheit,  
 Asthma, Lungen-, Nerven-, Magen-,  
 Darm-, Leber-, Nieren- u. Blasenleiden,  
 Verdauungsstörn., Mattigk., Abmager.,  
 Schlaflosigkeit, Rheumatismus, Wasser-  
 sucht, Krämpfe, Herzklapf., Bleichsucht,  
 alle Frauen-, Weinschäden, Ge-  
 schlechts-, Flechten usw. leidet, erh.  
 umsonst Anst., was mich ca. 70 J.  
 alte Frau ohne Arzt u. m. langj.  
 Leiden vollst. geheilt hat. 10 Pfg.  
 Rückp. beil. **Ww. V. Seinh, Ham-**  
**nover 47, Warstr. 12A.**

**Futtermittel.**  
 Roggenkleie inkl. Saad Brutto 50 kg 5,80  
 Weizenkleie " 40 " 4,50  
 Baumwollsaatmehl " 75 " 9,90  
 Reismehl R I " 75 " 9,20  
 Gerstenmehl ohne Saad Netto 50 " 7,00  
 Weizenmehl " 50 " 6,00

**Feinmehle.**  
 Weizenmehl 00 " 12 kg 3,00  
 Roggenfeinmehl 00 " 13 " 3,00  
 Somett meine Brots und Mehlmagen  
 fahren, frei ins Haus.  
**D. Oltmanns, Dampfmihle.**

**Gebrauchte gute**  
**Fahrräder.**  
 1 Tourenrad " " M. 85,  
 2 do. (Beil) a " " 75  
 1 do. Hercules " " 75  
 1 do. Opel " " 90  
 1 do. Kaiser " " 80  
 1 do. Victoria " " 150  
 Ferner wegen Todesfall:  
 1 Victoria-Lugus-Tourenrad, f. neu,  
 M. 175,  
 1 do. Damenrad, fast neu,  
 M. 130,  
 1 Straßentener (Victoria), fast  
 neu, M. 160.

**Chr. Steinmeyer,**  
 Schäferstr. 2.

**Feueranzünder.**  
 Bestes und billigstes Feuerungs-  
 hilfsmittel, fönst nur zum Anzündn,  
 als auch hauptsächlich zur schnellen  
 und gänzlich gefahrlosen Beheizung  
 eines schledten oder erloschlenen  
 Feuers.  
 Kein Petroleumumländ mehr möglich.  
 Alleinverkauf für Oldenburg  
 bei G. Staudes.

**Bettinlitte**  
 und **Dannenlöper,**  
 84 cm, 100 cm, 115 cm, 130 cm,  
 140 cm und 160 cm breit.  
**Theodor Meyer, Schüttingstr. 8.**  
 Telephon 460.

**Zwischenahn.**  
 Bestes Düngemittel,  
 reines selbst gedämpftes  
**Knochenmehl**  
 giebt billigtst  
 Die Ammerländische  
**Wasch- und Fleischwaren-Fabrik**  
 u. G. Ehlers,  
 normals J. G. Ehlers.

alte stets großes Lager in:  
**Defen, Sparherden,**  
**Basisthefen, Fenstern etc.**  
 zu sehr billigen Preisen.  
**C. Classen,**  
**Eisengehertei. - Radorf.**

**Fahrräder**  
 und sämtl. Zubehö-  
 reite lief. billigt.  
**Hans Cromé, Einbeck.**  
 Vertreter gef. Katalog gratis.

**Drahtgeflechte,**  
**Staheldraht,**  
**Walzdraht, roh u. verzkt.,**  
 äußerst billig.  
**Carl Wilh. Meyer, Saaren-**  
**str. 14.**

**Taschenmesser,**  
**Scheren,**  
**Meffer und**  
**Gabeln,**  
**Rasiermeffer,**  
**Schenscheren,**  
**Gartenmeffer,**  
**Baumjägen,**  
**Okulier- u.**  
**Veredelungs-**  
**meffer,**  
 in größter Auswahl zu  
 billigsten Preisen.  
**Gustav Zimmer,**  
 Langestraße 50.

**Gespielte Pianinos,**  
 fast neu und auch länger im Gebrauch,  
 unter Garantie.  
 Auf Wunsch Probefendung.  
**Außerst preiswert.**  
**Fr. Helmholz, Hannover.**

**Trauben - Wein.**  
 Weißwein A 60, 70 u. 90 4 p. Str.  
 Rotwein A 85, 90, 100  
 i. Fäßchen von 25 Str. an, zuerst p.  
 Nachnahme. Probefäßchen stehen be-  
 rechnet gerne zu Diensten.  
**Lipmann & Schultze, Wiesbaden.**

**Defen aller Art,**  
 Kochherde, lackiert und  
 emaillet,  
**Kesselöfen,** roh, inoxid. und  
 email.  
 empfiehlt in größter Auswahl zu  
 außergewöhnlich billigen Preisen  
**Carl Wilh. Meyer, Saaren-**  
**burger Saurothl empfiehlt**

Selbstgemachte, zarte grüne  
**Schnittbohnen,** sowie feinen **Magde-**  
**burger Saurothl** empfiehlt  
**D. Senjes.**  
 Schönen im Bauernhause ge-  
 räucherten **Sped,** empfiehlt billigt  
**D. Senjes.**  
 Schöne schlank **Bohnenhengen**  
 empfiehlt  
**D. Senjes.**

Wer wagt, gewinnt.  
**Ziehung I. Mai.**  
 Jährl. 12 Gewinnziehungen  
 mit abwech. Haupttreffern  
 in Mk. 300 000, 178 500,  
 135 000, 120 000, 90 000,  
 45 000 etc.  
 „Jedes Loos ein Treffer“  
 bietet die aus 100 Mitglied.  
 best. Serienlos-Gesellschaft.  
 Monatl. Beitrag Mk. 5,50.  
 Halbe Beteiligung Mk. 3.  
**L. Lübbers, Lübeck 3.**  
 Ein Hausen Zünger billig z. verk.  
 Daf. ein Küchenschrank.  
 Milchbrentsweg 41.  
**Damen u. Kindergerberde** wird  
 angefertigt. Baumgartenstr. 5 oben.

**Wer wagt, gewinnt.**  
**Ziehung I. Mai.**  
 Jährl. 12 Gewinnziehungen  
 mit abwech. Haupttreffern  
 in Mk. 300 000, 178 500,  
 135 000, 120 000, 90 000,  
 45 000 etc.  
 „Jedes Loos ein Treffer“  
 bietet die aus 100 Mitglied.  
 best. Serienlos-Gesellschaft.  
 Monatl. Beitrag Mk. 5,50.  
 Halbe Beteiligung Mk. 3.  
**L. Lübbers, Lübeck 3.**  
 Ein Hausen Zünger billig z. verk.  
 Daf. ein Küchenschrank.  
 Milchbrentsweg 41.  
**Damen u. Kindergerberde** wird  
 angefertigt. Baumgartenstr. 5 oben.

**Gespielte Pianinos,**  
 fast neu und auch länger im Gebrauch,  
 unter Garantie.  
 Auf Wunsch Probefendung.  
**Außerst preiswert.**  
**Fr. Helmholz, Hannover.**

**Trauben - Wein.**  
 Weißwein A 60, 70 u. 90 4 p. Str.  
 Rotwein A 85, 90, 100  
 i. Fäßchen von 25 Str. an, zuerst p.  
 Nachnahme. Probefäßchen stehen be-  
 rechnet gerne zu Diensten.  
**Lipmann & Schultze, Wiesbaden.**

**Defen aller Art,**  
 Kochherde, lackiert und  
 emaillet,  
**Kesselöfen,** roh, inoxid. und  
 email.  
 empfiehlt in größter Auswahl zu  
 außergewöhnlich billigen Preisen  
**Carl Wilh. Meyer, Saaren-**  
**burger Saurothl** empfiehlt

Selbstgemachte, zarte grüne  
**Schnittbohnen,** sowie feinen **Magde-**  
**burger Saurothl** empfiehlt  
**D. Senjes.**  
 Schönen im Bauernhause ge-  
 räucherten **Sped,** empfiehlt billigt  
**D. Senjes.**  
 Schöne schlank **Bohnenhengen**  
 empfiehlt  
**D. Senjes.**

Wer wagt, gewinnt.  
**Ziehung I. Mai.**  
 Jährl. 12 Gewinnziehungen  
 mit abwech. Haupttreffern  
 in Mk. 300 000, 178 500,  
 135 000, 120 000, 90 000,  
 45 000 etc.  
 „Jedes Loos ein Treffer“  
 bietet die aus 100 Mitglied.  
 best. Serienlos-Gesellschaft.  
 Monatl. Beitrag Mk. 5,50.  
 Halbe Beteiligung Mk. 3.  
**L. Lübbers, Lübeck 3.**  
 Ein Hausen Zünger billig z. verk.  
 Daf. ein Küchenschrank.  
 Milchbrentsweg 41.  
**Damen u. Kindergerberde** wird  
 angefertigt. Baumgartenstr. 5 oben.

**Gespielte Pianinos,**  
 fast neu und auch länger im Gebrauch,  
 unter Garantie.  
 Auf Wunsch Probefendung.  
**Außerst preiswert.**  
**Fr. Helmholz, Hannover.**

**Drogen, Chemikalien**  
**+ Verbandstoffe +**  
**Seifen u. Parfümerien**

kaufen Sie sehr gut in der Drogen-  
 handlung von  
**Wilh. Beh, Daarenstr. 44**  
**Gemüse- u. Blumen-**  
**sämereien**  
 in anerkannt bester Qualität.  
**C. Laeverenz,**  
 Wischelnstr. 14  
 und Marktballplatz Nr. 18.

**Spezial-Gummiwaren-Dans.**  
**Sämtl. Gummiwaren.**  
 Preislisten gratis und franco.  
**O. Lietzmann Nachf.,**  
 Berlin C., Rosenthalerstr. 44.

Special-Versandhaus für  
**Damenkleiderstoffe**  
**Michaelis & Meier**  
 HAMBURG Muster-Versand  
 Neuerwall 53/55. per Post.

**Darel.** Zu verkaufen 2 schwere  
 Arbeitspferde, 6 u. 8 Jahre alt.  
**J. D. Schwarting,**  
 Expediteur.

**Kupferberg**  
**Gold.**  
 Sekt-Marko I. Rang in allen Weinhandlungen

**Baumaterialien,**  
 Portland-Cement Ia., feinste Marken,  
 Kalk verschiedener Werte,  
 Blaue Dachziegel, erste Sorte,  
 Gips und Gipsplatten,  
 Terrazzo-Fußböden, von Italienern  
 ausgeführt, liefert billigt  
**G. Wolffe, Oldenburg.**

**Damen** können an dem Kursus  
 in **Wasserzeichnen,**  
 Zuschneiden u. Kleidermachen nach  
 neuester Methode jederzeit teilnehmen.  
 Nach 6 wöchentlicher Lehrzeit ist jede  
 Dame instand, selbständig ein gut  
 sitzendes Kleid anzufertigen.  
**Frau C. Winter, Staufflinie 8.**  
**Johannisstr. 3.**

**Selbstversüßende Schwäche**  
 der Männer, **Politur,** sämtl. **Ge-**  
**sundheitstrankheiten** behandelt schnell  
 u. gewissenhaft u. 29jähr. prakt. Erfahr.  
**Wenzel, Hamburg, Seilerstr. 27**  
 Auswärt. brieflich.

**Wermut-Heilung.** **W**  
 garantiert ohne geringste Beschwerden.  
 Freylenbung ärztl. Anerkennungs-  
 schreiben und Garantiehefte durch  
**Zimmermann & Co., Heidelberg.**  
 Off. Weinschäden, Krampfadern-Gejchw.  
 Hautkrankh., Asthma usw. werden v. mit  
**Geheilt.**

Briefl. Anfrag. erb. da ich viel auf Reisen  
 bin. **F. Verwald, Oldenburg, Steinw. 80.**

**Frau Anna Kohn,**  
 trüb. Oberbäume a. d. ge-  
 wöhnlich Altitt d. Rpt. Charis  
 in Berlin verleihe Buch  
**„Frauenschatz“**  
 1. Bd. 1. 50 Pf. in Berlin. d. Ver-  
 leihhauslung. **Seckertstr.**  
 2. Frau Anna Kohn  
 in Berlin S. 218  
 Orenantstr. 65.

**Damen** f. distr. Lieber. Wirt.  
 Da n a b r ü d. **Hofenplatz 24.** Schöne  
 fr. Lage, gr. Garten.

**Privatflint.**  
**Bremen, Moorartstr. 11.**  
 Verschiedene Spezialärzte. Gute Ver-  
 pflegung. Näh. Auskunft auf Wunsch.

# 4. Beilage

zu Nr 92 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Sonnabend, den 20. April 1901

## 5. Vorstandssitzung der Landwirtschaftskammer für das Herzogtum Oldenburg am 9. und 10. April 1901 im „Neuen Hause“ zu Oldenburg.

(Fortsetzung.)

### 2. Die feuchtnagige Hustenkrankheit der Schweine.

Zunächst referiert Herr Amtstierarzt Dr. Grebe in ausführlicher Weise über die fragliche, in mehreren Schweinebeständen des Landes auftretende, sehr eigenartige Infektionskrankheit und verliest einen ihm zur Verfügung gestellten Brief aus der Wefermarch, welcher an den Generalsekretär gerichtet ist und in welchem ein sehr genaues Krankheitsbild entworfen, sowie um Inangriffnahme von Gegenmaßnahmen ersucht wird.

Der Vorstand tritt hierauf mit den (betrifft dieses Punktes) eingeladenen Herren in eine eingehende Beratung über besagten, äußerst wichtigen Gegenstand ein und faßt verschiedene Beschlüsse.

### 2. Tag, Mittwoch, den 10. April 1901, vormittags 10 Uhr.

Anwesend: Der Vorsitzende Funch-Loh; der ständige Regierungsvertreter, Landesökonomierat Hennemann; die Vorstandsmitglieder Meyer-Solte, Feldbus, Jürgens, Meiners, sowie Generalsekretär Ceffen.

### 3. Bericht des Sonder-Ausschusses für Wirtschaftspolizei.

Vorstandsmitglied Jürgens stellt an dieser Stelle den Antrag, daß die Protokolle der Sonder-Ausschüsse getilgt und zur erforderlichen Orientierung den Vorstandsmitgliedern zugesellt werden möchten.

Der Vorstand beschließt demgemäß.

Der Generalsekretär referiert hierauf an der Hand des nachstehenden Protokolls der ersten, am 22. März d. J. stattgehabten

### Sitzung des Sonder-Ausschusses für Wirtschaftspolizei.

Es lautet:  
Nach Eröffnung der Sitzung durch Herrn Funch wird bei Punkt 1 der Tagesordnung, Wahl des Vorsitzenden und Schriftführers, zum Vorsitzenden des Ausschusses Müller-Rußhorn, zu dessen Stellvertreter haben-Duanens und zum Schriftführer Heddwig-Perich gewählt.

Zu Punkt 2 der Tagesordnung, Schreiben des großherzoglichen Staatsministeriums, betreffend eine Eingabe der hiesigen Handelskammer gegen eine Erhöhung des Verzinsungssatzes, liegen vor:

1. Eingabe der Handelskammer für das Herzogtum Oldenburg an das großherzogliche Staatsministerium mit Anlage (Schreiben des Vereins Bremischer Getreidehändler an vorstehende Handelskammer), betreffend Ablehnung höherer Verzinsung. 2. Schreiben des Herrn Müller-Königsfeld, worin ersucht wird, dahin wirken zu wollen, daß die Eingangszölle für Schweine mit den Verzinsungssätzen in Einklang gebracht werden.

Vom Ausschuss wird einstimmig beschlossen, eine Differenzierung von Futter- und Braugerste im Zolltarif nicht zu befürworten. Mit 4 Stimmen gegen 1 Stimme des Ausschussmitgliedes Heddwig wird anerkannt, daß eine Erhöhung des Zolles für Getreide überhaupt dringend erforderlich ist. Ein ausführliches Gutachten soll von Herrn Müller ausgearbeitet werden und, nachdem es bei den Mitgliedern der Majorität zurückerhalten hat, dem Vorstande der Kammer bis zum 8. April zugehen. Herrn Heddwig wird anheimgegeben, ein Gutachten in seinem Sinne einzurichten.

Zu Punkt 3 der Tagesordnung, betreffend Fleischschau und Schlachtviehvericherung, beschließt der Ausschuss, in eine Orientierung über diesen Gegenstand einzutreten und ein Mitglied zu beauftragen, über diese Frage in der nächsten Sitzung zu referieren. Herr Cornelius wird zum Referenten gewählt und nimmt die Wahl an.

Zu Punkt 4, Eilgutbeförderung der Eier zum Frachtguttarif, wird beschlossen, die Eingabe der Eierverpackungsgenossenschaften, betreffend Eilgutbeförderung der Eier zum Frachtguttarif, bei der großherzoglichen Eisenbahndirektion zu befürworten, da auch bereits anderen, dem Verderben leicht ausgehenden landwirtschaftlichen Produkten derartige Vorzugsstarife eingeräumt sind.

Zu Punkt 5, Maßnahmen zur Bekämpfung des Mangel an landwirtschaftlichen Arbeitern, kann der Ausschuss momentan keine wirksamen Hilfsmittel vorschlagen, beschließt jedoch, die Sache im Auge zu behalten.

Zu Punkt 6, Aufstellung einer Versuchsanstalt für Vieh, wird der Vorsitzende ersucht, nachdem er in die Schriften der Herren Kollmann und Meyer Einsicht genommen, wenn nötig, den vorliegenden Antrag, betreffend Aufnahme einer Versuchsanstalt, dem Vorstand der Landwirtschaftskammer zur Berücksichtigung zu überweisen.

Punkt 7, die Aufhebung der Grundsteuer, wird zur eingehenden Beratung auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung des Sonder-Ausschusses gesetzt. Es wird beschlossen, die Herren Meyer-Solte und Langen-Stollmann zu ersuchen, alsdann über dieses Thema zu referieren. Die Genehmigung des Vorstandes der Kammer zu diesem Beschlusse wird hiermit erbeten.

Zu Punkt 8, die Feuerversicherung der Habe der Dienstboten durch die Versicherung und auf Kosten derselben, empfiehlt der Ausschuss den landwirtschaftlichen Vereinen, die Landwirte wiederholt auf die Notwendigkeit hinzuweisen, die Habe ihrer Dienstboten gegen Feuergefahr zu versichern.

Schließlich wird noch beschlossen, folgende von Herrn Cornelius eingebrachte Resolution auf die Tagesordnung

der nächsten Sitzung zu setzen: „Der Vorstand der Landwirtschaftskammer wird ersucht, seinen Einfluß in nordwestdeutschen Kanalverein dahin geltend zu machen, daß das Projekt der Verlängerung des Kaiser-Wilhelm-Kanals nach Wilhelmshaven in den Kreis der Bestrebungen des genannten Vereins gezogen werde.“

Der Vorstand bestimmt über die einzelnen Punkte wie folgt:

- Zu Punkt 1: Kenntnisnahme.
- Zu Punkt 2: Der Vorstand schließt sich im allgemeinen dem Beschlusse an und beschließt, bei der demnächst an das großherzogliche Staatsministerium einzureichenden diesbezüglichen Eingabe, in welcher die Stellungnahme des Vorstandes zu den Ausführungen der Handelskammer gekennzeichnet werden soll, eine besondere Begründung des Vorstandes beizufügen, und zwar soll in dieser Begründung noch ganz besonders der indirekte Nutzen hervorzuheben werden, welcher weder durch eine Erhöhung des Zolltarifs für Getreide erreicht werden könnte, und der in erster Linie darin liegt, daß nicht durch eine zu weit gehende Einschränkung des Ackerbaues und durch eine Ueberproduktion in der Viehzucht im übrigen Deutschland eine verminderte Konkurrenz für die oldenburgische Viehzucht entsteht, sowie ferner darin, daß durch höhere Getreidepreise überhaupt die Kaufkraft aller Getreide bauenden Landwirte Deutschlands für die Produkte der Viehzucht und erhaltend bzw. erhöht wird.
- Zu Punkt 3: Beifügung.
- Zu Punkt 4: Kenntnisnahme.
- Zu Punkt 5: Beschl.
- Zu Punkt 6: Der Vorstand nimmt Kenntnis und beschließt, die Angelegenheit im Sinne des Ausschusses zu verfolgen.
- Zu Punkt 7: Kenntnisnahme.
- Zu Punkt 8: Wie bei Punkt 6.

### 4. Bericht des Sonder-Ausschusses für Schweinezucht.

Auch hier referiert der Generalsekretär an der Hand des anliegenden Protokolls der ersten, am 29. März d. J. stattgehabten Sitzung des Ausschusses für Schweinezucht über die Beratungen und Beschlüsse, das folgendermaßen lautet:

Der Vorsitzende der Landwirtschaftskammer, Herr Funch-Loh, eröffnet die Sitzung und übernimmt bis zur Wahl des Vorsitzenden des Ausschusses den Vorsitz. Sodann wird in die Tagesordnung eingetreten.

1. Wahl des Vorsitzenden und Schriftführers. Es werden durch Herrn Funch-Loh zum Vorsitzenden und Herr Schwedemann zum Schriftführer gewählt. Der Vorsitz wird darauf von Herrn Funch an Herrn Korfage übergeben.

2. Befreiung von der Rückzahlung der Staatsprämie für Eber, die auf auswärtigen Schauen verkauft werden. Der Ausschuss beschließt, den Vorstand der Kammer zu ersuchen, bei der Staatsregierung zu beantragen, daß die prämierten Eber, die nach einer auswärtigen Schau gekauft und dort verkauft werden, von der Rückzahlung der Prämie und des Ranggeldes befreit werden.

3. Das feuchtnagige Aufreten des Schweinefleisches. Der Ausschuss nimmt Kenntnis von den bisherigen Untersuchungen des Amtstierarztes Dr. Grebe und beschließt nach längerer Beratung über diesen Gegenstand, den Vorstand der Kammer zu ersuchen, daß weitere Maßnahmen zur Untersuchung der Krankheit in die Wege geleitet werden möchten.

4. Schlachtviehvericherung. Der Ausschuss beschließt, die Schlachtviehvericherung für das Herzogtum Oldenburg zu empfehlen.

5. Kennzeichnung der angeforderten Eber. Der Ausschuss beschließt, den Vorstand der Kammer zu ersuchen, bei der Staatsregierung dahin vorstellig zu werden, daß eine Kennzeichnung der Eber eingeführt werde, und jeder Körungsverband ein besonderes Zeichen erhalte. Nach den bisherigen Erfahrungen habe sich das Tätowieren bei Schweinen am besten bewährt, diese Methode sei deshalb zu empfehlen.

6. Bildung neuer Schweinezucht-Genossenschaften im Lande. Der Ausschuss hält es für zweckmäßig, die Aufnahme von Schweinezucht-Genossenschaften als zweckverwandte Vereine nur dann zu genehmigen, wenn dieselben 2 Jahre bestanden und mindestens 150 eingetragene Tiere registriert hätten.

Bei den anerkannten Zuchtgenossenschaften sei zu empfehlen, wie es bei der deutschen Landwirtschaftsgesellschaft geschehe, daß eine Revision betreffs der Führung der Zuchtregister eingeführt werde.

Der Vorstand bestimmt dazu wie folgt:

- Zu Punkt 1: Kenntnisnahme.
  - Zu Punkt 2: Der Vorstand stimmt dem Beschlusse des Sonder-Ausschusses zu und beschließt, dem Gesuch des letzteren betreffs Antrag bei der Staatsregierung Folge zu leisten.
  - Zu Punkt 3: Betreffende Angelegenheit wurde bereits in der gestrigen Vorstandssitzung beraten (s. Punkt 2 des Protokolls vom 9. April).
  - Zu Punkt 4: Beifügung.
  - Zu Punkt 5: Wie bei Punkt 2.
  - Zu Punkt 6: Der Vorstand beschließt, sich betreffs dieser Angelegenheit ebenfalls auf den Vorschlag des Sonder-Ausschusses zu stellen, sowie eine Kontrolle über die Führung der Zuchtregister bei den anerkannten Zuchtgenossenschaften, der Empfehlung des Sonder-Ausschusses gemäß, einzuführen.
- Die Anträge der butjoberger Genossenschaft zur Züchtung des veredelten Landhines und der Schweinezucht-Genossenschaft für das Amt Delmenhorst bei der Landwirtschaftskammer um Aufnahme als zweckverwandte Vereine werden infolge des zu Punkt 6 des Ausschuss-Sitzungsprotokolls gefaßten Vorstandsbeschlusses so lange zurückgestellt, bis die Landwirtschaftskammer hierzu in ihrer nächsten Gesamtsitzung Stellung genommen hat.
- Betreif des Ausschusses der Zuchtgenossenschaften an die deutsche Landwirtschaftsgesellschaft äußert sich der Vorstand dahin, daß die hierzu erforderlichen Maßnahmen

von den betreffenden Genossenschaften selbst getroffen werden sollen.

(Fortsetzung folgt.)

### Aus aller Welt.

Die Braut in der Zigarettenfabrik.  
Der reiche, junge Farmer Reagh in Kansas hatte eben einen anstrengendenritt über die Prairie beendet und näherte sich seiner Wohnung. Er läßt seinen Pferde die Zügel auf den Waden gleiten und den Gaul im Schritt sich ausruhen. Die Rauchluft ergreift ihn. Er holt ein Paket Zigaretten aus der Tasche, das er in der letzten Anstehung, wo er Besorgungen gemacht, sich gekauft hatte. Wie er es öffnet und eine Zigarette herauszieht, sieht er in der Schachtel eine Photographie. Das Kind gefällt ihm, je mehr er es betrachtet. Ein Name steht unter dem Bilde mehr er es betrachtet. Ein Name steht unter dem Bilde geschrieben. Miss Lily White ist die Name. „Wer mich suchen will, wird mich zu finden wissen.“ Holt Reagh und stiller Reizung wirft sich der junge Reagh auf die angegebene Fährte. Die Liebe macht ihn blind. Schon nach wenigen Tagen weiß er, daß das Original, die reizende Lily, Zigarettenarbeiterin in dem Certaine Tiffone ist. Er sucht sie auf und sieht zu seiner Lust, daß das Urbild noch viel tausendmal häufiger als das Abbild ist. Wenigstens dünkt es ihm so, und ihm ganz den Verstand zu rauben. Die schöne Lily ist nicht abgeneigt, ihn Gütig zu machen, die beiden werden ein Paar. Wie aber war die Braut in die Zigarettenfabrik geraten? Es war dies die neueste Art der Verarmung Lily's Idee. Zu einem unbekanntem Dritten vertragen, eine arme Arbeiterin, ohne Gelegenheit, Bekanntheit wohl bewußt, hatte Lily von Zeit zu Zeit in dies oder jenes Paket Zigaretten ganz heimlich ihre Photographie hineingelassen lassen und dem Zufall vertraut, ihr einen Mann zu finden.

### Eine Teufelsaustreibung.

Am westfälischen Mohlenbrützel lagen sich seit kurzem an einigen Orten auch deutsche Ungarn eingebunden, tüchtige Leute. Ein solcher Ungar kommt eines Tages zu seinem Betriebsführer und teilt ihm mit, daß er seit seinem Betriebsführer und teilt ihm mit, daß er seit einem heiligen Schmerzen und Beschwerden im Kopf leide; er müsse mal einige Tage zu Hause bleiben! Der Urlaub wird auch bewilligt. Zu Hause legt sich unser Ungar ins Bett und bald gesellen sich zu seiner Frau noch zwei Landsmännchen. Zwei drei weichen Frauen führen nun folgendes Verhalten an ihm aus, nachdem sie erkannt hatten, daß die Kopfschmerzen einen tieferen Grund haben: Der Mann ist vom Teufel besessen. Vorerst gilt es jedoch festzustellen, ob Weiber mit im Spiele sind oder andere böse Wesen. Zu dem Ende wird Wasser gefischt und in das Wasser werden drei Knoblauchknollen gelegt. Tauchen die Knollen werden unter, so sind Weiber die Geheilen des Teufels, bleiben sie schwimmen, so sind es andere böse Wesen. Das letztere teilt ein, und die Diagnose wäre gefaßt. Drei diesem Vorfall kommt nun der Hauptteil. Die drei Knollen werden dem im Bett befindlichen auf die Stirn gelegt, und damit sie nicht herunterfallen, wird der Kopf mit leinernen Tüchern umwunden. Dann ergreift jede der drei Frauen einen hölzernen Hammer und mit aller Kraft hämmern sie auf den Kopf los. Nachdem genug gequiechen ist des granatenen Spieles der Geistesflopper, überläßt man dem Kranken der Ruhe und hofft auf guten Erfolg. Dieser bleibt nicht aus. Am zweitfolgenden Tage meldet sich der Kranke wieder gesund. Dem Betriebsführer fällt ein großes Loch auf, das der Arbeiter an der Stirn trägt, und fragt nach der Ursache. Der Ungar macht nicht im geringsten Bezug auf den Kur, der er sich freiwillig unterzogen, und erzählt getreu den ganzen Vorgang. Für das Loch im Kopfe ist er ganz besonders dankbar. „Mir es das kriegte, hätte er förmlich, wie der Teufel dadurch aus dem Kopfe hinausfuhr.“ So geschehen im Winter auf 1901.

### Ein lebender Mensch mit einer Kugel im Herzen.

Ein Schuß ins Herz hat den Tod des Betroffenen zur Folge, das ist eine alte Wahrheit, an der Fachmänner wie Laien nie gezweifelt haben. Es kann jedoch in höchst seltenen Fällen trotzdem das Leben erhalten bleiben, wie ein aus Nordamerika gemeldet Beispiel zeigt. Ein Cavalillon in Michigan erhielt ein gewisser Charles B. Nelson vor 4 1/2 Jahren bei einem Wirtshauswunden einen Schuß in die Brust. Er blieb trotz dieser gefährlichen Verwundung bis heute am Leben, doch mußte man nicht, wo sich die Kugel in seinem Körper befand. Nach Entdeckung der Kugelgruben und der darauf gebauten medizinischen Untersuchungsprobe ließ sich Nelson untersuchen, und es fand sich, wie angegeben wird, daß die Kugel im Herzen lag und sich, entsprechend der Muskelbewegung desselben, mitbewegt. In eine Entfernung derselben ist natürlich nicht zu denken. Ungeheuerlich wäre es übrigens nicht, wenn der Träger dieser Kugel demnächst als Merkwürdigkeit auftreten und dem Publikum etwas noch in Tagesneuheiten zur Schau bieten würde.

### Erdbeben in Deutsch-Ostafrika.

Aus Deutsch-Ostafrika eingelaufene Posten bringen die Nachricht von einem starken Erdbeben, welches am Sonnabend, den 16. März, über West-Uganda hinweggezogen ist. Das Erdbeben dauerte 20 bis 30 Sekunden und war so stark, daß die Gängelwagen in starken Schwingungen gerieten und alle in Schränken angestellten Gegenstände laut klapperten, während die Schränke selbst hin und her mankten. Das Erdbeben zog von Ost nach West und war von einem Geräusch gleich entferntem Donner begleitet.

Act-Ges. für Treber Trocknung, Cassel.

# D. Fischer's ESSENZ

Bester Essig. Haltbarster Essig.

Man achte auf Schutzmarke u. Namenszug. Garantiert 80% chemisch rein. In Flaschen à ¼ Liter zur Bereitung von 14 Flaschen Essig.

## D. Fischer's Wein-Essig-Essenz.

mit feinstem Wein-Aroma.

Zu haben in allen Apotheken, Kolonialwaren-, Dilekatess- und Drogen-Handlungen.

Erfindung des Scheinraths Prof. Dr. Gerold.

# Wend's Patent-Cigarren

Cigarren der Zukunft

Absolut nicotin-unschädlich. Vollkommenster Rauchgenuss. Nur direct zu haben von Wend's Cigarrenfabriken Aktien-Ges. Bremen in allen Preislagen, Qualitäten und Quantitäten (auch Proben). Preisliste und Brochüre gratis.

Das Eintreffen sämtlicher Neuheiten in

# Tapeten und Teppichen

zeige hierdurch an.

Eine große Partie Tapeten-Reste und ältere Muster habe ich ganz außerordentlich im Preise ermäßigt.

# Ed. Schauenburg.

Wichtig für Bodenkultur.

Transportable u. feste Gleise, Kippwagen liefert billigst Feldbahnfabrik



**Arthur Koppel, Hamburg 1.**

Nur die besten Zuthaten für mein Kleid sind die billigsten:

## Ich wünsche nur

die Original-Fabrikate, welche den Namen des Erfinders **VORWERK** od. die bekannte Fächermarke tragen, Velourschutzberbe, Mohair Berbe „Primissima“, garantiert wasserdichte Schweissblätter, Kragen-Zinlage „Practica“ sowie das neue Tallion-formulter „Plastica“, welches ungemein die Anfertigung einer gut sitzenden Taille erleichtert.



Die Marke **VORWERK** garantiert das Beste

VORWERK's Gardinenband mit Ringen. Jedes bessere Geschäft führt **VORWERK's** Original-Qualitäten.

Billig zu verkaufen 5 Fach gut erhaltene Fenster. Neuesten Tamm 24, unten.

Das Beschneiden von Bäumen u. Sträuchern, sowie sämtl. Gartenarb. w. prompt ausgef. Burgstr. 14.

# Landwirte, düngt nur mit

Einzig echt.



Einzig echt.

Man hüte sich vor den neuerdings auftauchenden vielfachen Nachahmungen. Landwirte, laßt Euch nicht durch die Billigkeit eines Düngers zur Verwendung desselben bestimmen; zieht vielmehr immer nur die zuverlässige Wirkung und Stabilität desselben in Betracht, und dieß ist durch Anwendung von ächtem

## Ohlendorff's Peru-Guano (Füllhornmarke)

stets gesichert.

Benötigen Sie Rasir-, Taschen-, Brod-, Schlacht-, Tischmesser u. Gabeln, Scheren, Haushaltungs-Artikel, Waffen, Wägen, Lederwaren, Albums, Bürsten, Pfeifen, Cigarren- und Cigarettenspitzen, so wenden Sie sich direct an die Stahlwarenfabrik



**Gebr. Wolfertz,**  
Wald b. Solingen Nr. 43.

Catalog 440 Seiten stark, mit ca. 1500 Abbildungen, erhalten Sie gratis und franco. Gleichzeitig versendet obige Firma, um Jedermann Gelegenheit zu geben, Silberstahl-Basirmesser No. 30, wie Zeichnung, mit 5-jähriger Garantie, fein nobligeschliffen, mit Spitze, fertig zum Gebrauch zum Preise von A. 1,50 franco. Versand gratis nachnahme oder vorherige Einzahlung des Betrages. Was nicht gefällt, nehmen wir zurück, zahlen den Betrag retour oder liefern Ersatz dafür, also für den Besteller kein Risiko!

Vermouth - Wein Flasche

von „unerreichter“ Qualität.

**1 Mk.**

Aug. Ernst Menke. Spezialität Fruchtweine 31 Sorten lt. Preisliste. Fernsprecher 356.

Opel Nr. 20 mit Doppel-Blodenlager.

Neuheit für 1901.

Niederlage bei: Johann Eilers, Ebdeweg.

Ehe Ihr ein Fahrrad kauft erkundigt Euch über die Qualität der Modelle 1901 der

## Badenia-Räder

Badenia-Fahrradwerke Akt.-Ges. Gaggenau (Baden). Fabrik-Niederlage: Hamburg, Rödingsmarkt 37

Schnelle Hilfe in Frauenleiden. Frau Mellicke, Heb., Berlin, Linden-Str. 111 v. l.

## Dinstlage & Frühling

Donnerschwec, Lager: Donnerschwecstraße 90, empfehlen zu billigsten Preisen:

Regulier-Cirk.-Ofen, Amerik. Dauerbrand-Ofen, Frische Dauerbrand-Ofen, geschmiedete Kohherde, weiß u. schwarz eml. Kohherde, Kesselöfen, roh u. eml.

Große Auswahl in ganz neuen Modellen.

## Bruteier

von echten schw. Minorca u. weißen Italienern. Etüd 10 Pfg. O. Nieschetter, Dammkoppl 4.

## Hochzeits-Geschenke

großer Auswahl zu billigen Preisen

in Silber, feinsten Messing u. Nickel-Ware, als: Anfsätze, Bowlen, Tassen, Service etc.

Bestecks, als: Löffel, Messer und Gabeln in Silber u. feinstver Silberter Ware; ferner schöne dauerhafte Nickel-Bestecks. 1 Dtd. Eßlöffel 6-12 Wt., Theelöffel 3-6 Wt.

**Diedr. Sündermann,**  
Uhren-, Gold- u. Silberwaren-Geschäft, Langestraße 65.

Der in Formen hergestellte

# Peter's Union

Pneumatik übertrifft alle anderen Systeme.

Mitteldeutsche Gummiwarenfabrik **Louis Peter,** Frankfurt am Main.

Das

# Wanderer-Fahrrad

erhielt auf der Weltausstellung in Paris 1900 von sämtlichen ausgestellten deutschen Fahrrädern allein den Grand Prix.

Vertreter: **Georg Baumann,** Oldenburg i. Gr., Lindenstr. 29.